700.

28. Juni 1384. Brugg im Ergäu. Herzog Lüpolt von Oestreich verpfändet Iten von Tockenburg, Gemahlin des Grafen Rudolf von Hohenberg, für **10000** Gulden (bez. **1000** Gulden jährlicher Einkünfte) die Stadt Horb, die Veste Urnburg, die Dörfer Weitingen, Eutingen, Rohrdorf (O.A. Horb), Wilterdingen (wo?) auf Wiederlosung.

Wir Lüpolt von gots gnaden Hertzog ze Osterrich ze Styr ze Kernden vnd ze Krain Graf ze Tyrol etc. Tůn kunt vor allermenglichem mit disem brief. Als wir mit dem wolgeborn vnserm lieben Oheim Graf Růdolfen von Hohenberg aines kouffes über ain komen sin aller siner land vnd lüte nach sag der briefe die darvmb gegeben sind Jn denselben briefen Wir vns verschriben haben die Edeln vnßer lieben mumen frow Iten von Toggenburg Grefin ze Hohenberg ze bewisend vnd ze versorgent zehentusend guldin vff gůte phand gelegen in der Herschaft ze Hohenberg Also haben wir die obgenannte vnßer liebe mumen Grefin Iten von Toggenburg vnd iren erben mit willen vnd Rat vnßer Rät gewiset vnd Jn für das obgenannt gelt zů einem phantlichen vnd werenden phande an alles abniessen ingesetzt vnd versetzt setzen vnd versetzen Jn mit kraft ditz briefs als es denn billich vnd durch recht kraft vnd macht haben sol vnd mag nach dem rechten Horw die Stat, Vrnburg die Vesten, Wyttingen das dorf, Vtingen das dorf vsgenomen den kilchensatz daselbs, Rordorf das dorf vnd auch Wylterthingen das dorf, Die vorgeschriben Stett, Vesten vnd Dörfer gelegen in der Herschaft ze Hohenberg mit Lüt vnd mit gůt mit äkkern wisen Holtz vnd veld mit aller ehafti vnd gewaltsami mit Stüren erben vellen vnd Houptrechten mit Vogty mit Stab vnd gerichten mit grossen vnd mit kleinen zehenden mit Mülinen vnd Vischentzen mit allen gelten vnd gülten es sy an korn an win oder an Hallern vnd mit namen mit allen rechten nützen vnd zůgehörungen nichts vsgenomen Also wenn der egenannt vnser Öheim von Hohenberg mit dem tod abgat das got lang wende so sol die egenannt vnßer liebe mum Grefin Ita von Toggenburg oder ir erben vnuerzogenlich anheben die vorgeschriben phand mit Lüt vnd gůten besetzen vnd entsetzen in phandes wis vnd die getrülich innhaben nützen niessen vnd han an alles abniessen ymmer als lang vnd so vil vntz wir oder vnßer erben die phand von Jr oder Jrn erben erlösen vmb zehentusend güter Guldin doch also daz si die vnwüschtlich vnd an schatzung innhaben all die wil wir aber das nicht getan haben So haben wir gelobt vnd verheissen geloben vnd verheissen ouch bi vnßern fürstlichen trüwen vnd gnaden daz wir noch vnser erben noch dhein vnßer Amptman noch sust nyemant anders von vnßern wegen die egenannt vnßer liebe Mumen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Grefin Iten von Toggenburg noch ir erben an der vorgenanten pfandung mit aller ir zügehörung nicht hindern irren noch sumen süllen noch wellen noch schaffen gesumpt werden in dheinen weg weder sust noch so an all geuerd Wan all die wil wir die phant vnerlöst haben So süllen wir si darzů getrülich schirmen alß vnßer aygenlich gůt an geuerd vnd wer ob si oder ir erben nicht alle Jar Jerklichen vff sand Martinstag von den nützen dirr vorgeschriben phandung die denn yetz ledig sind oder noch für sich hin erledigt werdent volleklich möhten bezalt vnd gewert werden mit rechter rechnung Tusent guldin ierlichs gelts was oder wie vil ir oder iren erben denn ie des jares daran gebrist daz sol in jerlich widerlegt werden die wil wir von Jnen vnerlöst haben mit dem Wyngelt ze Rotenburg daz jr von dem egenanten vnßerm Öheim von Hohenberg vormalen gen andern phanden vmb ir Heynstür vnd morgengab widerlegt vnd verschriben ist dabi si also beliben sol nach ir brief sag vnd ouch mit allem dem korngelt so den von dem bůhof ze Rotemburg geuellet vnd wirdt vntz daz si Jerklichen ir nütz das ist tusend guldin ierlichs gelts bezalt werdent als vorgeschriben stat an allen iren schaden vngeuerlich Geuielen aber mer nutz ierklichs von dirr phandung nach rechter rechnung denn Tusent guldin gelts das sol vns vnd vnßern erben volgen vnd werden an all geuerd Geschech aber daz si oder ir erben von vns oder vnßern erben vnd Amptlüten oder von iemant anders von vnßern wegent an dirr phandung oder an den nützen der vorgeschriben phandung iemer gesumet geirret oder dauon gedrukt wurden anders wan vorgeschriben stat So hat si oder ir erben vnd wer Jn des hilfet gewalt vnd gůt recht vns oder vnßer erben darvmb anzegriffen vnd ze schadigen an allen vnßern lüten vnd gůtern in Stetten in Dörffern oder vff dem lande mit gericht oder an gericht wye sie denn künnent oder mügent ymmer als lang vnd genůg vntz das si oder Jr erben gar vnd gentzlich werdent vsgericht alles des daran sie den von dirr phandung wegen ymmer mangel oder gebresten gewunnen oder hetten es wer über lang oder über kurtz an alle geuerd Ouch sol vns vor dem angrif nicht schirmen dhein gericht weder geistlichs noch weltlichs noch sust nichts anders weder sust noch so an alle geuerd Ouch ist beredt daz man vns vnd vnßern erben mit den obgenannten Geslossen vnd Stetten Horw vnd Vrnburg zů allen vnßern notdurften wider allermenklich gehorsam vnd gewertig sin sol vnd vns vnd den vnßern die offen ze haben es wer denn daz die obgenant vnßer Mum oder Jr erben von der obgenanten nutz wegen vns angriffen vnd phendeten das mügent si zů den obgenanten geslossen wol getůn Es ist ouch beredt vnd bedingt was phantschaft die egenant vnßer liebe Mum Grefin Ita von Toggenburg in der Herschaft ze Hohenberg hat Wenn wir denn von Jr lösen wellen So süllen wir ain phand mit dem andern von Jr lösen vnd dhains an das ander vnd sol ouch sie oder ir erben vns oder vnßern erben der losung stat tůn vnd gehorsam sin an all geuerd vnd diser vorgeschriben sach süllent ouch all vögt vnd amptlüt Burger vnd arm lüt dirr phandung sweren vnd geloben stett ze halten an alles geuerd Mit vrkund ditz briefs, Geben ze Brugg in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ergöw an sand Peters vnd sand Pauls abent der heiligen zwölf botten Nach christs geburt drutzehenhundert iar, darnach in dem vyer vnd achtzigisten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem sehr gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

701.

20. Juli 1384. Heidelberg. Bischof Lamprecht von Bamberg belehnt auf Bitte des Grafen Rudolf von Hohenberg vom **25.** Mai genannten Jahres den Herzog Leopold von Oestreich mit allen Lehen, welche gen. Graf von dem Bisthum Bamberg getragen, namentlich den Städten Rotenburg und Horb nebst Zugehör.

Wir Lamprecht von gots gnaden Byschof tzů Babemberg etc. Tůn kunt. Als vns der wolgeborn herre Graf Růdolf von Hohemberg alle die lehen die er von vns vnd vnserm Gotzhus ze lehen hett mit seinem offen brief auffant vnd vns batt daz wir die dem durchluchtigen fürsten vnd herren hertzog Leupolten von Osterrich etc. wolten verlihen, vnd derselb sein auffantbrief also von wort ze wort stůnd. dem erwirdigen gaistlichen fürsten vnd herren hern lamprechten Byschofen ze Babemberg Embewt ich Růdolf Graf ze Hohemberg meinen willigen dinst in allen sachen. lieber herre Ich lan ew wissen, daz ich mit dem Hochgeborn fürsten vnd herren, hern leupolten Hertzogen tze Osterrich etc. meinem gnedigen herren, ains kowfs vberain komen pin von der lehen wegen die ich von ew vnd ewrm Gotzhus tze lehen han dieselben lehen send vnd gib ich ew auf mit disem brief vnd bitt ew, daz ir dieselben lehen verleihet dem egenanten meinem gnedigen herren von Osterrich. Mit vrkunt ditz briefs, darauf mein aygen Insigel zů ende dirr geschrifft offenlich gedrukt ist. Geben an Gůtemtag vor dem heiligen Phingstag. Anno etc. lxxx°quarto. Also haben wir demselben vnserm herren hertzog leupolten von Osterrich vnd seinen erben, die egenanten lehen alle vnd sunderlich Rotemburg vnd Horw, die Stett, mit aller vnd gantzer tzugehörung verlihen, vnd leihen auch wissentlich fürbazz von vns vnserm Gotzhus vnd nachkomen in lehens wis innzehaben vnd ze niessen, als lehens recht ist an geuerde. Mit vrkunt ditz briefs. Geben ze Haydelberg an Mitwochen vor sand Marien Magdalenen tag. Nach krists gepurd drewzehenhundert iar, darnach in dem vier vnd Achtzigistem Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen Siegel des Bischofs.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

702.

22. Juli 1384. Heidelberg. Der römische König Wenzeslaus verleiht den Leuten, Dienern und dem Lande des Grafen Rudolf von Hohenberg alle die Freiheiten, welche die Lande u. s. w. des Herzogs Leupold von Oestreich von dem Reiche erhalten. S. nro. 654.

Wir Wentzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem briene allen den die yn sehen oder hören lesen, das für vns komen ist der hochgeborn leupolt, hertzog zu Osterreich zu Steyrn vnd zu kernden, etc. vnser lieber Swager vnd furste vnd bate vns mit fleisse das wir dem Edlen Rudolf Grauen zu hoemberg seinen luten, dienern vnd dem lande zu hoemberg, alle die freyheid vnd gnade zutun gerühten die der egenant vnser Swager Hertzog Leupolt vnd sein lande leute vnd diener von vnsern voruarn an dem Reiche haben noch sage vnd laute sulcher briene die er dorüber hat, des haben wir durch sunderlich liebe vnd fruntschaft als wir an dem egenanten vnserm Swoger erkennen vnd haben dorumb mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen dem egenanten Graf Rudolfen seinen luten, dienern vnd landen, die nach tode des egenanten Graf Rudolfs an den egenanten vnsern Swager geuallen sollen alle die gnaden vnd freyheit gnedichlich getan vnd geben, tun vnd geben yn die in kraft ditz briefs Also das sie sulcher gnade vnd freyheid gebrouchen vnd geniessen mogen nu vnd fürbas in aller masse, als die hertzog Leupold vnser Swager seine lande lute vnd diener haben vnd der gebrouchen, noch laute sulcher brief als sie dorüber haben vnschedlich doch vns dem Reiche an vnsern dinsten vnd rechten, Mit vrkunt ditz briefs versigelt mit vnserv kuniglichen Maiestat Insigel Geben zu heidelberg noch Cristes geburd dreitzenhundert Jar vnd dornach in dem vierundachtzigstem Jare an sand Marien Magdalen tage vnserr Reiche des Beheimschen in dem Czweiundtzweintzigistem vnd des Romischen in dem Newnden Jaren.

V. d. Orig. im Privatbesitz eines Bürgers zu Rotenburg. — Das Siegel ist abgerissen.

703.

22. Juli 1384. Heidelberg. Der römische König Wenzeslaus gibt zu der schon von seinem Vater K. Karl IV. bewilligten Verlegung des Landgerichts zu Wendelsheim in die Stadt Rotenburg auch seine Zustimmung.

Wir Wentzlaw von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem briene allen den die yn sehen oder horen lesen, das wir durch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

liebe vnd freuntschaft, als wir vns zu dem Hochgebornen Leupolten Hertzogen zu Osterrich zu Steyern vnd zu kernden etc. vnßerm lieben Swager vnd fürsten versehen, So haben wir mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen ym das Lantgericht ze Bynoltzsheim (sic!), das in die Stat zu Rotemburg gelegt ist, vnsern gunst vnd guten willen geben vnd ouch ym sulche brieff als vormals von vnßerm vater seligen keyser karl darüber geben sind, gnediclich bestetet vnd confirmiret, besteten vnd confirmiren den von Romischer kuniglicher mechte Mit vrkunt ditz Briefs, versigelt mit vnserem kuniglichen maiestät Insiglen, Geben zu Heidelberg nach crists gepurt dreytzen hundert Jar vnd darnach in dem vyer and achtzigisten Jare an sand marie magdalene tage, vnser reiche des Behmischen in dem XXII vnd des Römischen in dem IX Jaren.

V. d. Orig. in dem Stadtarchiv zu Rotenburg. — Das Siegel fehlt.

704.

29. Juli 1384. Alzheim. Bischof Lamprecht von Bamberg, Kanzler des römischen Königs, welcher den Herzog Leupold von Oestreich und Markgraf Bernhard von Baden in Betreff der Herrschaft Hohenberg mit einander vertragen, thut den Spruch, daß letzterer, wenn ihm die Feste Waßneck und die Städte Oberndorf und Schömberg übergeben worden seyn würden, zwei Monate darauf die Gräfin Margaretha von Hohenberg, sein „wirtin," heim und zu Haus führen soll.

Wir Lampreht von gots gnaden Byschoff ze Bamberg des allerdurchleuchtigsten fürsten des Romischen kunges Cantzler veriehen vnd tun kunt offenlich mit disem brife, als wir den durchlauchtigen fürsten vnsern gnedigen herren herrn Leupolt Hertzogen von Osterrich vnd den wolgebornn markgraff Bernhard von Baden von der herschaft wegen ze Hohemberg mit einander vereinet haben, also haben wir mit guter vorbetrahtung vnd durh trew vnd eren willen dy daran scheymber werden mügen nach der vorbenenten vereinung auch gesprochen vnd sprechen auch wizzentlichen, wenn dem egenanten markgraff Bernhard dy veste wesseneg vnd dy Stet oberndorff vnd Schomberg von dem egenanten vnserm herren Hertzog Leupolten eingeantwurt werden, alz daz geteydingt ist, das er danne in zweyer monad frist darnach dy edlen Greffein margarethen von Hohemberg sein wirtein heym vnd zu haus füre vnd dy halt vnd handel alz daz seiner eren vnd adel zugehoret vnd auch dy auzrihten in aller mazz alz Graff Rudolff von Hohemberg sein Sweher dem alten markgraffen von Baden seinem vatter dy verteydingt hat,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd des ze vrkund haben wir vnser Insigel an disen brife gehangen der geben ist ze Altzhein am freitag nach sand Jacobs anno domini m⁰.iii⁰.lxxx quarto.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen Siegel des Bischofs in rother Masse auf grauer Unterlage.

705.

31. Juli **1384.** Rotenburg am Neckar. Die Grafen Eberhart und Ulrich von Wirtemberg bekennen, an den **19413** Gulden, welche sie Herzog Leopolt von Oestreich zu dem Kauf der Herrschaft Hohenberg geliehen, **17180** Gulden erhalten zu haben. Sollten der Rest und andere **8670** Pfd. Heller, für welche sie an des Herzogs Statt ihre Schlösser versetzt hatten, an nächst St. Martinstag nicht bezahlt werden, so verfalle ihnen die Herrschaft Hohenberg u. s. w.

Wir Graue Eberhart von Wirtenberg vnd wir Graue Vlrich von wirtenberg sin Sune verienhen vnd tůn Kunt offenlich mit disem brief, alz vns der Hochgeborn fürste vnser lieber herre, Hertzog Leupolt von Östenreich etc. schuldig waz nůntzehen tusent guldin vier hundert guldin vnd dritzehen guldin, gůter vnd gåber gulden, die wir im durch vnsern guten willen vnd von besunder frůntschaft wegen gelihen haben, an den köff der herschaft zu Hohenberg, die er vmbe Graue Rudolffen von Hohenberg köft hät, daz er vns ietzunt dar an geben vnd bezalt hât Sibentzehen tusent guldin, hundert guldin vnd achtzig guldin, dez er ainen qwit briefe von vns dar vmbe hat, vnd alz wir vnser Schlozz Vestinen Stett vnd dörffer für in gesetzt haben, vmb aht tusent pfunt haller, sehs hundert pfunt haller vnd sibentzig pfunt haller, die vorgeschriben summe geltz dar vmb vnser Schlozz für in ständ, vnd och die zwai tusent guldin zwai hundert guldin vnd dri vnd drissig guldin, die er vns noch an dem gelihen gelt schuldig ist, Er oder sin Erben vns oder vnsern erben gar vnd gentzlichen geben vnd bezaln sůllen vff sant Martins tag, der schierest kumpt, oder vns sol aber daz verziken vmb die vorgeschriben herschaft zů hohenberg verzikt vnd an geuallen sin, näch vnser brief sag ob er dez nit täte, Och ist berett vmb die zwai tusent guldin vnd aht hundert guldin vnd vmb die sechs tusent pfunt haller sehs hundert pfunt haller vnd sibentzig pfunt haller da wir selbscholl mit im worden vnd hinder in gestanden sin, daz wir vmb die selben summe geltz vnd vmb die selben schulde vnd och vmbe den vffschlag, alz div selbe schuld bestelt wirt, mit im dahinder beliben sůllen, biz von sant Martins tag, der nächst kumpt über ain gantz iar datz nächste vnd sol er vns dann vff den selben sant Martins tag gar vnd gentzlich da von ledigen vnd lösen, än allez verziehen vngeuerlich, vnd sol in dem selben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jar von der selben schulde wegen kain verziken geschenhen vmb die egenanten herschaft zů hohenberg, alz wir brief von im haben, vnd wa der vorgenant vnser herre hertzog Leupolt von Osterrich oder sin erben daz nit tåten vnd dar an sůmig wåren alz vorgeschriben stät so sol vns oder vnsern Erben die vorgenannte herschaft zu hohenberg verzikt vnd veruallen sin, nåch vnser brief sag die dar vmbe geben sint vnd alz öch an disem brief geschriben ståt, doch also daz wir nit mer geltts heruzz geben sullen an die selben herschaft zu Hohenberg, dann alz uil er vns noch schuldig belibt vnd alz wir vnser Schlozz für in gesetzt haben vnd öch wa wir selbscholl mit im sien alz vorgeschriben ståt, Es ist öch berett wår ob vff die vorgenante summ geltz, dar vmb wir selbscholl mit im sien, vnd die bestän sol biz von sant Martins tag, über ain Jar kain schade gieng ez wår mit laistung oder welherlay schade daz wår vnd daz der selbe schade sich gebürte biz an fünftzehen hundert guldin vnd nit höher von dez selben schadens wegen, sol vns kain verziken geschenhen vmb die egenante herschaft zu hohenberg, aber doch so můgen wir in vnd die andern selbschollen, vnd öch die bůrgen, vmb denselben schaden angriffen vnd bekůmern nåch vnser brief sag die wir von im haben, wår aber ob mer schadens dar vff gieng, dann die fünftzehenhundert guldin wieuil daz wår, vnd wir gar vnd gentzlich dar vmb nit geledigt noch gelöset würden biz von sant Martins tag über ain Jar so sol vns aber ain verziken geschenhen vmb die egenante herschaft zů hohenberg in aller der mäzz alz vorgeschriben ståt ån all genårde, Vnd dez zů ainem waren Vrkunde so haben wir die vorgenanten Graue Eberhart vnd Graue Vlrich von wirtenberg vnser aygen Insigel gehenkt an disen brief, der geben ist zu Rötenburg an dem Nekger, do man zalt von Cristus geburte drützehen hundert iar, vnd dar nach in dem vier vnd ahtzigosten Jar an dem nächste Suntag nåch sant Jacobs tag.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

706.

12. August 1384. Brugg im Ergäu. Markgraf Bernhard von Baden und dessen Gemahlin Gräfin Margaretha von Hohenberg verzichten gegen Herzog Lüpolt von Oestreich auf alle ihre Ansprüche an die Herrschaft Hohenberg.

Wir Bernhart von gotes genaden Marggraff zu Baden vnd grêffinn Margret von Hohenberg des vtzgenanten Marggraff Bernharts Hussrawe Veriehen vnd tun kunt offenleich mit disem brief, allen den die Jn sehent lesent oder hörent lesen die ytzund sind oder hernach künftig werden das wir vns baide vnd vnser yeklichs besunder, wir der Marggraf von vnser selbs vnd vnser vorgenanten Hussrawen wegen Greffinn Margreten, vnd wir die selb Greffinn Margret sein Hussraw von erbschaft wegen aller vnser rechten vordrungen

vnd ansprach die wir zu der Herschaft ze Hohemberg vnd zu allen den Slozzen die der durlühtig fürst vnser genediger liber Herre Hertzog Lúpolt von Ósterrich etc. gekauft hat von dem edeln graffen Rúdolfen von Hohemberg vnserm des egenanten Marggraffen Sweher vnd der Marggreffin vatter hetten oder gehaben möchten mit wolbedachtem mute vnd mit gutem willen vnd rate zu der zit do wir es wol getun mochten, an der egenanten Herschaft, vnd den Geslozzen gentzlich verzigen haben vnd verzihen vns auch der wizzentlich mit kraft ditz brifs mit sólchen außgenomen worten, das wir noch vnser egenante erben vnd nachkomen fürbazzer nymmer mer darnach sprechen oder die an den vorgenanten vnßern Herren von Ósterrich vnd sin erben vordern süllen noch wollen in dhain wise weder mit gerichte noch an gericht vnd das wir auch darumb alle brief die wir über die selben Herschaft haben, es sye von künigen kayßern Lehenherrn vnserm egenanten Sweher oder von wem wir die haben her vß geben súllen das die vnd all ander brief die sich In vnser gewalt verlegen vnd niht her vß gegeben wurden, fürbazzer vernichtet zerbrochen werden vnd kain kraft haben wo die fürkemen vor gericht oder vor teydinge dem egenanten vnserm Herrn von Osterrich vnd seinen erben ze schaden vnd vns ze fromen, vnd das alles geloben wir der obgenant Marggraff vnd die Marggreffin dem egenanten vnserm Herrn von Ósterrich vnd sinen erben, by vnsern truwen vnd eren stet ze haben vnd gentzlichen ze volfúrn vnd da wider nymmer ze tun weder heimlich noch offenlich ane geuerd vnd were das es von der egenanten erbschaft Lehenschaft ansprach rechten vnd vordrungen oder von dhainre gabe vnd gemechts wegen vntz uf disen hútgen tage der vorgenanten Herschaft vnd der Slozz ze Hohemberg der wir vns verzigen haben darúber gescheche von vns vnsern egenanten erben vnd nachkomen da got vor sye So sol die egenante vnser Herschaft von Ósterrich zu allen tagen vor allen gerichten, vnd zu allen ziten alweg daran recht haben vnd wir verlorn vnd sol vns auch da für nihts helffen das yemand erdenken möchte in dhain wise ane ane (sic!) alles geuerd vnd des zu vrkund geben wir disen brief versigelten mit vnsern baiden anhangenden Insigeln der geben ist ze pruk in Ergów an dem nechsten freitag vor vnser frawen tag Assumptionis nach Christs gebürt drewtzehenhundert vnd in dem vyer vnd achtzigisten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

707.

12. August 1384. Brugg im Ergäu. Herzog Leupold von Oestreich verleiht dem Markgrafen Bernhard von Baden auf **10** Jahre die Landvogtei im Breisgau und weist ihm dazu jährlich **2000** Gulden an.

Wir Leupolt etc. Tunt Kunt fvr vns vnd vnser erben, daz wir dem wolgepornen, vnserm Lieben Oheim, Marggraf Bernharten von Paden, vnser Lantvogtey in Brisgöw von sand Marteinstag der schirist kümpt, auf zehen Jar darnach, ingegeben vnd empholhen haben, ingeben vnd emphelhen auch wissentleich die vnd all vnser Stet vnd Leut darinne. Innetzehaben zu verwesen, ze versprechen vnd ze schirmen, an allen steten, wa vnd wenn des dürft geschicht, getrewleich, als das ander vnser Lantvögt vormaln getan habent, vnd auch, als Im das als einem Lantvogt zügehöret, Vnd darümb süllen wir Im alle Jar zwaytausent guldein geben vnd reichen, Vnd dasselb gelt wir im verschaft haben, vnd schaffen auch auf das gelt das vns von des Reichs Lantvogtey in Swaben iärlich geuellet, In sölher mazz, daz dem egenanten Marggrafen auf den nächsten kunftigen vnser frawn tag ze der Liechtmezz tausent guldein geuallen, vnd von derselben Liechtmezz vber ain Jar drewtausent guldein, das wirdet für zway Jar, vnd darnach ze yegleicher Liechtmezz zwaytausent guldein, die zehen Jar aus, Also daz von den egenanten zehen Jaren zwainzigtausent guldein gepüren, vnd nicht mer, Vnd das sullen wir Im auch aufrichten yegleichs Jars, vnd ze yegleicher Liechtmezz mit vnsern briefen, oder wie das not ist, Geschäche aber daz im das vorgenant gelt also nicht geuielle ze dhainem Jar, oder zil, als vorgeschriben steet, was er oder sein erben, des denn ze schaden kämen, den si mit irem Ayde geweisen möchten, denselben schaden, mit sampt dem gelt daz im aufstat, sullen wir In gäntzlich aufrichten vnd betzalen, an genärd. Wär auch, daz wir in verkeren wolten, oder würden, des wir wol gewalt haben, inner den egenanten zehen Jaren, so sullen wir Im oder seinen erben, den noch dieselben zehen Jar aus, alle Jar zway tausent guldein raichen, vnd geuallen lassen, ze geleicher weis als ob er dennoch vnser Lantvogt wäre, Vnd alles das so dauor, an disem brief geschriben stat, verhaissen, vnd geloben wir In, bey vnsern fürstleichen gnaden, stet ze haben vnd ze volfüren, an genärde. Mit vrkünd etc. Datum in Prukka Ergoye, feria Sexta post Laurentii lxxx quarto.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und St.-Archiv zu Wien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

708.

12. August 1384. Brugg im Ergäu. Herzog Leupold von Oestreich verpfändet der Gräfin Margaretha von Hohenberg, Gemahlin des Markgrafen Bernhard von Baden, für **10000** Gulden die Nutzen der Stadt Rotenburg (jährlich **1000** fl.) auf Wiederlosung.

Wir Lüpolt von gots gnaden Hertzog ze Osterrich ze Styr ze kernden vnd ze krain Graff ze Tirol etc. Tun kunt für vns vnd vnser erben Als der edeln vnser lieben Mumen Grefinn Margreten von Hohemberg des wolgebornen vnsers lieben Oheims Marggraf Bernharts von Baden Hussfrown von dem edelln vnserm lieben Oheim Graf Rudolf von Hohemberg irm Vatter zwaintzig tusent guldin zu Haimstür zu dem egenanten irm wirt gegeben vnd bescheiden sind Vnd desselben gelts wir dieselbn Marggrefinn vnd irn Wirt Marggraf Bernharten gewiset vnd vsgericht haben zehen tusent guldin, vf ettlich Setz vnd gült nach vnser brief sag vnd der andern zehen tusent guldin, wir si wisen sullen, daz si die nach des egenanten Graf Rudolfs tod wissen ze vinden vnd daran habend sien Also haben wir dieselben vnser lieben Mumen die Marggrefinn, vnd irn Wirt den Marggrafem vmb die andern zehen tusent guldin gewiset vnd wisen och wissentlich, vf alle die nütz die ze Rotemburg geuallent oder geuallen mugent wie die genant sind. In solcher masse wenn der egenant Graf Rudolf abgat vnd erstirbet das got lang wende, daz denn Inen vnd irn erben von denselben nützen vnd gülten all Jar zu zweni zilen, das ist ze Sungichten vnd ze sand Martins tag, ze ietwederm funf hundert guldin geltz fürderlich vnd vor aller menklichen geuallen vnd gericht werden sullen, als lang, vntz daz wir oder vnser erben si der egenanten zehen tusent güldin gentzlich gerichten vnd betzalen. Vnd wer daz Inen dieselben gült dheins Jars oder zils, vertzogen würden vnd nicht geuielen als vorgeschriben stat Was si des denn schaden nement, den si oder ir baider erben mit irm aid, kuntlich gemachen möchten, denselben schaden zusampt dem gelt, so Inen denn vs stat, sullen wir Inen gentzlich vfrichten vnd betzalen, vngeuerlich Si sullen ouch die obgenannte tusent guldin geltz vf den vorgenanten nutzen ze Rotemburg, in eins rechten Satzs vnd werenden phandes wis, haben, an abslag der nutz als Satzes recht ist für die obgenanten zehen tusent guldin vntz daz wir si der gerichten, vnd die egenanten tusent guldin geltz, von Inen damit erledigen, derselben losung si vns oder vnsern erben ouch stat tün sullen vnd gehorsam sien, wenn wir des begeren, an all widerred vertziehen vnd geuerd doch also daz wir die satzung an die satzung ze Wassenegg Oberndorf vnd Schömberg mit irn zugehörung ains an das ander nicht lösen sullen, Ouch ist beredt ob sich fügte daz der vorgenannt Marggraf vor der egenannt siner Hussfrowen mit dem tod abgieng daz denn die egenanten gült vnd phantschaft derselben siner Hussfrowen beliben vnd wider zugeuallen Wer aber daz Si vor Im

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

abgieng so sullen die egenannt gůlt vnd phantschaft ze glicher wis volgen vnd an in geuallen. Gewunnen si aber libserben mit einander denselben sullen vor vs all ire Recht daran behalten sien. Mit vrkund ditz briefs. versigelt mit vnserm anhangendem Insigel Geben ze Brugg in Ergöw, an fritag vor vnser fröwen tag ze mittem Ougst nach krists gepurd drivtzzehenhundert iar vnd darnach in dem vier vnd Achtzigistem Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist verloren. Ein ganz gleichlautendes Orig. liegt im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

709.

12. August **1384.** Brugg im Ergäu. Herzog Lüpold von Oestreich, welcher Margarethen von Hohenberg, Markgrafen Bernhards von Baden Hausfrauen, namens deren Vater, von dem er die Herrschaft Hohenberg gekauft, **20000** Gulden zu Heimsteuer verschrieben hatte, verpfändet derselben für die eine Hälfte dieser Summe die Burg Waßneck und die Städte Oberndorf und Schömberg mit dem Einkommen davon, für die andere Hälfte Rotenburg die Stadt (bez. **700** fl. jährliches Einkommen davon) auf Wiederlosung.

Wir Lüpolt von gots gnaden Herzog ze Österreich etc. Tün kunt für vns vnd vnser erben, Als der wolgebornen vnser lieben Mumen, Gréfinn Margareten von Hohenberg des wolgeporn, vnsers lieben Öheims, Marggraf Bernharts von Baden, Houffrawn, von dem edeln vnserm lieben Öheim graf Rudolfen von Hohemberg irem vater, zwainzig tusent guldein ze Haimstuwr, zü dem egenanten irm wirt gegeben vnd beschaiden sind, Vnd desselben gelts dieselben Marggréfinn vsgerichten vnd ze wisen, wir vns verschriben haben gen dem egenanten graf Rudolfen irm vater, von des koufs wegen der Herschaft ze Hohemberg, die er vns ze koufen gegeben hat, Also haben wir die egenant Gréfinn Margreten, Marggréfinn ze Baden vnd denselben irn wirt, Marggraf Bernharten von Paden, vmb Zehentusend guldein der obgenanten zwainzigtusent guldein, gewiset vnd in dafür ingegeben vnd versetzet die vest Wassenegg mit dem Pawhof, vnd Oberndorf die Stat mit den nachgeschriben gülten, des ersten mit dem Gericht was das bringen mag, Item an der Stewr daselbs Sechzig phunt Haller, die vf sand Marteinstag geuallent, Item fünf vnd virzig phunt Haller, die vf sand Walpurgen tag geuallent, Item Sechs vnd zwainzig phünt Haller von den drin Mülen in[1] der Stat, Item von Zinsen, Ainlef phunt Haller, Item von dem Zol Sechs phunt Haller, Item von dem Hewzehent, drew phunt Haller, Item von den dienst Mülen vir phunt Haller, Item von ainer Slach Mülen zehen Schilling Haller, Item von ainer wis, haisset der

Was, drew phünt Haller, Item von zwain zehenden, zehen Malter der dryerlay Korn, Item vnd Schönnberg die Stat, ouch mit den nachgeschriben gülten, Des ersten mit dem Gericht was das bringen mag, Item von der Stewr daselbs, dreissig phunt Haller, Item von einer Malmül, Newn phunt Haller, Item von dem Weyerhof drew phunt Haller, Item von einer padstüben drew phunt Haller, Item von des Höwun Hof, zehen Schilling Haller, vnd vir Malter Dinkel, vnd zway Maltern Habern, Item von des Slatter Hof zehen Schilling Haller, vir Malter Dinkhel, vnd zway Malter Habern, Item von einem Pachaws,[2] zehen Schilling Haller, Item von dem Leyenzehend[3] daselbs mit den nutzen, so er auch getragen mag, Wir haben Si auch zü den egenanten gülten gewiset, vf Sibenhündert guldein gelts, der Nütz ze Rotenburg, der in alle Jar geuallen füllent, Drewhundert guldein, ze Wihnachten, vnd virhundert guldein ze Sünwenden, In solcher mazz, daz Si vnd baider liberben, die obgenant vest Wassenegg, vnd die vorgenanten zwo Stet, Oberndorf vnd Schönnberg, mit den vorgeschriben nutzen vnd den gülten, der Sibenhundert guldein gelts, in eins rechten Satzes weis an abslag der nütz, innehaben vnd niessen sullen, als lang vntz daz wir oder vnser erben die vmb die vorgenanten zehen tusent güldein erledigen vnd erlösen, Wär aber daz der vorgenanten vnser Mümen, der Marggrefinn, irm Wirt oder irn Leiberben, die obgenanten Sibenhundert guldein gelts von den egenanten Nützen ze Rotemburg dhains Jars, oder ze dhainem zil, als vorgeschriben stat nicht gericht, vnd verzogen würden, So mügen Si dasselb gelt, das In denn verzogen ist, vf schäden entlehen, vnd vsgewinnen ze Juden, oder ze Kristen, wa si wellent, Vnd was desselben schaden wirdet, den Si vns küntleich machent mit irem ayd demselben schaden zu dem Hawbtgüt, das si entlehent haben sullen wir in gänzleich vsrichten vnd bezalen, an geuerd, Täten wir des nicht, so mögen Si vns an vnsern leuten vnd gütern, darumb angriffen, als uerr vntz daz Si des egenanten gelts vnd auch der schäden gar vnd gantz, gericht vnd bezalt von vns werdent, vnd sullent damit nichtes wider vns getan haben, Es ist auch beredet, daz man vns vnd vnsern erben die egenanten Geslos sol ze lösen geben, vnd der losung stat tün, wenn wir des begern, vnd die an Si vordern, doch nür daz wir die Satzung mit der Satzüng der andern zehentusent guldein, die ouch gen Rotemburg verschriben sind lösen, vnd ains an das ander nicht, Si sullen ouch mit demselben Geslossen wider vns, vnser erben, vnd wider den egenanten vnsern Öheim graf Rudolfen von Hohemberg nicht tün, noch gestatten getan werden, weder darin noch darus von niemand in dhain wis an geuärde, Vnd sullen ouch dieselben Geslos, mit sampt den Läuten, die darzu gehörent vnwustleich innehaben, vsgenomen der obgenanten gült die darzü vor verschriben sind, Ouch ist beredet, ob sich fügte daz der vorgenant Marggraf vor der egenanten siner Hawsfrawn mit dem tod abgieng daz denn die egenanten gült vnd phantschaft derselben siner Hawsfrawn beliben vnd wider zugeuallen, Wär aber daz Si vor Im abgieng, so sullen Im die egenanten gült vnd phantschaft ze gelicher wis volgen vnd an in geuallen, Gewinnent si aber libeserben miteinander, denselben sullen voraus alle ire Recht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daran behalten sin an geuerde. Mit vrkünd etc. Geben ze Prugg, an freitag vor vnser frowen tag, ze Mittem Augst lxxx quarto.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

1 Ein Copie hat „an".
2 Copie: „Padhus".
3 Copie: (?) „winzehend".

710.

16. August 1384. Villingen. Graf Rudolf von Hohenberg verspricht dem Herzog Leopolt von Oestreich, dazu behilflich zu seyn, daß diesem von den Städten, Märkten und Dörfern der Herrschaft Hohenberg **13000** Pfd. Heller aufgebracht werden.

Wir Graff Růdolff von Hohemberg Tůn kunt Als ůns der durlühtig fürst ůnser Lieber Herre vnd öheime Hertzog Lüpolt von Ostrreich etc. daz Land vnd die Herschaft ze Hohemberg yetzunt von sunder früntschaft wegen wider zů ůnsern Lebtagen yn geántwürt hät vnd die er nach siner brieff sag lenger solt inne gehebt haben, Von der selben früntschaft wegen wir ůnsern gunst vnd gůten willen dartzů gegeben haben daz der vorgenant ůnser Herre von Österrich ab Stetten märkten vnd dörffern der egenanten Herschaft wol niemen mag drützenhentusend pfund Haller, Also geloben wir auch getruwlichen ůnser Bestes dartzů ze tůnd vnd den vieren die dartzů gesetzt werdent beholffen vnd beräten sin daz gelt in ze pringent ān alle geuerd. Mit vrkund ditz brieffs Geben ze Vilingen an zinstag vor sant Verenen tag Nach Cristi geburt Drützenhenhundert Jär darnach in dem vier vnd Ahtzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — An der Urkunde hängt das bekannte, ziemlich beschädigte Siegel des Grafen Rudolf.

711.

16. August 1384. Villingen. Graf Rudolf von Hohenberg, dessen Tochter Margaretha und deren Gemahl, Markgraf Bernhard von Baden, **7000** fl. Zugeld (jährlich **700** fl. aus dem Einkommen von Rotenburg) verschrieben worden und wofür sich Herzog Leupold von Oestreich verbürgt, bekennt, diesen schadlos zu halten, wenn jenen die genannte Summe jährlich nicht gereicht würde.

Wir Graff Růdolff von Hohemberg verienhen vnd tůn Kunt für ůns vnd ůnsere erben, Als der durlühtig fürst ůnser lieber Herre vnd Öheime Hertzog Lüpolt von Österrich etc. sich gen der Edeln ůnser lieben dohter Mar-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gareten von Hohemberg marggräffinne ze Baden vnd dem wolgebornen marggraff Bernharten von Baden irem gemahel vnd ůnserm Dohterman verschriben hat vnd selbschuldner worden ist von der Süben hundert gulden geltz wegen die der egenanten ůnser lieben dohter frow^e^ margareten vnd dem egenanten ůnserm dohterman marggraff Bernharten irem gemahel für Süben tusend guldin zů zůgelt verschriben sind uff den nützen ze Rötemburg Also geloben vnd verhaißen wir by gůten trůwen, geschäch daz der egenanten ůnser lieben dohter vnd dem egenanten ůnserm dohterman dem marggraffen die egenanten Sübenhundert guldin geltz von den obgenanten nützen ze Rötemburg alle Jär vnd zů allen ziten nicht fürderlich genielen vnd geraicht würden als In die verschriben sind vnd daz der egenant ůnser Herr Hertzog Lüpolt da von ze schaden käme daz wir Im^e^ oder sinen erben den selben schaden gentzlich süllen vnd wellen ablegen vnd widerkeren zů ieglicher zit vnd daz beschiht. Tätten wir dez niht vnd In datz vertzügen So habent sy gewalt vnd gůt reht sich ůnser nützz^e^ vnd gült wa sy die an kommen mügent mit ůnserm gůtlichen willen ze vnderziehend vnd ze vnder windent vnd ouch die inn^e^ ze habend als lang vntz daz sy dez Höptgůtz vnd aller schaden die sy denn^e^ genomen habend von ůns gentzlich geriht vnd betzalt werdent vnd sol ůns ouch da vor nichtz schirmen noch dawider tůn vngeuarlich Mit vrkund ditz brieffe Geben ze Vilingen an zinstag vor sant Verenen tag Nach Cristi geburt drutzzehenhundert Jär vnd darnach in dem vier vnd Ahtzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von dem Siegel ist nur noch ein unbedeutender Rest vorhanden.

712.

17. August **1384.** Rotweil. Markgraf Bernhard von Baden und seine Gemahlin Margaretha, Gräfin von Hohenberg, bekennen, daß Herzog Leupolt von Oestreich und Graf Rudolf von Hohenberg das Recht haben, die Feste Waßneck und die Städte Oberndorf und Schömberg, sowie **700** Gulden Gült von Rotenburg wieder zu lösen.

Wir Bernhart von gottes gnaden marggraf zů Baden vnd wir fraw margreth grefinn von hohemberg sin gemahel veriehen vnd tůn kunt offenlich mit disem brief für vns vnd alle vnser erben Als vns der durlüchtig hochgeborn fürst hertzog Leupolt Hertzog ze Osterrich ze Steyr ze Kernden vnd ze krain Graf ze Tyrol etc. vnser lieber herr die vesten wassenegk vnd die zwo Stett Oberndorf vnd Schömberg mit irn Zůgehörungen vnd datzu Sibenhundert guldin geltz auz allen seinen nutzen ze Rotem-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

burg versatzt hat nach der phantbrief sag so wir von Im darumb innhaben Also haben wir Im verhaissen vnd gelobt verhaissen vnd geloben auch wir Im wissentlich mit disem brief daz wir Im vnd sinen erben oder graf Růdolfen von Hohemberg vnserm marggraf Bernharts sweher vnserm der vorgenanten marggrefin vatter vnd seinen erben der losung der egenanten Setze wanne sie oder die iren die an vns vordernt alltzeit ane widerred vnd verziehen wellen vnd sullen statt tůn vnd gehorsam sin an allz geuerd nach der brif sag die wir von dem egenanten vnserm herren von Österrich inn haben an alle geuerd, Wir sullen auch fürsehen vnd verhůten vnd nicht gestatten daz yeman auz den egenanten vesten vnd Stetten noch dar in wider den obgenannten vnsern herren von Osterrich noch vnsern Sweher vnd vatter graf Růdolf von Hohemberg vnd ir baider erben nicht tůn noch si angriffen weder haimlich noch offenlich in dhain weg an allz geuerd mit vrkund ditz brifs versigelt mit vnser baider anhangenden Insigeln der geben ist ze Rotwil an sant verenen tag nach kristi geburt drüzehenhundert Jar darnach in dem vier vnd achtzigisten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit beiden ziemlich gut erhaltenen Siegeln. Das Alliance-Siegel der Margaretha v. H. hat rechts den Zähringer, links den Hohenberger Schild; auf der Umschrift nennt sie sich Gräfin v. H. und Markgräfin in Baden. Das Siegel des Markgrafen hat den Zähringer Schild und auf dem Helm die Steinbockshörner.

713.

30. August 1384. Villingen. Herzog Leupolt von Oestreich überläßt unter gewissen Bestimmungen dem Grafen Rudolf von Hohenberg die Herrschaft Hohenberg zu lebenslänglicher Nutznießung.

Wir Leupolt von Gots gnaden, Hertzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden, vnd ze Krain, Graf ze Tyrol, Marggraf ze Ternis etc. Tun kunt für vns, vnd vnser erben, Als wir dem edeln vnserm lieben öheim Graf Růdolfen von Hohenberg, dieselben herscheft Grafscheft vnd Geslozz ze hohenberg mit aller ir zugehorung, die wir vormaln von Im gekauft haben vmb Sechs vnd Sechtzig tusent guldin, als das der kaufbrief darůber aigenlich wiset, vnd derselben Sechs vnd Sechtzig tusend guldin er von vns gentzlich gericht vnd betzalt ist, vnd als wir das obgenante Land vnd Herscheft ze hohenberg noch fürbazzer ettlich iar solten innegehabt haben vnd Im daz yetzund gegenwürtiklich von grozzer trüw vnd sundern gnaden wider ingegeben vnd in geantwurt haben fürbazzer sein Lebtag innzehaben vnd ze niezzen ane alle andrung als hernach geschriben stat, Also hat er vns gelobt vnd verhaizzen bi güten truwen an eides stat vnd mit disem briefe, daz er nv fürbazzer vns vnd vnsern erben, all die wil er in leben ist, mit dem obgenanten Land ze Hohenberg vnd mit allen herscheften, vesten, Stetten vnd Geslozzen so dartzu gehörent, sol vnd wil getrůw-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lich gehorsam vnd gewertig sin, vnd vns die offen haben ze allen vnsern notdurften wider allermêniklich niemand vsgenomen, doch ane sinen merklichen schaden vngeuerlich, vnd auch also, daz wir, vnd vnser gesinde in denselben geslozzen, wenn die darin koment, vailen kauff vinden vnd haben, zu vnsern notdurften Vnd dartzu daz er allen vnsern fromen werbe vnd vnsern schaden wende vnd vns getrew sye ane geuerde. Er hat auch gelobt vnd verhaizzen bi guten truwen vns vnd vnsern erben, dis pünd vnd artikel, die an sinem brief vor vnd hernach geschriben steent, gentzlich stêt ze haben vnd ze volenden, des ersten, daz das vertzigen das er vf dem egenanten Land hette, gentzlich ab sye vnd daz die vertzikbrief kain kraft mer haben vngeverlich, ob die in Siner gewalt beliben vnd nicht gentzlich herusz gegeben wurden, Er sol auch schaffen vnd ze weg pringen, daz all Stett vnd Purggrafen in den egenanten herscheften sweren vnd ir brief geben, vnd daz auch all dörffer vnd Lüt vff dem Lande auch sweren vns vnd vnsern erben, nach sinem tode gehorsam vnd gewertig ze sinne vf der stat als irm rechten herren, vnd daz auch nv fürbazzer mit niemand dhain püntnúzz oder ordnung tún noch machen, in dhain wise, ane vnsern oder vnserr erben willen vnd wizzen, Er sol auch sich, nv fürbazzer mit den egenanten Landen vnd herschêften zu niemand verpinden wider vns oder vnser erben vnd ane vnsern willen gunst vnd wizzen, Er sol ouch nv furbazzer in den egenanten herschêften nichts versetzen noch verkümbern weder vest Stett Dörffer oder dhainerlay dinge ane geuêrde Er sol auch dhainerlay ändrung noch schuld machen noch dhainerlay fryhait geben, die vns ze schaden komen möchten, die vorgenanten Land Stett vnd Lüt süllent fürbazzer bi allen irn fryhaiten beliben die Sy von vns, vnd dem egenanten vnserm Öheim habent oder noch fürbazzer erlangent ane geuerde, Ouch ist beredt, ob Im nv furbazzer der Purggrafen damit er die Slozz ytzund besetzt, einer oder mer abgienge oder sust verkeren wolte, die Im nicht füglich wêren, das mag er wol getún, also daz er dieselben purggrafen schike zu vnserm Lantuogt in Ergöw wer der denn ye ist, daz die brief geben vnd sweren als die vordern vnd die verkerten vormaln getan habent, vsgenomen der, die Rotenburg Haygerloch vnd Hohenberg innehabent, die er nicht verkeren sol, denn nvr mit vnserm willen vnd wizzen, oder mit vnsers lieben getrewen Reinharts von Wêhingen vnsers hofmaisters, oder mit Hansen von Clingenbergs, ob derselb von Wêhingen die zit inner landes nicht wêre, daz dieselben denn auch sweren vnd ir brief geben, als die verkerten oder die abgestorben getan hetten, Also geloben vnd verhaizzen wir auch, ob das geschêch, daz er elich Sön liezze nach sinem tode, ir wêre einer oder mer, dieselben vnd auch das obgenante Land, süllen wir oder vnser erben, innhaben vnd ir getrewr phleger sin, vntz vf die zit, daz Sy vierzehen iar alt werdent, vnd wenn dieselben sin erben, die obgenante herschaft von Hohenberg an vns vordernt, So süllen wir In das Land vnd Lüt, gentzlich widergeben, vsgenomen Rotenburg Burg vnd Stat, mit aller zügehörung, das sol vnser phant sin, vmb souil gelts, als wir denn, an dem kouff vnsers güts geben haben, Vnd auch für die Sibentzehen tusent guldin, darumb

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wir, die edeln vnser lieben mûmen .. die Marggrêfinn von Baden sin tochter, vf die nûtz daselbs, gewist haben, vnz dasz es die kind darumb von vns erlôsent. Es hat auch, der vorgenant vnser Ôheim von Hohenberg vollen gewalt bi sinem Lebtag, Ist daz In Got Sôn beraitt, daz er denn zwen biderman den er getrûwet dar geben mag, die In die nûtz nach sinem tode innemen, vntz auf die zeit, daz Sy vyerzehen Jar alt werdent, vnd In die anlegen vnd fûrkerent, nach irm aller pesten, vnd die vns, oder wen wir darzû schaffen, die nûz von der kind wegen wider rechnen, Giengen aber dieselben sin Sôn ab, ee daz si vyerzehen iar alt wurden, So sol aber das egenante Land, vns vnd vnsern erben werden vnd geuallen, wêr aber, ob der egenante vnser Ôheim, nach sinem tode mer elicher tochtern liezze, die sullen wir getrûlich beraten, vnd ir ýklicher Siben tusent guldin geben, Ouch ist beredt, daz der egenant vnser Oheim sin Lebtag alle Lehen lihen sol, Sy syen geistlich oder weltlich, doch der manschaft vnschêdlich, wir sûllen auch, den egenanten vnsern ôheim .. von Hohenberg, sin dyener vnd die sinen, getrûwlich schirmen vnd In beholffen sein zû dem rechten, Ist man Im auch ichts schuldig, dartzû sûllen wir Im auch geraten vnd beholffen sein, nach seiner brief sag zu dem rechten vngeuarlich vnd nach vnserm vermûgen. Mit vrchûnd ditz briefs. Geben ze Vilingen an Zinstag, vor sand Verenen tag, Nach Christs gebûrt, Drûzehenhundert iar, darnach in dem vŷer vnd Achzigistem Jare.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

714.

1. September **1384**. Rotweil. Markgraf Bernhard von Baden und dessen Gemahlin Margaretha von Hohenberg leisten vor dem Hofgericht zu Rotweil Verzicht auf alle Ansprüche an die Herrschaft Hohenberg.

Ich graf Rûdolf von Sultz Hofrichter von mines genâdigen Herrn des Römischen chûnig wentzlaws gewalt an seiner stat uf sinem Hofe ze Rotwil tun kunt allen den die disen brief ansehent lesent oder hôren lesen das ich ze gericht sazz uf dem Hof zu Rôtwil an der ôfnen frigen kunigsstrasse uf disen tag als dir brif geben ist vnd stund vor mir uf dem selben hoffe der edel hoherborn Herre Marggraf Bernhart von Baden vnd stund pey im die edel wôlerborn frawe fraw Margareth Gräffinn von Hohemberg Margraffinn ze Baden sin eliche Hussfrawe vnd sprach also das er vnd die egenant frawe Margareth sin hussfraw auf geben vnd sich verzeihn wolten aller der recht vnd ansprach so sy hetten zu dem lande vnd zu der Herschaft ze Hohemberg mit aller zugehörung gegen dem edelen hoherwirdigen durchlewchtigen fürsten vnd Herrn Herr Lûpolten Hertzogen zu Osterrich ze Steyer ze kerten ze krâin graffe ze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tyrol Margraf ze Terniß etc. vnd paten mich an ainer urtail ze erfarn wie sie das tun solten das es chraft het vnd recht wär darumb vorschet ich der urtail vnd ward ertailt von Rittern vnd von Richtern die da ze gegen waren als uf dem Hof ze Rotwil recht was das man die egenant frawen Margarethen sin Hussrawen des ersten mit irn genosen bevögten sölte mit ires mans willen vnd do man (sic!) si ze vogt den edeln Herrn Graf Conraden phaltzgraffen von Tüwingen vnd do si den zu vogt gewan vor mir mit vrtail als auf dem Hof ze Rotwil recht was do stund dar der egenant Herre Marggraf Bernhart von Badän vnd fraw Margareth Margraffin ze Baden sein eliche Hussraw mit irem vogt gesunt ir leibe vernüftig (sic!) ir synne vnd mit wolbedachten mute mutwilligleich fryleich vnd vnbezwungenleich vnd gaben auf vnd verzigen sich gegen dem egenanten Hochgebornen durchlewchtigen fürsten vnd Herrn herrn Lüpolten Herzogen ze Osterrich aller der recht vnd ansprach so sy hetten biß her vntz auf disen hewtigen tag zu dem land vnd Herschaft ze Hohemberg mit allen rechten nützen vnd zvgehören so darzu oder darein gehöret nach der brif lawt vnd sage die sie von der vorgenanten Herschaft wegen von Hohenberg gegen einander hetten es sey an graffschaft an landen vnd an läwten an steten purgen an Slossen an wiltbennen an dorffern an weilern an hoffen an Selden an kilchen oder sätzen an läwten an gütern an aygenschaft an lehenschaft an vogrechten an ehafti an tzwingen an Bennen an gerichten an lantgerichten an zollen an gelaiten an tauern (sic!) an Höptrechten an erben an vellen an pesatzten gelt an verlassen gelt an Hantlon an ainung an stewren an ffreuelen an zinsen an vngelt an wasen an zwey (sic!) an Mülinan an Mülsteden an Holtz an Holtzmarken an vischentzen an wigern (sic!) an wasser an wasserleitinan an wunne an waide an velde an wicratinen (sic!) an egarden an awen an werden mit wegen mit stegen vnd gemainlich mit aller an der gewaltsam nützen rechten vnd zugehörden nichts auz genomen es sey funden oder vnfunden gewunnens oder vngewundens nihts auz genomen dem vorgenanten Hochgepornen durchlewchtigen Herrn Hertzog Lüpolt ze Osterrich vnd allen seinen erben vnd nachkomen das egenant lant vnd Herschaft ze Hohenberg mit aller zugehörde hinnan hin yemer mer ze haben vnd ze nisen ze setzen vnd ensetzen das aygen ist für aygen vnd lehen ist für lehen gegen allermeingleichen nach dem rechten vnd nach der Brif lawt vnd sage die sie zu paider seyt darumb ynne hand ane geuerde Sie verzigen sich auch vor mir mit guten trewen für sich vnd all ir erben aller der recht ansprach vnd wider vorderung so sy oder chain ir erbe zu dem egenanten land vnd Herschaft heten biß her vntz auf disen hewtigen tag nach der satz brief sage die sie zu paider seyten gegen einander habent also das sy noch kayner ir erben noch niemant anders von irent wegen sy noch ir nachkomen noch niemant anders von iren wegen nu fürbazzer mer an den vorgenanten iren rechten so da vor peschaiden ist nit irren bekümern noch bekrengen süllen noch wellen noch kain ansprach noch wider vorderung noch recht mit kainen gerichten gaistleichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

noch werntleichen (sic!) noch an gericht noch mit kaines fürsten Herren noch an der hilf noch rät in dhainen wegen noch mit dhainerlay weise weder fust noch so angeuerd Sünderlich so enzihen sie sich alles schirmes alles rechtens paide gaistlichs vnd werntlichs gericht aller der brieff die darüber In gegeben sind auf dem Lantgericht ze Rotwil das die gentzlichen tod vnd ab sein süllen sie sein funden oder vnfunden werd das ain enhain brif von der vorgenanten Herschaft wegen ze Hohenberg funden wurd der daruber geben wer von dem Hofgericht ze Rodwil oder die er von kunigen kaysern oder von seinem Sweher erlangt het vnd In seinen gewalt gepracht het oder noch füro daruber erwerben werden möcht von dem stul zu Rom oder von Römischen kayßern oder künigen als anders swannen vnd gemainlich alle fürzöge vnd funde si sein geschriben oder vngeschriben wie man die mit nämlichen worten anzzihen finden oder erdenken künde oder möcht oder da mit sy oder ir erben wider diß recht redlich vngeuavrlich verzihn vnd auf geben kunden oder möchten getun oder in dhain weise geirren gewenden oder bekrenken in dhainen weg noch mit dhainerlay weise süst noch so angeuerd doch mit der beschaidenhait nach der brif lawt vnd sag so sie zu paider seyten einander daruber gegeben habent on alle geuerd Es tetü auch diß egenanten der Edel Herre Marggraf Bernhart von Baden vnd fraw Margareth sein eliche Hussraw diß verzeihn vnd alle vorgeschriben sach zu den zeiten do si das wol getun mochten mit hand vnd mit mund mit irs vogts hant vnd mit mund vnd mit meiner hant vnd mit mund in des egenanten Hochgeborn durchlewchtigen fürsten vnd Herren Hertzog Lewpolts von Osterrich hant mit urtail als recht was vnd als auf dem Hof ze Rotwil mit Rittern vnd mit Richtern ertailt ward das es geschehen wer als recht wer vnd als es nu vnd hinnach in künftigen zeiten pilleich vnd von recht kraft vnd maht haben sol vnd mag lawterleich ainuältigleich vnd on alle geuerde vnd herumb ze offen urkund so han ich des Hofgerichts ze Rotwil Insigel mit urtail offenleich gehengt an disen brif Vnd wir der vorgenant Bernhart Marggraf zu Baden vnd wir Margareth sein eliche Hussraw veriehn vnd geloben alle vorgeschribene sach war vnd stet zu halten in aller der weiß so hie vor von vns geschriben stat vnd haben darumb zu ainer sicherhait aller vorgeschriben ding für vns und alle vnser erben vnsere aygene Insigel offenleich gehenket an disen brif vnd wir Graf Chonrad von Tüwingen do vorgenant veriehen das wir der egenanten frawen Margarethen von Hohemberg ze vogt geben warden in aller weise so vorgeschriben stat vnd das sy alle vorgeschriben sach getan hat mit vnserm lawtern gunst vnd guten willen In aller weiß so vor geschaiden ist vnd haben darumb vnser aygen Insigel In vogtes weiß offenleich gehenget an disen brif der ze Rotwil gegeben ist an dem nechsten Donerstag nach sant Johans tag als er enhawbt ward nach Crist gepurt drewzehenhundert Jar vnd darnach in dem vyer vnd achtzigistem Jar.

Nach einem Vidimus des Johanns von „ysun, Techant vnd vicary“ zu Triendt, Christoff Probst zu Griezz Jakob Probst zu Sant Michel, Triendtner bystumbs. Bokzer 20. September 1413.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

715.

1. September **1384**. o. O. Otto von Balme, ein Edelknecht und Dietrich der Cantzler, Bürger zu Rotweil, bekennen, von Graf Rudolf von Hohenberg ein Gut zu Deilingen (O.A. Spaichingen) zu Lehen empfangen zu haben.

Ich Otte von Balme ain Edel kneht Vnd ich Dietrich der Cantzler burger ze Rötwil kunt (sic!) vnd veriehen offenlich, Das wir von dem Edeln hoherbornen herren Graff Rudolfen von Hohemberg ain gůt ze Lehen hant, daz gelegen ist ze tülingen, daz ze disen ziten arnolt der bühel buwet vnd iargeliches giltet drü malter vesan zwai malter habern Rötwiler messes ahzehen schilling haller vier herbst hůnre vnd ain viertail aiger Da habent wir beid gelöpt mit gůten Truwen dem vorbenempten vnserm genadigen herren vnd allen sinen nachkomen da von ze tůnde alles daz waz danne ain man sinem Lehen herren billich vnd von reht tůn sol vnd dez alles ze ainem warem offem vrkunde so han ich Otte von Balme min Insigel offenlich gehenket an disen brief Vnd wan ich Dietrich der Cantzler aiges Insigels niht han so habe ich erbetten min Lieben vatter hainrichen den Cantzler daz er sin Insigel ouch offenlich ze gezugnust gehenket hät an disen brief vnder dem Insigel ich vergihe aller vorgeschribner dinge an disem brief Der geben ist an dem durnstag nach sant pelayen tag Nach Cristi geburt druzehenhundert iar dar nach in dem vier vnd achtzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den Siegeln der beiden Aussteller.

716.

10. September **1384**. Rotenburg am Neckar. Revers und Pflichtbrief der Stadt Rotemburg, mit dem dieselbe dem Herzoge Leopold zu Oestreich, als ihrem rechten Herrn, auch nach der dem Grafen Rudolf von Hohenberg geschehenen Ueberlassung der lebenslänglichen Inhabung der Herrschaft Hohemberg, die schuldige Treue und Gehorsam angelobet.

Wir der Schulthaiss der Ratt vnd die ganz gemain der Stat ze Rötenburg am Neckar verienhen vnd tůgen Kunt für vns vnser erben vnd all vnser nachkomen, Als der durlühtig fürst vnser gnädiger Lieber herre Herzog Leupolt von Österich mit dem wolgebornen graf Rudolfen von hohemberg öch vnserm Lieben gnädigen heren yezund ainer täding über ain komen ist Vnd im das Land vnd die herschaft ze Hohemberg, zů sinen leptagen wider in geantwurt hat in der masse alz die brief sagend die darumb gegeben sind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Also haben wir gelobt vnd verhaissen geloben vnd verhaissen öch by dem aid so wir darumb zů den hailigen gesworn haben, Das wir den egenanten vnsern gnedigen herren von Österich vnd sin erben zů einem rehten herren vfgenomen vnd empfangen haben nemen vnd empfahen öch wissenklich mit disem brief inen vnd allen iren erben nu fürbazzer nach der egenanten tåding, brief sag mit der obgenanten Stat ze Rötenburg vnd mit óns selb ze dienen ze warten getrw vnd gehorsam ze sein, in all weg als vnseren rehten herschaft, Vnd das wir ouch nu fürbazzer mit niemant kain puntnüss, oder endrung tun füllen oder vff niemen wellin in dehainen weg, wider sy vnd an ir wissen vnd willen vngeuerlich. Vnd dez allez zu einem warem vrkünde so haben wir vnser Stat gemain Insigel offenlich gehenkt an disen briefe der geben ist ze Rötenburg in der vorgenanten Stat An samstag dem Nåhsten vor dez hailigen Crüz tag Am herbst dez Jares do man zalt von Cristi gebürt Drüzehenhundert Jar vnd vier vnd Ahzig Jare.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

717.

10. September 1384. Rotenburg am Neckar. Ein gleicher Brief der beiden Städte Haigerloch.

Wir der Schulthais der Rät vnd die ganz gemain von Baiden Stetten ze Haigerloch, verienhen vnd tügen kunt für vns vnser erben vnd all vnser nachkomen Als der durlühtig fürst vnser Lieber gnådiger herre Herzog Leupolt von Österich mit dem wolgebornen graf Růdolfen von Hohemberg öch vnserm Lieben gnädigen herren yezund ainer tåding über ain komen ist, vnd im das Land vnd die herschaft ze Hohemberg, zů sinen Leptagen wider Ingeantwürt hät in der masse als die brief sagend die darumb gegeben sind, Also haben wir gelobt vnd verhaissen geloben vnd verhaissen öch by dem Aid so wir darumb zů den hailigen gesworn haben, das wir den egenanten vnsern gnädigen herren von Österich vnd sin erben zů ainem rehten herren vfgenomen vnd empfangen haben niemen vnd empfahen öch wissenklich mit disem brief Inen vnd allen iren erben Nu fürbazzer nach der egenanten tåding brief sag mit den obgenanten stetten ze Haigerloch vnd mit vns selb ze dienen ze warten getrw vnd gehorsam ze sin in all weg, alz vnseren rehten herrschaft Vnd das wir öch nu fürbazzer mit niemant kain puntnüß oder endrung tůn füllen oder off niemen wellen in dehainen weg, wider sy vnd an ir wissen vnd willen vngefarlich Vnd dez allez zů ainem warem vrkünd so haben wir vnser Stet gemain Insigel offenlichen gehenkt an disen brief, Der geben ist ze Rötenburg der stat an dem Necker an samstag dem nåhsten vor des hailigen Crüz tag Am herbst nach cristi gebürt Drüzehenhundert Jär vnd vier vnd achtzig Järe.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

718.

11. September **1384.** o. O. Desgleichen von der Stadt Horb.

Wir der Schulthaiß der Rat vnd die gantz Gemaind der Stat ze Horw veriehen vnd tůn kunt für vns vnd vnßer erben vnd nachkomen. Als der durlühtig fürst vnßer gnediger lieber Herre Hertzog Lüpolt von Osterich etc. mit dem wolgebornen Graff Růdolffen von Hohemberg vch vnserm gnedigen Herrn jetzt ainer teding vber ain kommen ist vnd Jme daz lant vnd die Herschaft ze Hohemberg ze sinen leptagen wider ingeantwurt hat In der maz als die brief sagent die dar vmb geben sint Also haben wir glopt vnd verhaissen globen vnd verhaissen ŏch by dem aide so wir dar vmb zů den Hailigen gesworn haben daz wir den egenanten vnsern gnedigen Herrn von Österrich vnd sin erben ze ainem rehten Herrn vffgenomen vnd empfangen haben niemen vnd empfahen ŏch wissentlich mit disem brief In vnd allen iren erben nv fürbasser nach der egenanten teding brief sag mit der obgenanten Stat Horw vnd mit vns selber ze dienen vnd wartant getruw vnd gehorsam ze sint in alle weg alz vnßer rehten Herschaft vnd daz wir ŏch nv fürbasser mit nieman kain bentnüß oder endrung tůn süllen oder vffniemen wellen indehein weg wider sy vnd ãn ir wissent vnd willen .. doch vnschedlich der Edel Hochgebornen frow Jten von Dockenburg Greuin ze Hohemberg vnser gnedigen frowen ãn iren briefen vnd pfantschaft ãn geuerde Dez alles ze vrkunde der warhait geben wir disem brief besigelt mit vnßer Stat Gemaind aigen Insigel. Der geben ist am nehsten Sunentag nach vnser frowen tag alz sy geboren wart do man zalt von Cristy geburt druzehnhenhundert iar vnd wier vnd ahtzig iar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit einem großen runden Siegel, das den Hohenberger Schild hat; von der Umschrift ist kaum etwas zu lesen.

719.

15. Oktober **1384.** o. O. Hans der Vogel, Bürger zu Rotenburg, verkauft unter den Siegeln des Grafen Rudolf von Hohenberg, Kastvogts der Kirche zu Sülchen, und Pfaff Konrad Stahlers, Kirchherrn zu Rotenburg, um **18** Pfd. Heller und **14** Schilling an Gräfin Ita von Tockenburg **4** Jauchart Ackers, die zu dem Kirchensatz von Sülchen gehören.

Ich Hans der Vogel burger ze Rotenburg vergih offenlichen für mich vnd min erben vnd tun kunt menglichen mit disem brief, das ich reht vnd redlich verkoft vnd ze koffend geben han miner gnädigen frowen frow Jten von Tockenburg gräffin ze Hohemberg vnd allen iren erben vier Juchart aggers

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit aller zůgehörd, die gehörent In den kilchensatz der kilchen zů sühen (sic!) ligent uf dem dürrenbach, stossent ainhalb an hansen Sifritz sáligen wingarten vnd anderthalb an den Tottenweg, dauor vß gat ain malter korns nach der zelg, wez den daruff wehst, Rotemburger meß, vnd zway Herbst Hůnr geltz vnd ist der egenant koff beschenhen vmb ahtzenhen pfunt vnd vierzehen schilling güter vnd genemer Haller, der ich also bar zů minem kuntlichen nutze von Ir gewerot vnd bezalt bin, vnd darumb verzich ich mich für mich vnd min erben gen ir vnd iren erben aller reht, vordrung vnd ansprach, so ich vntz her an dem egenannten aker gehebt han oder füro daran gehaben möht, vnd dez allez zů ainem warem vrkund, so han ich gebetten min gnädigen Herren graff Růdolffen von Hohemberg der Castuogt ist des egenanten kilchensatz vnd pfaff Conraten stahler kilchherr ze Rotenburg, das sie irn aigen Insigel ze vrkund irs willen, das sie den zů disem köff geben haben vnd ze züknüst aller vorgesagten ding offenlichen hant gehenkt an disen brief, vnder den selben Insigeln ich aller vorgesagten ding vergih von mir an disem brief, der geben ist an sant gallen abent nach Cristi geburt drüzehenhundert Jar und in dem vier vnd ahtzigosten Jar.

V. d. Orig. im Spitalarchiv zu Rotenburg.

720.

3. November 1384. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Arnolds von Sielmingen (O.A. Stuttgart) Wittwe mit einem Gütlein daselbst.

Wir Graff Růdolff von Hohemberg Tůn kunt offenlich, daz wir an disem tag als dirr^e^ brieff geben ist, ze Lehen verlühen haben, der fromen frowen adelhaiten, arnoltz sáligen frowen am tor ze Syhelmingen geseßen, ain güttlin haißet, der schühiůen güttlin, daz da lit ze schäthwisen, daz Ir man sálig arnolt am tor, vormals von ůns ze Lehen gehebt hat, vnd haben ir daz selb güttlin gelühen, wan sy dez nähster erb ist, mit allen rehten vnd zůgehörden, als daz ir man sálig sin Lebtag beseßen vnd genoßen hett, wie wir denn^e^ pillich vnd durch reht Lihen sullen, also, daz sy vns da von tůge waz vns vnd ůnser herschaft da von pflichtig vnd gebunden ist ze tůnd, doch ůns vnd ůnser herschaft vnschädlich an allen ůnsern rehten, Mit Vrkund diz brieffs, der geben ist an zinstag vor sant Martins tag, Nach Christi geburt Drützenhenhundert Jär vnd vier vnd Ahtzig Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit einem kleinen Siegelrest.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

721.

7. November **1384**. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg bekennt, daß Herzog Leopolt von Oestreich bei seinen Gläubigern für ihn eingestanden ist, demselben aber hieraus kein Nachtheil erwachsen solle.

Wir Graff Růdolff von Hohemberg verienhen vnd Tůn kunt für ůns ůnser erben vnd nachkomen Als der durlůhtig fürst ůnser Lieber Herre Hertzog Lüpolt von Österrich etc. für ůns gestanden ist vnd sich mit ůns mit sinen brieffen vnd Insigel verschriben hät von der tädingen wegen der wir ůberain komen sigen mit den die Hernach geschriben stand, dez ersten mit Hainrichen von Bůbenhofen vmb sin schuld darumb er vns In vier Jaren nit manen sol, Mit Berhtolten dem koler Ritter der in drin Jaren nit manen sol vnd dem wir zwölff bürgen vertegen süllen an ander abersterbener, Hansen dem Pfuser, dem wir wälalingen zů den pfanden die er vormals von ůns hett vmb Sübenhundert pfund versetzt haben, Contzen von Hälffingen dem wir den Hoff ze Büringen vmb vierhundert pfund versetzt haben, Otten Bögglin vnd Contzen Siglin, den wir die kirchen ze öttingen vmb viertzenhenhundert pfund Haller versetzt haben, Also geloben vnd verhaißen wir by gůten truwen wär ob wir oder dehain ůnser amptman dehainem vnserm vorgenanten schuldner In dehain sin pfand griffen anders wenne wir pillichen solten vnd In Ir pfand vnd Sätzze nit vertegotind oder versprächen nach dem Rehten vnd nach ir brieff sag dez wir ouch by ůnsern Lebtagen wol gewalt haben von ůnserm Herren von Österrich Geschäch dez nit wenne wir denne darumb ze Red gesetzt werden vnd sich befint daz dem also ist So süllen wir schaffen daz daz widerkert werd Tätten wir dez nit wär denne daz ůnser Herre von Österrich oder sin erben denne darnach der selben schulden So hie vor verschriben vnd vertzaichent sind oder der vertegung vnd versprechung der pfender zů dehainem schaden kemen wie sich daz fügte von dem selben schaden allen Süllen wir In vnd sin erben gentzlich ledig vnd loß machen än allen iren schaden vngeuarlich. Wa aber datz ouch nit geschäch So habend Sy vnd Ir Hellffer vollen gewalt vnd mügent vns ouch wol darumb angriffen mit ůnßerm güttlichen willen an allem dem waz wir haben vnd ůns zůgehört nihtz ußgenomen als Lang vnd als vil vntz daz sy von allem schaden gelößt werdent ane geuerd mit vrkund diz brieffs, Geben ze Rötemburg an dem nähsten Mentag nach aller Hailigen tag Nach Cristi geburt drützenhenhundert Jare vnd vier vnd Ahtzig Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

722.

8. November **1384**. Rotenburg am Neckar. Graf Rudolf von Hohenberg bekennt, daß aus der Bürgschaft, welche Herzog Leopolt von Oestreich für ihn übernommen, für diesen kein Schaden erwachsen solle.

Wir Graf Rudolf von Hohemberg Tůn kunt für vns vnd vnser erben. Als der durluchtig fürst vnßer lieber Herr Hertzog Leupolt, Hertzog ze Österrich etc. vnser Mitgült worden ist, vnd sich mit vns verschriben hat von der schuld wegen, die wir schuldig sein und darumb phender stent, vnd von des gelts wegen darumb wir yetzund phender setzen oder brief vnd Bürgen geben. Also geloben vnd verhaissen wir by guten trewn daz wir dieselben sach, phantschaft vnd gült, also handelln vertigen vnd volfürn welln vnd sülln, als das von vns baiden verschriben ist, vnd sunderlich in solcher maſſ, daz derselb vnser Herr von vnsern wegen bey seinen lebtagen des zu dhainem schaden kome an geuerde. wir sülln auch das gelt darumb wir also versetzen an vnser egenant schuld geben vnd geuallen lassen, vngeuarlich, Geschech auch, daz wir von der vorgenanten schuld wegen fürbaſß kain endrung tůn müsten, vnd aber lenger bestellen wolten, darzu sol vns der egenant vnser Herr von Österrich vnd sein erben beholffen sein vnd das mit iren briefen bestetten, auch in solcher maſſ, daz wir versehen, daz Si denn aber, bey vnsern lebtegen, des zů dhainem schaden komen als vorgeschriben stet. Tetten wir des nicht, So habent Si, vnd ir Helffer vollen gewalt vns vnd die vnßern darumb anzegriffen mit vnßerm gütlichen willen, als lang vnd als verr vntz daz wir Si von den vorgenanten schulden vnd scheden gentzlich ledigen vnd lösen vnd sol vns auch dauor nichts schirmen, das yemant erdenken möcht an geuerd mit vrkunt ditz briefs. Geben ze Rotemburg am Nekker, an Zinstag vor sand Martins tag Nach krists-gepurd, Drewzehenhundert iar, darnach in dem vir vnd Achtzigisten iare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem bekannten kleinen Siegel des Grafen Rudolf.

723.

7. Dezember **1384**. Ravensburg. Die Streitigkeiten zwischen Herzog Leopolt von Oestreich, Graf Rudolf von Hohenberg einer- und den Reichsstädten andererseits wegen der Pfandschaften Oberndorf und Schömberg werden zu Ravensburg vor einem Schiedsgericht beigelegt.

Ich Joe der Düttemhaimer gemain man wir Brun von Hertenstain Conrad vom stain Ritter henggi Humppis vnd der Vener von gemünd alle vier schidlüt von vnsers herren von Österrich vnd ouch von der stett

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wegen die den bund in swaben haltend Tůn kunt mit disem brief alz dez obgenanten ůnßers Herren von Österrich vnd ouch gräff Růdolf von Hohemberg Rätt die yetz mit vollem gewalt hie sind ainhalb vnd ouch die obgenanten stett anderhalb vff ůns zů der minne vnd zů dem rehten gegangen vnd komen sind von der stöß wegen so sie von der zwayger schlöß oberndorff vnd schönberg vnd ander güter so da mit versetzt wären mit ainander hetten Also haben wir ainhelleclich mit der minne gerett vnd vßgesprochen daz der obgenant ůnser Herr von Österrich den egenanten Stetten vmb alle vorderung vnd ansprach so si von der egenanten pfandung wegen gen Ime vnd dem egenanten von Hohemberg habent noch herußgeben vnd bezaln sol vierthalbtůsend guldin vnd daruff sullen ouch die obgenanten beid stett vnd die andere güter gentzlich ledig vnd löß sin vnd welcherlay brief vnd vrkund vmb die selben sach gegeben sind ez sie der recht Höptbrief oder ander vrkůnd die süllent die obgenanten stett für sich herußgeben alz bald sy der egenant ůnser herr von Österrich dez obgenannten irez geltz bezalt hät, Denne vmb die zway hundert guldin so ůnser herr von Hohemberg spricht die Ime an dem Höptgut von den von Rütlingen noch vßligent haben wir gesprochen ist daz die von Rütlingen vor dem den ůnser Herr von Österrich darzů schikt gewisen mügen von nun sunnentagen der schierost kumpt vber vierzenhen tag vnd von dem selben sunnentagen aber öber vierzenhen tag vnd von dannan in vierzenhen tagen daz ist zů dryn tagen mit zwain iren Räten die do ze mäl ir Rät wären oder yetz sind oder mit dem dem si daz gelt von ůnßers egenanten herren von Hohemberg wegen geben haben oder mit iren gesworner rechnern daz sy die genanten zway hundert guldin von dez von Hohemberg wegen bezahlt haben daz sy des billich genießen Geschähe aber dez nit so süllent die selben von Rütlingen die selben zway hundert guldin dem egenanten ůnßerm herren von Osterrich noch rihten vnd vff der stät geben ůn allez verziehen vnd widerred Ouch sprechen wir waz die von Rötwil von der gemainen stett wegen von Oberndorff vnd Schönberg wegen mer in genomen haben denne fünf vnd viertzig vnd zway hundert Malter korns vnd hundert phund Haller daz daz die egenanten von Rötwil dem egenanten vnßerm Herren von Österrich ouch wider keren sullen. Lagin ouch vff den lüten ze Oberndorff vnd ze Schönberg dehainerlay nutzze noch vß es wär vmb büßen fräflinan oder ander nutz daz sol ouch nun ůnßerm egenanten Herren von Oesterrich werden vnd geuallen Wir sprechen ouch ob die von Rötwil von den gerihten ze Oberndorff vnd schönberg vff hundert phund haller in genomen hettin oder dar vnder Darumb süllent sy von dem egenanten ůnßerm Herren von Österrich vnd vnßerm Herren von Hohemberg vnbekümert sin vnd darumb ledig vnd löß beliben Hettin sy aber dar öber in genomen daz süllent sy ůnßerm egenanten Herren von Österrich geben vnd widerruarn lässen ůn verziehen vnd dez ze vrkůnd haben wir egenanten Brun von Hertenstain Conrad vom stain Ritter vnd Henggi Humppis ůnser ieglicher sin insigel getruckt vff disen brieff vnd won wir der egenant Jos dütenhaimer der gemain man vnd der vener von gemünd ůnserü insigel yetz nit haben hab ich der düttenhaimer ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

betten haintzen Humppis vnd ich der vener von gemünd den gündel statamman ze Rauenspurg daz sy ir insigel für ůns baid getruckt habent in ân schaden vff disen brieff der geben ist ze Rauenspurg an Mitwochen nach sant Nicolaus tag der brieff zwen glich sind vnd iedem tail ainen geben haben Nach Cristus geburt drützenhenhundert Jar darnach in dem vier vnd ahtzigosten iar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit fünf aufgedrückten Siegeln.

724.

9. Dezember **1384**. o. O. Jerij von Hailfingen bekennt, daß Graf Rudolf von Hohenberg ihm nun nichts mehr schuldig sey, auch ihm allen Verlust und Schaden, den er sonst wegen seiner in „Laistung" u. s. w. erlitten, ersetzt habe.

Ich Jerij von Hälffingen vergich offenlich für mich vnd min erben vnd tůn kunt menglichen mit disem brieff daz mich der Edel hochgeboren Graff Růdolff von Hohemberg min gnädiger Herre uff disen huttigen tag als dirre brieff geben ist geriht vnd bezalt hät aller der schuld die er mir ie schuldig gewesen ist biß uff huttigen tag vnd ouch allez verlustes vnd schadens den ich biß uff disen tag von sinen wegen gehebt vnd geliten hän Ez sy von laistung wegen oder suß von ander sach wegen wennan oder wa von daz herkomen ist Vnd sagen allso den obgenanten minen Herren von Hohemberg vnd sin erben für mich vnd minen erben aller der schuld alles verlustes vnd schadens biß uff disen huttigen tag quit ledig vnd löß mit vrkund diß brieffs daran ich min aigen Insigel offenlich gehenkt hän Dirre brieffe ist geben an fritag nach sant Nycolaus tag Nach Cristus geburt drützenhen hundert Jar darnach in dem vier vnd ahtzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das anhangende ziemlich gut erhaltene Siegel ist das bekannte Hailfinger.

725.

19. März **1385**. Freiburg im Breisgau. Herzog Leupolt von Oestreich weist dem Markgrafen Bernhart von Baden zu seiner Landvogtei noch jährliche **300** Gulden an.

Wir Leupolt etc. Tün Kunt, Als wir dem Wolgepornen vnserm lieben Öheim, Marggraf Bernharten von Baden, vnser Lantvogtey in Brisgöw, auf ettleich zeit ingegeben vnd empholhen haben, nach sag der brief, So er darümb von vns hat, Also haben wir durch daz, daz er dieselben vnser Lantvogtey dester fleizzigleicher vnd nützleicher schaffe vnd verwest werden, Im drewhündert güldein gelts geschaffet, vnd in der geweiset, schaffen vnd weisen auch wissentleich auf die Stewr von des Reichs steten darauf wir in vmb ander gelt vormaln

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit vnsern briefen geweiset haben, In solcher mazz daz Im die ze den zilen, vnd ze geleicher weis geuallen, vnd mit briefen ausgericht werden, Als Im das egenant gelt, darumb er vor von vns darauf geweist ist geuallen, vnd mit briefen, von vns ausgericht werden sol, an geuerd. Mit vrkvnd etc. Geben ze Fribürg in Brisgow, an Suntag Judica in der Vasten, Anno Lxxx quinto.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

726.

22. März 1385. Rheinfelden. Herzog Leupolt von Oestreich verpfändet dem Grafen Rudolf von Hohenberg um **1400** Gulden **140** Gulden Gült von dem Nutzen und den Gülten der Burg und beiden Städte Haigerloch.

Wir Leupolt von Gottes gnaden Hertzog ze Osterrich ze Styr ze kernden vnd ze krain graff ze Tyrol etc. Tůn kunt für vns vnd vnser erben. Als wir die Herschaft ze Hohemberg von dem Edeln vnserm lieben Öheim graff Růdolffen von Hohemberg gekouft haben vnd dieselben Herschaft wir aber demselben vnßerm Öheim zů sinem lebtagen wider ingeben vnd ingeantwurt haben. vnd als wir ouch demselben vnßerm Öheim vmb etwieuil geltes vnd sein schuldè die er selber schuldig ist, in der egenanten Herschaft erloubet vnd gegönnet haben ze versetzen vnd ze verpfenden .. Also haben wir dem egenanten vnserm Oheim graff Růdolffen vmb viertzehen Hundert guldin die er an die egenant sein schulde geben vnd raichen sol. versetzet vnd verpfendet, versetzen vnd verpfenden ouch wissenlich mit kraft dis briefs Hundert vnd viertzig guldin geltes uff allen den nützen vnd gülten. wie die genant sint die zů Heigerloch der vestin vnd den zwein Stetten daselbs gehörent, In solicher maße vnd bescheidenheit, wem der egenant vnser Öheim graff Růdolff die vorgenant Hundert vnd viertzig guldin geltes gibt schaffet fůget oder versetzet einen teil oder mittenander, mit sinem briefe vnd güter kuntschaft vnd ouch mit disem gegenwurtigen briefe, das dem oder denselben nach sinem tode die also von den obgenanten nützen füllen geuallen vnd geraichet werden zů dem ziln vnd ziten. als er in die verschreib. wenne das geschicht das die vorgenant Herschaft zů vnser oder vnser Erben handen kumpt vnd wer daz wir oder vnser Erben dem oder den selben den die Gülte von Im gegeben oder versetzet werdent daran kein yrrung deten vnd in die nicht geuallen liessen nach sinem tode, als vorgeschriben stat, So mügent vns dieselben darumb angriffen vnd phenden an vnßern lüten vnd gütern. ane allen vnßern zorn. als lange vntz in das von vns gewendet wirt, ane geuerde. Mit vrkunde dis briefes. Der geben ist ze Rinfelden an der nechsten Mitwochen vor dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

palmtage, In dem Jare da man zalte vor Cristus geburte dritzehenhundert achtzig vnd fünf Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das anhangende ziemlich gut erhaltene Siegel ist wie das an Urkunde 1384. St. Peters und Pauls Abend.

727.

22. März 1385. Oberndorf. Markgraf Bernhart von Baden, welchem Herzog Lüpolt von Oestreich die Stadt Oberndorf mit Zugehör verpfändet hatte, bestätigt die Freiheiten dieser Stadt.

Wir Bernhart von Gotez gnaden marggrafe zů Baden tůn kunt — als vns — herr Lůpolt hertzog ze Österrich etc. die Stat Oberndorff mit ir zůgehörde in pfandeswyse yngeben vnd versetzt hat — vnd vmb solich gnade vnd fryheit als der ietzgen. herre von Osterrich den Burgern — zu O. getan vnd besteitigt hat, die selben fryheit vnd gnade besteitigen wir In ouch etc. (wird der ältere Freibrief wiederholt.) Geben zu O. am nechsten Mitwoch vor dem Palmtag 1385.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.

728.

22. Juni 1385. Rotweil. Zeisolf von Lupfen, Hofrichter zu Rotweil, bekennt, daß Graf Rudolf von Hohenberg halb Burg und Dorf Neuhausen (O.A. Eßlingen), was ihm von † Reinhart von dort angefallen, um **1400** schwere Goldgulden an Wernern und Heinrichen von N. verkauft habe, jedoch mit Vorbehalt der lehensherrlichen Ansprüche der Herrschaft Hohenberg.

Ich zaissolf von Lupfen ain frie Hofrihter an Stat vnd In namen Graue Růdolfs von Sultz von mines Gnädigen Herren des Römschen Küng Wentzläs gewalt an siner stat uf Sinen hof ze Rötwil tůn kunt menglich mit disem Brief, das ich ze geriht saß uf dem hof ze Rötwil an der offenen frigen künges strässen uf disen tag als diser Brief geben ist Vnd stůnd vor mir uf demselben hofe der edel wolerborn herr Graue Růdolf von Höhenberg graue ze hohenberg gesunt Libes vernünftig der sinne vnd mit wolbedähtem můt vnd veriach můtwilleclich vnd frilich für sich vnd alle sin erben, das er verköft hetti sini reht vnd allü die reht so er hetti an nivnhusen der vesti Burg vnd dorf, das ist der halbtail der selben vesti vnd des egenanten dorfes nivnhusen der selb tail Im von rehtes wegen In worden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wär von hern renharten säligen von nivnhusen mit Lüten mit güten mit Aygenschaft, mit Lehenschaft, mit dem Buw vnd mit allem begrif so zů dem selben sinem tail der obgenanten vesti nivnhusen Burg vnd dorff dar zů oder dar in gehöret mit höfen, mit hůben, mit vogtien, mit vogtrehten, Zwingen vnd Bennen, an ehafti, an gerihten, an Seldan, an kilchensätzen, an Täfern, an höptrehten, an erben, an vällen, an besatztem gelt, an verlässem gelt, an hantlön, an ainung, an fräuelinen, an stüren, an zinsen, an gelten, an vngelten, an akkern, an wisen, an wasen, an Zwige, an Mülinan, an mülstetten, an holtz, an holtzmarken, an vischenzen, an wasser, an waid, an veld, an witraitinnen, an egerden, an öwen, fundens vnd vnfundens, gebuwens vnd vngebuwens, benemptes vnd vnbenemptes, gemainlichen mit aller ander gewaltsami, wirdi, nutzen vnd rehten, diensten vnd zůgehörden, so zů dem vorgenanten sinem tail der egenanten Burg vnd dorf, so Im von dem egenanten hern Renharten säligen von nunhusen worden wär, von reht oder gewonhait, dar zů oder dar In gehören solt oder moht, nihtzit usgenomen, vnd sprach öch, das er die vorgenant sini reht an dem obgenanten sinem tail der obgenanten Burg und dorf ze Nünhusen mit Lüten, mit güten, mit aller zugehörde, so zu dem vorgenanten sinem tail oder dar In gehöret, als vor geschriben stät, ains rehten vnd redlichen ewigen köffes ze köffent gegeben hetti den fromen vnd vesten wernhern vnd hainrichen von Nivnhusen gebrůdern wernhers säligen sun von Nüwahusen (sic!) vmb vierzehen hundert guldin Rinscher güter an gold vnd swär genůg an gewiht, Der öch er veriach das er der gentzlich von Inan gewert vnd bezalt wäri vnd das sie von des köffes wegen In sinen güten nutz vnd fromen komen vnd Bewendet wärin vnd der In dar vmben wolbenůgti Den selben wernhern vnd hainrichen von Nünhusen gebrůdern vnd allen Iren erben die obgenanten sini reht. so in angeuallen waz von dem obgenanten Renharten von Nünhusen säligen, das ist der halbtail der obgenanten vesti Nünhusen Burg vnd dorf mit Lüten, mit güten, mit allen rehten, nützen vnd zůgehörden, so zů demselben sinem tail oder dar In gehöret, In alle wise so da vorgeschriben stät hinnan hin iemer mer ze habent vnd ze niessent ze besetzzent vnd ze entsetzzent für Ledig vnd für Lär vnd für reht Lehen. Er veriach öch das er Inen dar zů ze köffent gegeben hetti den Brief, den er von sinen mannen erlanget hetti mit allen den rehten, so der selb brief Lut vnd sett. Zů dem allem so gab er Inen ze köffent ain vidimus ains rihtungs Briefs, Als der edel fürst vnd herr hern fridrich hertzog ze Baigern. des hailigen Römschen rihes obroster truhsässe vnd pfallentz Graue bi Rin, der edel herr Graue Růdolf von Sultz vnd ölrich der Besserer Burger ze vlm von des vorgenanten sins tails an der obgenanten Burg vnd dorf nivnhusen mit Lüten, mit güten, mit aller zůgehörde, so zů dem selben tail gehöret, der In angeuallen waz von dem obgenanten hern Renharten säligen von nivnhusen verrihtet vnd vertädingot hetten gegen Graue eberharten vnd Graue ölrichen Grauen ze wirtenberg vnd Iren erben, der selb Brief öch versigelt ist vnder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der vorgenanten hertzog fridrichz Graue Růdolfs von Sultz vnd ölrich des Besserers ufgedrukten Insigeln. Es entzehe sich öch der vorgenante Graue Růdolf für sich vnd alle sin erben vnd nachkomen gegen den vorgenanten hainrichen vnd wernher von nivnhusen gebrůdern vnd gegen allen Iren erben aller der Reht, Anspräch vnd widerurordrung, so er oder dehain sin erbe zů dem obgenanten sinem tail Nivnhusen Burg vnd dorff mit aller zůgehörde als da vor Beschaiden ist vnd öch des vorgenanten brieß so er von sinen mannen erlanget hät vnd darzů des vidimus ainer Rihtung Briefz als davorgeschriben stät, hatten oder iemer gewinnen möhten ietzo vrpflichts gar vnd gentzlich mit disem Brief, Also das er noch dehain sin erbe oder nachkomen noch nieman ander von Iro wegen si noch ir nachkomen noch niemant ander von iro wegen nun fürbas mer dar an nihtzit Irren Bekumbern noch bekrenken sůllen noch wellen mit geriht gaistlichem noch weltlichem noch äne geriht noch mit enhains herren noch ander Lüt hilf noch Rät noch mit dehainen Briefen, si sigin dar über erworben oder noch fůro dar über erworben werden möhtint von dem Stůl ze Rome oder von Römschen kaisern oder küngen ald anders wannen vnd gemainlich aller fürzög vnd funde si sien geschriben oder vngeschriben wie man die mit nemlichen worten vsziehen vinden oder erdenken kunde oder möhte. Da mit der egenant Graue Růdolf oder sin erben vnd nachkomen oder ieman ander von Iro wegen die vorgenant siniv reht die er hät an der egenanten Burg vnd dorf nivnhusen mit allen rehten vnd zůgehörden, so da vor beschaiden ist kunden oder möhten angesprechen oder da mit si wider disen ewigen vngeuarlichen redlichen köff künden oder möhten getůn oder den in dehain wise Irren wenden oder Bekrenken, Doch mit den gedingen, das der vorgenant Graue Růdolf von Höhenberg vnd alle sin erben vnd nachkomen bi der manschaft Beliben sůllen, wan die vorgenant vesti vnd dorf mit aller zůgehörde von Höhenberg Lehen ist. Es tett öch der vorgenant Graue Růdolf von Höhenberg dis verkoffen vnd alle vorgeschriben sacha zů den ziten, do er das wol getůn möht mit hant vnd mit mund, mit miner hant vnd mit mund. In der egenanten wernhers vnd hainrichs von nivnhusen hant mit vrtail als reht waz vnd als es vor mir uf dem hof ze Rötwil ertailt ward, das es beschehen wär als es reht wär, vnd als es nun vnd hie nach In künftigen ziten billig vnd von Reht kraft vnd maht haben sol vnd mag, Luterlich, ainuelteclich äne alle geuerde. Vnd herumben ze offem vrkvnd, so hän ich des hofgerihtes ze Rötwil Insigel mit vrtail offenlich gehenkt an disen brief, Vnd ze noch merer vnd besser sicherhait aller vorgeschribner ding, so haben wir der vorgenant graue Růdolf von Höhenberg ůnser aigen Insigel für ůns vnd alle vnser erben vnd nachkomen öch offenlich gehenkt an disen Brief, Der geben ist an dem nehsten Dornstag vor Sant Johans tag ze Sunwenden Nach cristz geburt Drůzehenhundert Jär vnd dar nach In dem fünf vnd Ahtzigostem Jär etc. etc. etc.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Es hängt nur noch das undeutliche, kleine Siegel des Grafen von Hohenberg an.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

729.

6. Juli 1385. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, von dem Heinrich und Werner von Neuhausen die Hälfte an Burg und Dorf N. gekauft hatten, belehnt letzteren mit dem ihm davon zugehörigen Theil.

Wir Graf Růdolff von Hohemberg Tugen kunt vor aller menglichen die denne disen brief ůmer ansenhend lesend oder hörent lesen, Als wir ůnseren lieben dienern wernhern vnd hainrichen von Nünhußen gebrůdern wernhers von Nünhußen säligen sune reht vnd redlich in aines stätten vnd ewigen koufs wiß vnd zů ainem ewigen vnd stätten Lehen ze kouffend gegeben haben ůnßern tail an der vestin vnd an dem dorf ze Nünhußen mit aller zů gehörde, der selb tail ůns vor etweuil zitt von her Renharten von Nünhußen säligen mit vrtail vnd mit reht vor ůnßern Lehenmannen worden vnd geuallen ist vnd den selben tail wir ouch darnach von Rehtes wegen vor herren vnd stetten behebt vnd erlangt haben, Als daz die brief allez wol wisend vnd sagend, die wir den vorgenanten wernhern vnd hainrichen von Nünhußen darumb vnd ouch von dez koufs wegen ze Nünhußen mit ůnßerm vnd dez lantgerichtz Insigel ze Rötwil vnd ouch mit ander Erber Lut Insigel geäntwürt vnd gegeben haben, Verienhen vnd bekennen wir ůns mit disem brief, daz der vorgenant Wernher von Nünhußen Also für ůns komen ist an dem tag als dirr brief geben ist vnd hät ůns ernstlich gebetten, daz wir Im sinen tail, der Im denne an dem vorgenanten kouf zů rehtem tail worden vnd geuallen sig, verlihen mit allen den rehten, nutzen vnd zůgehörden, so denne dartzů vnd darin gehöret vnd gehören sol vnd mag, nutzit ußgenomen, Dez haben wir sin ernstlich bett erhört vnd haben dem vorgenanten wernhern von Nünhußen den selben sinen tail der Im also worden ist an dem kouf dez tails der burg vnd dez dorfs ze Nünhußen, So ůns von her Renharten von Nünhußen säligen mit vrtail vnd mit reht worden vnd geuallen ist, vnd wir in ze kouffend geben haben reht vnd redlich, verlühen vnd lihen Im ouch den tail wisentlich mit craft diß briefs, wie wir denne billich vnd durch reht lihen sullen vnd wie ez ouch in gaistlichen vnd in weltlichen sachen billich vnd durch reht craft vnd mäht han sol vnd haben mag nach dem rehten mit allen den rehten, nutzen vnd zůgehörden so denne yendert über all dartzů vnd darin gehöret vnd hören sol vnd mag, ez sig an Lüten, an gütern, an höffen, an aigenschaften, an lenhenschaften, an vogtrehten, an ehäfty, an zwingen, an bannen, an gerihten, an hoptrehten, an erben, vällen vnd vngerihten, an besetzem korn vnd haller gelt, an hantlön, an ainungen, an stüren, an fräfflinan, an zinsan, gelten vnd gülten, an ackern, an wisan, an holtz, an veld, an waßer, an wůnn vnd waid, by wasen vnd by zwig, an Müllinan, an mülstetten, an waßerleitinan, an vischentzen vnd an wigen, an holtzmarkten, an witraitinan, an bongarten, an egerden, an owen, an werden, mit wegen, stigen vnd stegen, vnd ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mainlich mit aller ander gewaltsami, nutzen, rehten vnd zügehörden, ez sig ob erd oder vnder erd, ußerthalb dem ethern oder inrthalb dem ethern, fundens oder vnfundens, benemptz oder vnbenemptz, besüchtz oder vnbesüchtz, clains vnd groß, nutzit uß genomen, weder wenig noch vil, als wir daz biß uf diß zitt herbraht inne gehebt vnd genoßen haben, Also daz er ůns da von tůn sol, waz ain yeglich Lehenman sinem Lenhenherren (sic!) billich vnd durch reht tůn sol, Doch mit behaltnust diß lihens ůns vnd ůnßer herschaft ůnßrü reht, Mit vrkund diß briefs daran ůnser aigen Insigel ze merrer sicherhait vnd ze gezugnust der wärheit offenlichen gehenkt ist, Dirre brief ist geben an dem nähsten Dornstag nach sant ůlrichs tag Nach Cristy geburt drützenhenhundert Jär darnach in dem fünf vnd Ahtzigosten Jär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

730.

11. Juli 1385. Constanz. Bischof Nicolaus von Constanz incorporirt dem Kloster Stein am Rhein die Pfarrkirche zu Nagold.

Nicolaus — Episcopus Constantiensis — abbati et Conventui in Stain — nostre dyocesis — parochialem ecclesiam in Nagelt nostre dyocesis, de patronatu vestro existentem, vobis et mense vestre communi pro vestris necessitatibus releuandis et supportandis — annectimus vnimus et in perpetuum incorporamus, Ita quod ipsa ecclesia nunc vacante, vel cedente vel decedente Rectore dicte Ecclesie qui nunc est seu ecclesiam ipsam quomodolibet dimittente, liceat vobis et successoribus vestris possessionem eiusdem parochialis ecclesie auctoritate propria apprehendere et etiam retinere nostra licentia seu successorum nostrorum — Reseruata tamen congrua portione pro perpetuo vicario ibi seruituro, de qua possit comode sustentari episcopalia Jura soluere et alia ei incumbentia onera supportare. Dat. et act. in Ecclesia Constant. 1385. v. Idus Julij Ind. nona.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Bischofs und Capitels.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

731.

24. Juli 1385. o. O. Hermanli von Ow von Diessen (K. Pr. O.A. Haigerloch) verkauft unter den Siegeln Marquards von Ow von Hirrlingen und Marquards von Ow von Staufenberg an Herr Hermann von Ow, Commenthur zu Hemmendorf, um 6 Pfd. Heller fünf Jauchart Ackers zu Bodelshausen (O.A. Rotenburg).

Ich Hermanli von Ow von Diessen vergih offenlich für mich vnd min erben mit disem brief das ich reht vnd redlich verkouft vnd ze kouffend geben hän Her Hermann von ow Cometur des Hus ze Hemmendorff vnd dem Couent gemainlich des selben Hus sant Johans ordens vnd allen iren nachkomen an ir selgrät übertisch fünf iuchart akers mit aller zůgehörd die gelegen sint uf bossenhusen (sic!) die vier by dem brunnen vnd buwet Haintz Hess der alt, vnd die ain stosset an ölrichen brändlin die buwet der krówel, da vor nütz uß gät den der zenhend vnd ist der kouff beschenhen vmb sehs pfunt güter Haller die ich gentzlich von Inen gewerot vnd bezalt bin vnd darumb so sol ich oder min erben In oder iren nachkomen die egenanten äker mit aller zůgehörd als vorgesagt ist, verstan vertigen vnd versprechen für ain reht fry aigen gen allermenglichen wen oder wie dick sie des notdürftig wärin oder würdin nach landes reht das sie dar an habend sigind an iren schaden, vnd verzih ouch mich für mich vnd min erben gen In vnd gen iren nachkomen aller der reht vordrungen vnd ansprach so ich vntz her oder füro zů den egenanten akern gehebt hän oder füro dar zů gehaben sus oder so Vnd dez zů ainem waren vrkund, so hän ich min aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brief darzů han ich gebetten Markarten von ow von Hürningen Her markartz säligen sun vnd Markarten von ow den eltern von stöffenberg das sie irü aigni Insigel ze zugnust aller vorgesagten ding In selben än schaden ouch offenlich händ gehenkt an disen brief Der geben ist an dem nähsten Dúnstag vor sant Jacobs nach Cristi geburt Drüzehenhundert Jär vnd in dem fünf vnd ahtzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind abgefallen.

732.

10. August 1385. o. O. Cuntz und Diem die Kächeler bekennen, von Graf Rudolf von Hohenberg Ober- und Unter-Thalheim (O.A. Nagold) zu Lehen empfangen zu haben.

Ich Contz der kächenler vnd Ich diem' der kächenler her Conratz säligen sůn verienhen baid offenlich vnd Tůgen kunt menglichen mit disem brief, daz wir disů nächgeschriben güter ze Lehen empfangen haben von dem Edeln hoch-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gebornen gräf Růdolff von Hohemberg v̊nserm gnädigen herren, won sẙ von im^e vnd der herschaft ze Hohemberg ze Lehen gand vnd v̊nserv̊ vordern sy von In ze Lehen gehebt händ, dez ersten so han ich Contz kächenler von im^e ze lehen empfangen obern Talhain daz dorff mit siner zůgehörd, So hän ich vorgenanter diem^e kächenler von jm^e ze lehen empfangen nider Talhain, den Tail der gen Nagelt abhin lit als der weg durch daz dorff gat, mit siner zůgehörd vnd sullen dem obgenantem v̊nserm herren vnd sinen erben von dem Lehen tůn, waz ain ieglich Lehenman sinem herren billich vnd durch reht tůn sol. Vnd dez ze vrkund, so haben wir v̊nserů aignů Insigel offenlich gehenckt an disen brief, Der geben ist an sant Läurentius tag, Nach Cristus geburt drutzehenhundert Jar dar nach in dem fünff vnd Ahtzigosten Jar etc.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind abgefallen.

733.

16. Oktober 1385. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg schlichtet die Streitigkeiten zwischen seinem Chorherrnstift zu Ehingen und Benz von Bochingen der Keltern, „des druckens vnd duhens wegen."

Wir Graf Růdolf von Hohemberg verienhen offenlich vnd tůgen kunt menglichen mit disem brief daz uf v̊ns kämen uf disen tag als dirr^e brief geben ist v̊nser liben getruwen der Brobst die korherren vnd daz kappittel gemainlich v̊nsers stiftes ze Ehingen gelegen by Rotemburg an dem Necker an einem tail vnd v̊nser lieber getrüwer Bentz von Bochingen an dem andern tail aller der stöß missehellung vnd anspräch so sy baidenthalb zů enander hetten von kälterren wegen von druckens vnd duhentz wegen Also was wir sy baidenthalb gen enander tun haisen daz sy daz also füro stätt halten vnd tůn wölten vnd also so haben wir usgesprochen vnd haisen sy ouch disü nachgeschriben stuck gen enander halten vnd tůn Dez ersten so süllent die vorgenanten der Brobst vnd die korherren dem egenanten Bentzen von Bochingen oder sinen erben geben hundert pfund Haller gůter halb uf sant Martins tag der nähst komet vnd daz ander halbtail uf sant walpurg tag der darnach aller schierost kumpt vnd süllend in ouch vmb daz gelt versorgen mit ainem schuldbrief vnd mit bürgen daz er daran habent syg als wir denn^e haisen vngeuarlich Sy süllent Im^e ouch ainem sinem E. (sic!) kint ainen wartung geben uf irem stift ze Ehingen Also daz das selb kint die nähsten wartung ainer korherren pfründ habe nach den die ietzo wartunga da selbost händ vnd süllent Jme dez iren brief geben vnd wir v̊nsern brief ouch dartzů, So süllent sy vnd alle ir nachkomen Im^e vnd sinen erben vnd allen den die wingarten von in ze lehen habent oder noch von in gewunent vnd in schadenwiler Banne gelegen sind järlichen in dem herbst mit ainem irem kälterren bam vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bietten vnd mit geschirre genůg in der kälterren vnd mit kälterren knehten als in anderen kälterren ze Rötemburg sitt vnd gewonlich ist warten vnd gehorsami sin In iren win gentzlichen ze druckent vnd ze duhent vngeuarlich wenne aber sy oder ir lehenlüt sin noturftig sind So süllent sy In mit zwain iren kälterren bämen vnd bieten vnd mit geschirr^e^ gnůg in der kälterren vnd mit kälterren knehten als ze Rotemburg in anderen kälteren sitt vnd gewonlichen ist aber warten vnd gehorsami sin In iren win ze druckent vnd ze duhend vor aller menglichen uß vnd uß biß in daz das denne dez vorgenanten Bentzen von Bochingen oder siner erben aigen ist sy buwen ez oder ez haben ander lüt von in zelehen gentzlichen gedruckt vnd geduht wirt, allez vngeuarlich vnd wenn^e^ sy sin also noturftig sind so sülent sy nieman anders in dem uf schütten ez wär denn^e^ daz die bieten vnd die bäm müßig stunden, so möhten sy wol die wil anderen lüten uf schütten allez vngeuärlich doch als verr^e^ wenn^e^ sy sin aber darnach notürftig sind So süllent sy in aber mit zwain iren kälteren bämen vnd bieten mit knehten vnd mit geschirr warten, in der wiß als vorgeschriben stät vngeuarlich Die kälteren kneht süllent ouch in vnd iren lehenlüten drucken vnd daz best tůn vngeuarlich vnd in dester minder noch dester wüser (sic!) nit druken sy geben in oder nit Dawider so sol der vorgenant Bentz von Bochingen vnd alle sin erben vnd nachkomen vnd alle ir Lehenlüt die sy yetzo händ oder füro noch gewunnent järlichen uf den herbst mit allem irem win vnd trester die in denn^e^ werdent von den wingarten die sy ietzo händ oder füro noch gewinnent vnd der von Bochingen aigen sind vnd vmb Rotemburg gelegen sind in schadenwiler bann owenclich varn in der vorgenanten korherren vnd ir nachkomen kälterran die gelegen sind ze Ehingen vnd da duhen vnd drucken vnd süllent niena anderswa hin in dehain ander kälterren varn won daz sy in den kälterren beliben süllent Doch so mügent sy ob sy wellent den win vnder den wingarten ab den trestern laußen als biß her sitt vnd gewainlichen gewesen ist vngeuarlich Ouch sol der vorgenant Bentz von Bochingen noch kain sin erben vnd nachkomen dehainen kälterren buwen noch machen noch kouffen die zů den wingarten die sie vnd ir lehenlüt jetzo hand gehörin vnd ir aigen sigen won sy also öwenclich mit iren aigen wingarten die sy ietzo hand oder noch gewinnent vnd in schadenwiler bann^e^ gelegen sind in der vorgenanten korherren kälterren duhen vnd drucken süllent vnd niena anderswa vnd mügent ir lehenlüt die sy ietzo hand oder noch gewinnent den kälterren knehten noch sin erben nit wern noch verbietten vngeuerlich vnd vmb die stuck sol er sy ouch versorgen mit briefen nach ir noturft vnd als wir denn^e^ haißen vngeuarlich Vnd dez alles ze vrkund statter warhait vnd offener gezugnust so haben wir obgenanter Herre von Hohemberg ůnser aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brief Ich vorgenanter Bentz von Bochingen gelob by gůten truwen für mich vnd min erben alle vorgeschriben ding vnd sachen vnd ieglich stuck besunder die hie vor von ůns geschriben stant war vnd statt ze habent ze laußent vnd ze vollefürent vnd da wider nümer getůn noch schaffen getän in dehain wiß weder suß noch so vngeuarlich. Vnd dez ze Vrkund

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd merrer sicherhait So han ich für mich vnd min erben min aigen Insigel ouch offenlich gehenckt an disen brief der geben ist an sant Gallen tag Nach Cristy geburt drützenhenhundert Jar darnach in dem fünf vnd Ahtzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von den beiden Siegeln hängt nur noch von einem ein kleines Bruchstück an.

734.

16. November 1385. Grätz. Herzog Leupold von Oestreich bekennt, daß er seine Einwilligung gegeben, als Graf Rudolf von Hohenberg den ihm von † Reinhart von Neuhausen (O.-A. Eßlingen) angefallenen Theil der Burg und des Dorfs N. an Wernern und Heinrichen von dort verkauft hat.

Wir Leupolt von Got^es gnaden Hertzog ze Österrich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol etc. Tůn kunt für vns vnd vnser erben, Als der edel vnser lieber öheim Graf Rudolf von Hohemberg ze kauffenn^e geben hat Wernher vnd Hainreichen von Nünhusen gebrůdern weilent Wernhers von Nünhusen, Sönen, seinen tail den er hett an der Burg vnd an dem dorff ze Nünhusen, derselb tail Im von rechts wegen inworden was von weilent Reinharten von Nünhusen, daz derselb kauff mit vnserm gunst vnd willen beschehen ist, vnd besteten den wizzentlich mit kraft ditz briefs Also daz si daran habend seyn vnd auch an meniklichs irrung vnd hindernůzz dabey beleiben sůllent an alles geuerde Mit vrchůnd ditz briefs, Geben ze Gretz an Donrstag nach sand Martins tag, Nach Christs gebůrt Dreutzehenhundert iar darnach in dem fünf vnd Achtzigistem Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

735.

23. November 1385. o. O. Graf Hugo von Hohenberg, Johanniter-Ritter, ist Zeuge, als Hans Müller von Mandelberg (Ruinen bei Bösingen, O.A. Nagold) seine Burg M. mit Zugehör an Graf Wolff von Eberstein verkauft.

Ich hans müller von mandelberg ein eddelkneht mit mir katherin müllerin min swester hansen seligen von linstetten elichü hußfrauwe veriehen — das wir — zů kouffen gegeben hant — graue wolffen herre zu Eberstein — vnßer huß vnd festen genant mandelberg mit allen zůgehörenden, mit lüten,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

welden, weiden, wassern, wisen, Eckern, almenden, friheitten, zinsen, gülten, nützen — vmb tüsent phunt heller.

Hie by dissem kauff sint gewesen die erbern edeln herren vnd knecht, Mit namen grafe Hugg von Hohenberg des ordens sant Johansen vnd hans von altheim. Am nechsten Durnstage vor s. katherinen tag 1385.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

736.

18. Dezember **1385.** Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg, der mit Zustimmung des Herzogs Lüpolt von Oestreich dem Otto Böcklin um **1400** Pfd. Heller die Kirche zu Eutingen (O.A. Horb), um weitere **1400** Pfd. die Nutzen zu Haigerloch, dem Contz von Hailfingen um **350** Pfd. einen Hof zu Bieringen (O.A. Horb), dem Burkard von Neuneck um **300** Pfd. die Neckerburg, dem Höppeller um **1000** Pfd. seinen Theil an dem „stettlin zu Obernowe", die Dörfer Schwaldorf, Frommenhausen und Niedernau (O.A. Rotenburg) und neun Amen Weingült aus der Neckarhalden bei Rotenburg, endlich dem Märklin von Hailfingen um **800** Pfd. das Dorf Wurmlingen verpfändet hatte, bekennt, den genannten Herzog, der sein Bürge und Selbstschuldner bei den Pfandgläubigern geworden, schadlos halten zu müssen.

Wir Graf Růdolf von Hohemberg Tůn kunt für ůns vnd ůnser erben Als wir mit gunst vnd willen des durchluchtigen fürsten ůnsers Lieben Herren Hertzog Lüpoldes Hertzoggen ze Österrich etc. die nachgeschriben pfant versetzt haben vnd dartzů er ouch zů den verpfendern vnser angült vnd selbschuld mit sinen Insigeln vnd briefen worden ist vnd sind daz die pfant vnd verpfender dez ersten Otten Böcklin ist versetzt die kirch ze vttingen vmb viertzenhenhundert pfund Haller Item für viertzenhenhundert pfund uf den nützen ze Haigerloch darumb ůns selber die egenanten nützz als sich denne gebürt versetzt vnd Item Contzen von Hälfingen ainen Hof ze Büringen für vierdhalb hundert pfund Item Burkarten von Nünegg die vesty Neckerburg für drühundert pfund Item dem Höppeller vnsers egenanten Graf Růdolfs tail an dem stettlin ze obernowe, Swaldorf, frumenhusen vnd Nidernowe die dörffer vnd Nün ämen wingeltz ußer der Neckerhalden vmb dusent pfund vnd Märcklin von Halfingen daz dorf wurmlingen vmb Achthundert pfund allez güter Haller Also haben wir gelopt vnd gehaißen geloben vnd verhaisen ouch by güten trüwen an aides statt wär daz der egenant ůnser Lieber Herr Hertzog Lüpolt oder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sin erben der vorgenanten verpfendung vnd der selbschuldschaft by ůnsern Lebtagen zů dehainem schaden kämin von waz sach daz wär oder in welhen weg sich daz fügti den selben schaden wie der getan ist den füllent sy haben uf vns vnd ůnsern erben vnd uf allem ůnserm gůt wa wir daz haben vnd sol der gentzlichen uf ůns gän vnd füllen wir sy än schaden da von Ledigen vnd bringen än geuerd. Tätten wir dez nit so haben sy gewalt ůns an ůnsern Lüten vnd gütern darumb ze pfendent vnd an ze griffent Als verr^e^ vntz daz sy alle ir schaden die sy denn^e^ genomen hettin gentzlichen geriht vnd betzalt werdent wär ouch daz die vorgenanten Märcklin von Hälfingen vnd Contz Pöcklin genant Hoppeller by den vorgenanten Pfantschaften nit fürbas wölten beliben nach den zitten vnd ziln als ir Höptbriefe wisent vnd sagent So mügent wir obgenanter Herr^e^ von Hohemberg die selben gůt wol anderen lüten versetzen vmb souil geltz als sy den vorgenanten Märcklin von Halfingen vnd dem Hoppeller yetzo stänt ane geuerd vnd gen welhem wir ouch die vorgenanten gůt also versetzen in der wiß alz vorgeschriben stät daz sol dez vorgenanten ůnsers gnädigen Herren von Österrich oder siner erben güter wille sin vnd dez gegen den mit iren briefen vnd Insigeln bestätten ze gelicher wis als daz der vorgenant ůnser Herr von Österrich yetzo gegen dem Höppeler vnd Märcklin von Halfingen getän hät än geuerd vnd dez ze vrkund So haben wir ůnser aigen Insigel haisen gehenckt an disen brief der geben ist ze Rötemburg an dem nähsten Gůtemtag nach sant Lucien tage Nach Cristi geburte Drützenhenhundert Jar darnach in dem fünf vnd Ahtzigosten Jär.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.

737.

19. Dezember 1385. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg bekennt, daß Werner und Heinrich von Neuhausen ihm den Kaufschilling von halb Burg und Dorf N. bis auf **113** Gulden bezahlt haben.

Wir Gräff Růdolff von Hohemberg vergenhen offenlich mit vrkund diß briefs für vns vnd alle vnser erben vnd tůgen kunt allen den die disen brieff lesent oder hörent lesen, Daz vns wernher von Nünhusen burger ze Esselingen den man nemmet Knüsslin vnd Hainrich von Nünhusen sin brůder geben vnd bezalt hänt Vierzehenhundert guldin güter vnd genemer guldin güter an golde vnd swärer genůg an gewiht an der schulde die sie vns gelten solten vnd schuldig waren von deß köffes wegen als wir In ze köffent gegeben haben daz halbtail der vesti ze Nünhusen vnd daz halbtail deß dorffes ze Nünhusen lut vnd gůt was dar zů gehöret mit allen rehten vnd mit aller zůgehörd Renharten säligen tail von Nünhusen Ritters, daz von vns lehen ist, als die köffbrieff sagent, die wir In dar vmb gegeben haben, An allain vsgenomen hundert guldin vnd drizehen guldin die vns noch vsse ständ vnd vnuergolten sint an der vorgesagten schulde,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vnd dar vmb so sagen wir sie vnd ir erben für vns vnd für alle vnser erben der vorgesagten vierzehen hundert guldin gar vnd gentzlich quit ledig vnd lose, vnd nieman me dar vmb füro haft noch gebunden än allain vsgenomen hundert guldin vnd drizehen guldin, die vns noch an der selben schuld vsse ständ vnd vnuergolten sint. Vnd diß alles zů ainem waren vrkund vnd offener gezügnüst, so haben wir der obgenant Gräff Růdolff von Hohemberg vnser aigen Insigel offenlich gehenket an disen brieff, Der geben ward in dem iar do man zalt von Cristus geburtte drüzehenhundert iar vnd fünffü vnd Ahtzig iar an dem nähsten zinstag vor dem hailigen Crist tage ze wihennähten.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

738.

9. Januar 1386. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg quittirt Werner und Heinrich von Neuhausen für die **1400** Goldgulden von dem Kauf von N. her.

Wir Grauff Rudolff von Hochenberg veriehen offenlich mit disem brief vnd tůen kunt aller menglich, Daz vns die vesten vnd Erbern Wernher vnd Hainrich von Niunhusen gebrůder vnser lieben getruwen gar vnd gentzlich gericht gewert vnd bezalt hänt Der vierzehen hundert guldin allez gůter vnd rechtgewegner guldin gůter von gold vnd swer genůg an der gewicht, Die sy vns von der burg vnd dez dorfs wegen ze Niunhusen schuldig gewesen sind, vnd darvmb so sagen wir die selben vorgenant Wernhern vnd Hainrich von Niunhusen vnd alle ir Erben Der selben vorgeschriben vierzehen hundert guldin für vns vnd für alle vnser Erben vnd nachkommen allerding quit, ledig vnd lose gentzlich vnd gar Mit vrkund ditz briefs, den wir in vnd iren Erben dar über besigelte geben mit vnserm aignen angehenktem Insigel, Der geben ist dez nechsten aftermentagz nach sant Erhart tag, Do man zalt von Cristz geburt Drivzehen hundert Jar vnd darnach in dem Sechs vnd Achtzigostem Jar etc. etc.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit einem kleinen Siegelreste.

739.

17. April 1386. Baden. Graf Rudolf von Sulz, welchem Graf Rudolf von Hohenberg die Herrschaften und Festen zu Hohenberg, Rotenburg, Horb und Haigerloch übergeben, gelobt eidlich, solche nach dessen Tode dem Herzog Leupolt von Oestreich wieder zuzustellen.

Ich Graf Rudolf von Sultz, vogt vnd phleger der Herscheften vesten vnd Geslozzen ze Hohemberg ze Rotemburg ze Horw vnd ze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Haygerloch vergich vnd tün kunt für mich vnd min erben, Als der dürlüchtig hochgeborn fürst min gnediger lieber herr, herzog Leupolt von Österreich etc. mit dem wolgeborn minem lieben öheim Graf Rudolfen von Hohemberg ainer tayding überain komen ist, daz er Im das Land vnd die herschaft ze Hohemberg zu sinen tagen hinwider ingeantwürt hat in der mazz, als die brief sagent die darumb gegeben sind, vnd als mir der vorgenant min öheim von Hohemberg die obgenanten herschêften vesten vnd Geslozz vnd all ander Stet Land vnd Lüt, die dartzů gehörent, als die der erber Chüntz von Halfingen vormaln innehet, mit des vorgenanten mins herren von Österreich willen vnd gunst ingegeben vnd empfolhen hat, demselben minem herren von Österreich damit ze wartenn nach sag irer taidingbrief. Also hab ich gelobt vnd verhaizzen, gelob vnd verhaizz auch by dem aid den ich darumb zu den heiligen gesworn han, daz ich dem egenanten minem herren von Österreich vnd sinen erben mit den obgenanten Herrschêften vesten Geslozzen, Steten Landen vnd Lüten, nach des vorgenanten mins öheims von Hohemberg tod, den Got lang wende, vnd nach der vorgenanten irer taydingbrief sag, gehorsam vnd gewertig sin sol vnd wil getrewlich, vnd än all geuerde, Vnd des zu ainem warem vnd offem vrchünd, So han ich min aigen Insigel gehenkt an disen brief, Der geben ist ze Baden an Zinstag nach dem Palmtag, Nach Christs geburt, dreutzehenhundert iar, darnach in dem Sechs vnd Achtzigistem Jare.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

740.

15. Mai 1386. Rotenburg. Ita von Tockenburg, Gräfin von Hohenberg, vermacht ihrem Spital zu Rotenburg in der „vorstatt" vier Jauchart Ackers, welche in den Kirchensatz von Sülchen gehörten.

Wir frowe Itt von Tockemburg Gräffinne zů Hohemberg verienhen offenlich für ůns vnd ůnser erben vnd tůgen kunt menglichen mit disem brief, daz wir luterlichen vnd ainvältlichen durch Gottes willen durch ůnser vordern vnd ůnser sel gelückes vnd hails willen gesunt dez libes vernünfteg der sinne zu den zitten, do wir riten vnd gän mohten ledenclich von der hant geben haben vnd geben ouch mit craft diß briefs ůnserm Spital gelegen ze Rotemburg in der vorstatt vnd allen siechen dez selben Spitals vnd ouch allen iren nachkomenden vier Juchart aggers mit aller zůgehört, die gehörent in den kilchensatz der kilchen zů Sülchen ligent uf dem dürrenbach stoßent ainhalb an Hanßen Sifritz säligen Wingarten vnd anderthalb an den Tottenweg dauor uß gat ain malter korns nach der zelg, wez denne daruf wahst Rotemburger meß, vnd zway Herbst Hünre geltz vnd sol daz vorgenant ůnser Spital vnd alle ir nachkomen vnd ouch all ir pfleger von iren wegen die vorgenannten vier Jucharten aggers Ewenclichen Inne haben nießen vnd han, besetzen vnd ensetzen an ůnser,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ůnser erben vnd menglichs Irrung vnd Hindernůst, vnd verzihen vns für ůns vnd ůnser erben aller brief, reht, vorderung vnd ansprach, die wir zů dem vorgenannten agger gehebt haben, ietzo haben oder noch gewinnen möhtin vnd da mit wir gen dem vorgenanten Spital vnd iren nachkomenden gereden oder getůn möhten, vnd sagen ouch all brief, die wir darumb haben gen In von ůnseren wegen tod, rehtloß vnd ãn all craft. Vnd dez allez ze vrkund vnd statter warheit, So haben wir ůnser aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brief, vnd ze noch merrer sicherhait, So haben wir gebetten ůnser lieben getrůwen den Schulthaißen vnd den Rat ůnser Statt ze Rotemburg, daz sy von ůnser bett wegen zů ainer getzůgnůst aller vorgeschriben ding Ir gemain statt Insigel ze Rotemburg offenlich gehenckt hand an disen brief, Dez ouch wir vorgenanten der Schulthaiß vnd der Rat ze Rotemburg verienhen ůns vnschädlich. Dirre brief ist geben an dem nächsten zinstag nach sant Walpurg tag, Nach Cristy geburt Drützenhenhundert Jar darnach in dem sehs vnd Ahtzigosten Jar.

V. d. Orig. im Spitalarchiv zu Rotenburg. — Beide Siegel sind abgefallen.
Eine Abschrift hievon haben die Hohenberger Dokumente (St.-Archiv) T. VII. S. 1079.

741.

25. Mai 1386. o. O. Benz von Bochingen bekennt, daß ihm das Chorherrnstift zu Ehingen zur Entschädigung für seine Ansprüche an dessen Keltern **100** Pfd. Heller gegeben habe.

Ich Bentz von Bochingen ain edel kneht vergeh offenlich für mich vnd min erben vnd tůn kunt menglichem mit disem brief das mich vf disen hůtigen tag als diser brief gegeben ist, der probst vnd die korherren ze Ehingen gentzlich gewerot vnd bezalt hând der hundert pfund haller die sie mir schuldig wurden vnd geben solten von der rihtung wegen als der hochgeborn min gnediger herre Graf Růdolf von Hohemberg mich vnd sie gen enander verriht lieplich vmb die stöss vnd misshellung so wir gen enander hetten von duhens vnd drukens wegen als die brief die darůber gemachet vnd gäben sint wol bewisent Vnd dar vmb so sag ich sin vnd ir nachkomend für mich vnd min erben derselben hundert pfund quitt ledig vnd lôs. Vnd des ze vrkůnd han ich min aigen Insigel gehenkt an disen brief dar zů ze merer sicherhait han ich erbetten Bentzen den Herter burger ze Rotemburg das er öch ze gezůgnůst der vorgeschriben ding sin aigen Insigel hat her an zů dem minem gehenkt. Ich Bentz der Herter burger ze Rotemburg vergih offenlich das ich von bett wegen des Egenanten Bentzen von Bochingen durch gezůgnůst aller vorgesagten dinge han öch min aigen Insigel zů dem sinem doch mir vnschädlich gehenket an disen brief Der gegeben wart an sant vrbans tag des Jars do man von Cristi gebůrt zalt drůzenhenhundert Jar dar nach in dem Sehsten vnd ahtzigosten Jar.

V. d. Orig. im Privatbesitz eines Bürgers zu Rotenburg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

742.

6. Juni **1386**. Wildbad. Hans Lustenauer, Edelknecht, bekennt, von Pfalzgraf Ruprecht dem Jüngeren Haus, Hof und Güter in Oferdingen (O.A. Tübingen), welche zu der Herrschaft Wildberg gehörten, als Lehen empfangen zu haben.

Ich Hanns lostenauwe Edelknecht Bekenne vnd tun kunt allen den die disen brieff ansehent lesent oder horent lesen das mir der durchluchtig hochgeborn fürste vnd herre her Ruprecht der Jünger pfaltzgraue by Rine vnd hertzug In beyern myn lieber gnediger herre solich huß vnd hoffe In dem dorffe Offertingen gelegen mit allen eckern vnd wiesen, vnd allem anders das dartzu gehort nichts vßgnommen an allen enden wa das gelegen ist, als etwan fritz von lostenauwe vnd heintz sine sone das ze lehen hatten von graue burckart von hohenberg seligen vnd nü von dem obgenanten mynem gnedigen herren dem hertzugen als von siner herschafft vnd statt wilperg wegen zu lehen ruret sampthafft zu rechtem manlehen verlühen hat, als ferre er mir das auch von rechts wegen verlihen soll vnd mag vnd sint dieß wiesen vnd ecker zu dem obgenanten hofe gehorende, Item die wiese zu matran, Item die wiese der dieracker, Item die wiese off der auwe, Item die wiese das fürsal, Item ennat dem baum, zwo manmat Item dieß eckere, Item hinder dem houe dry Juchart, Item off steten ein Juchart, Item dem kierchstige eine Juchart Item an dem krumer eine Juchart, Item off dem berge eine Juchart Item der hürst zwo Juchart, Item der schürt zwo Juchart, Item walterbach zwo Juchart Item dem floßlant eine Juchart Item stammmuran eine Juchart Item zu brinsin dry Juchart Item hinder der auwe vier Juchart Item an dem Crutzwege zwen Juchart Item zu riet der anwander, ein Juchart also das ich hanns von lostenauwe obgeschrieben, die obgenanten huß hoff wiesen eckern vnd alle dartzu gehorunge vnd myn libs lehens erben von dem obgenanten mym gnedigen herren dem hertzogen vnd sinen erben, ewiglichen zu rechtem mannlehen empfahen haben vnd tragen vnd dauon dienen, dün gewarten gehorsam vnd verbunden sin sollen, mit guten truwen glübden vnd eiden als ein man sym herren von recht vnd gewonheit billich tun sal ane alle geuerde vnd arglíste, Auch sollent ich vnd myn libs lehens erben die obgenanten lehen nümer vffgeben noch die nymer zu male, oder ein teile, dauon verkeuffen, versetzen, vergeben noch in einchen andern weg, vervssern, dann mit des obgenanten myns gnedigen herren, des hertzogen vnd sinen erben, gutem willen wissen verhengniß vnd mit Irem guten versiegelten brieuen, darüber, ane alle geuerde Alle dieß obgenanten stücke vnd artickel han ich hanns obgenant für mich vnd myn libs lehens erben, globt vnd liplich zu den heiligen gesworn ewiglich stete vnd veste zu halten ane alle geuerde, vnd des zu getzugniß vnd ewiger stetikeit, han ich hanns von lostenaw obgeschrieben myn eigen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ingesigel an diesen brieff gehangen, der geben ist zum wilpade off den Mitwochen vor dem pfingstage nach Cristi geburt drutzehen hundert Jare vnd in dem sechs vnd achtzigisten Jare.

Von einer gleichzeitigen Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

743.

10. Juni 1386. Wildbad. Hans Lustenau, Edelknecht, bekennt, ein Haus und einen Hof zu Oferdingen (O.A. Tübingen), was vordem Friz von Lustnau und dessen Sohn Heinz von Graf Burkard von Hohenberg sel. zu Lehen gehabt, nun von Pfalzgraf Ruprecht dem jüngeren als Besitzer der Herrschaft und Stadt Wildberg zu Lehen empfangen zu haben.

Ich hanns lostenauwe Edelkneht bekenne — das mir — herr Ruprecht der Jünger pfaltzgraue by Rine — solich huß vnd hoffe In dem dorfe Offertingen gelegen mit allen eckern vnd wiesen vnd allem anders das darzu gehort, — als etwan fritz von lostenauwe vnd heintz sinne sone das zu lehen hatten von Graue burkard von hohenberg seligen vnd nü von dem obgenanten mynem gnedigen herren, als von siner herrschaft vnd statt wilperg wegen zu lehen rüret, sampthaft zu rechtem manlehen verlühen hat — vnd sint dieß wiesen vnd ecker zu dem obgenanten hofe gehorende. Item die wiese zu matran, Item die wiese der dieracker, Item die wiese off der auwe, Item die wiese das fürsal, Item ennat dem baum zwo manmat, Item dieß eckere, Item hinder dem houe dry juchart, Item off steten ein juchart, Item dem kierchstige eine juchart, Item an dem krumer eine juchart, Item off dem berge eine juchart, Item der fürst zwo juchart, Item der schürt zwo juchart, Item walterbach zwo juchart Item dem floßlant eine juchart Item zu brinsin dry juchart, Item hinder der auwe vier juchart — Item an dem Crützwege zwei juchart Item zu riet der anwander ein juchart. Geben zum wilpade off den mitwochen von dem pfingstage 1386.

Copy etl. Brief Wiltperg anlangend. St.-Archiv in Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

744.

10. Juli **1386**. o. O. Ein Schiedsgericht, bestehend aus dem Schultheiß von Nagold und Bürgern von da, sowie von Wildberg und Berneck schlichten die Streitigkeiten zwischen den armen Leuten des Herrn von Altensteig und dem Hans von Neiperg, zu dem Thurm von A., das Fischwasser in der Nagold, Waide und Holz betreffend.

Khündt Vnd wißendt, Sey Allermöniglich die disen brieff ansehen, lesendt, oder Hören lesen, daß Ich Wallter Wüßler, Zue dißer Zeitten Schultheiß Zue Nagoldt, mit mir Hannß Bulling, Hannß Schenner burger Zue Nagoldt, Wallter Drumby, Hannß Helwling, burgere Zue Wildtberg, Bientz Rafum, Alberter Angler, burgere Zue Berneckh, gesetzt wurden Zue Vrthel Vnd Zue dem Rechten, von Stöß vnd Miß Höllung, wegen vnßers Gnedigen Herrns, Thuen Khundt von hohen Herrn Zue Alltenstaig,[1] Vnd seiner Armen Leuth daselbs, vff ain Syten, Vnd Hannß von Nüpberg, Zue dem Thurm geseßen, Zue der Andern Syten, die Sie miteinander hetten, von Waßser, von Wayd, von Holtz, von Veld, vnd von Wisen wegen, Vnd Saßen Zue dem Rechten Vnder der Linden, Vnder dem Thurn, bei dem Brunnen, vnd Kam für vnß, die obgedachte Vnßere Herrschafft mit ihrer Khundt ((sic!), Vnd Heinrich von Nypberg, mit Ihr Khundschafft, die Khundtschafft, Namen wür des Ersten In, Vön des Waßers wegen (sic!), zue Seitten, das die Kleine Visch in der Nagoldt, Vom Tröts (sic!) Vnderwehrt, biß Zuer Grundlosin, deren von Alltenstaig sollte sein, daß Sie die möchten besetzen Vnd Entsetzen, so Ver Einigten wür vnß Alle Siben nach der Khundtschafft, daß Sie die Kleine Visch in der Nagoldt sollten Besetzen vnd Entsetzen, Alß Verre, Allß es Hannß Von Nüpberg wehr, Vnnd zue dem Thurn gehörte, Vßgenommen Seinen Gemeinern (sic!) Vnschädlich, die Theil an dem Thurn haundt, Vnd auch Andern Anstößen, Ihrem Recht ohnverdinget, än Alle geföhrdte, Es ist auch mehr gesprochen, Zue dem Rechten, wene die Vischer ob dem Thurn, in den Waßser vischeten, so sollen Sie die Visch tragen, Vor den vorhoff des Thurns, Vnd sollen Rueffen, ob Ein Herr daselbs oder der den Thurn dene Zuemahl Innen Hett, Visch bedürffen, so sollen ihme geben, Ein halb Maß Visch, Vmb Alls vihl gelltes, Allß ein Burger Zue Alltenstaig, auch Ist mehr gesprochen, wene die Fischer, in des Thurners Waßser Vischeten, so Sollen Sie Ihm sein Hoffrecht geben, auch in den Vorhoff, wollt Er aber Mehr, so man dene vmbkhandt (sic!) ist deme Mehr da, so soll mann Ihm geben, Allß Ain Andern Burgern Zue Alltenstaig, Es ist auch Mehr geredt, Wenn Sie ain Großen Visch Fiengen, In Seim Waßser, Ein Vorhem, oder Ain Äsch, der Wadel oder Auge hette, Weller das Thuet, der Ist Im verfallen, Fünff Schilling Heller, Es ist auch mehr Zue dem Rechten gesprochen, daß die von Alltenstaig, Ihr Vih mögen Schlagen, vff die Awen, vff vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nider, vnd mögen fahren, die Awen vff, neben dem Hag, vff vnd Ab, biß An den Geißelthan, vnd mögen fahren, vmb den Thurn, wo Sie wöllen, vßgenommen Mehrfeldt, Vnd daß mit Nutz stehet, Vnd sollen Ainen Vihweeg haun, vff vnd ab, An Vich Mayers Gardten, Zue den Syten, gegen dem Thurn, ãn gefährdte, Vnd soll Ihr Gemein Wayd sein, der von Alltenstaig, Vnd des Thurms Jenhalt der Nagoldt, Vnd ihne disseith ãn Alle gefährdte, wer auch das Arm Leuth Zue dem Thurn geseßen wehre, die sollen Derselben Recht haun, an Wayd vnd Waßser, Allß Ain Burger von Alltenstaig, ohngefährde, Mehr ist auch gesprochen, Zue den Rechten, Von der Wüsen wegs ob dem Thurn gelegen, Vnder dem Geißelthan, daß der vorgemellte Hannß mit den nit Zueschaffen hat, vßgenommen, Vnlaugbar Zinß, duchte ihm aber, daß Ihm Niemand Zinß darauß sollt, dem solle Er nachfahren gehn Alltenstaig, ob Er da geseßen, wehre, Vnd sollte Recht da von Ihnen Nemmen, Diß haben wür Vorgeschribene Siben gesprochen Zue dem Rechten vff Vnser Ayd, wann es uns nach der Khundtschafft daß Best dunckht; deß Zue vrkhundt, so henckht Ich Schultheiß von Nagoldt, obgedacht der sach Ain Gemeiner vnnd hannß Schön, vnßer aigen Innsigell An disen brieff, dar Zue haun wür Ihre Khundtschafften obgemellt, Vnd hannß Von Nüpberg, auch gebetten, den Besten Edlen Knecht, Fritz von Herrlickh, daß Er Sein aigen Innsigell, auch hat gehenckht an disen brieff, Zue geZeugnus Aller Vorbeschribener Ding, Geben nach Christj Geburth, dreyzehen hundert Jahr, Sechs vnd Achtzig Jahr, an dem Nechsten Dienstag, vor St. Margretha Tag, der Hailigen Märterin vnd Jungfrawen.

Von einer Abschrift aus dem 17. Jahrhundert im St.-Archiv zu Stuttgart.

[1] Verschrieben; soll ohne Zweifel heißen: „unsers gnädigen Herrn von Hohenberg, Herrn zue Altensteig."

745.

7. November 1386. o. O. Margaretha von Hohenberg, Markgräfin zu Baden, bekennt, den Brief, welchen ihr Vater Graf Rudolf von Hohenberg über **700** jährlichen Geldes ihr ausgestellt und sie dem Herzog Leopold von Oestreich in Verwahrung gegeben hatte, durch Bentz von Bochingen wieder zurückerhalten zu haben.

Wir fröw Marggret von Hohemberg, Marggräffinn zů Baden, Verienhen offenlich vnd tůgen kunt aller meniglichen mit disem brief, Als wir dem Edeln hochgebornen fürsten vnd Herren Hertzog lůpolten Hertzog zů Österrich etc. vnserm gnädigen Herren, so Jnů gott gnad in truever handen in gegeben hetten ainen brief in dem selben brief vns der Edel Graf Rudolf von Hohemberg, vnser ..... Herr vnd Vatter bewißt hät, Süben hundert guldin järlichs geltz den selben brief hät der Bentz von Bochingen von des obge-

nannten ůnsers herren von Österrich haißentz wegen ingeantwurt vnd in gegeben, vnd sagen also ůnszer Herrschaft von Österrich vnd all ir erben vnd nachkomen vnd Benzen von Bochingen an ir statt für ůns vnd all vnszer erben vnd nachkomen des vorgenanten briefs quit, ledig vnd löß Mit Urkund disz briefs daran wir vnszer aigen Insigel offenlich gehenckt haben Vnd ze noch merrer sicherhait, so haben wir gebetten Conzen Pögglin den man nempt den höppeller, das der von ůnszer bett wegen zů ainer gezugnust aller vorgeschribener Dinge sin aigen Insigel zu dem ůnserm offenlich gehenckt hat an disen brief, des ouch ich vorgenanter Conz Pögglin vergich mir vnschädlich Dirr brief ist geben an dem nähsten Sutenntag (sic!) vor sant Martins tag, Nach Cristus geburt Drutzenhen hundert jär darnach in dem Sechs vnd Achtzigosten Jär.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und St.-Archiv zu Wien.

746.

4. Dezember 1386. Rotweil. Das Hofgericht zu Rotweil thut auf besondere Bitte des Grafen Rudolf von Hohenberg den Spruch, daß die Freiheitsbriefe, welche K. Wenzeslaus dem Herzog Leopold von Oestreich und Graf Rudolf von Hohenberg, beziehungsweise ihren Herrschaften, Dienern und Unterthanen unter dem **1.** Nov. **1379** und **22.** Juli **1384** ertheilt hatte, noch in Kraft seyen.

Ich zaissolf von Lupffen ain frye Hofrihter an Stat vnd In namen Graue Rudolfs von Sultz von mines Gnädigen Herren des Römschen kung Wentzläs gewalt an siner stat, uf sinem Hof ze Rötwil Tůn kunt allen den die disen Brief ansehent oder hörent Lesen daz ich ze geriht saß uf dem vorgenanten Hofgeriht ze Rötwil an der offenen fryen kunges strässen uf disen tag als diser brief geben ist vnd stůnden vor mir uf dem selben Hof der erber vnd wise Bentz der Amman des gesvornen Räts vnd Rihter der Stat ze Rötenburg vnd cůnradus des edeln wolerbornen Herren Graue von Hohenberg Graue ze Hohenberg gesworner schriber erberiv vnd gewissi botschaft mit vollem gewalt an stat des selben Graue Růdolf von Höhenberg vnd sines Landes siner diener vnd siner Lüte vnd besunder an Stat der erberen vnd wisen des schulthaisen des Räts vnd der Burger gemainlich Richer vnd armer der Stat ze Rötenburg an dem nekker vnd zogten da ain vidimus ainer frighait des durchlühtigosten fürsten vnd Herren Hertzog Lüpolts Hertzogen ze Osterrich ze Stir ze kärnden etc. säliger gedenknüsse versigelt vnder des Hofgerichts ze Rötwil anhangenden Insigel daz von wort ze wort stůnd als hie nach geschriben stät Ich egnolf von wartemberg ain frie Hofrihter an Stat vnd In namen Graue Růdolfs von Sultz von mines gnädi-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gen Herren des Römschen kunges wentzläs gewalt an siner Stat uf sinem Hof ze Rötwil Tún kunt mit disem brief allen den die in ansehent oder Hörent Lesen das ich ze geriht saß uf dem Hof ze Rötwil an der offenen frien kunges strässe vff disen tag als diser brief geben ist vnd stünd vor mir uf dem selben Hof der vest Ritter Herre Brun von Hertenstain von des Hocherbornen durchlühtigen fürsten wegen Hertzog Lüpolts von Österrich vnd zögt ainen gůten gantzen vnd ungebresthaften frighait brief besigelt mit des allerhochgebornosten fürsten vnd Herren des Römschen kunges wentzläs anhangenden Insigel der von wort ze wort ze wort stünd als hie nach geschriben stät Wir wentzläs von gotz gnäden Römscher kung zů allen ziten merer des riches vnd kung zů Beheim. Bekennen u. s. w. (Es folgt nun die Urkunde vom 1. Nov. 1379. Prag s. oben.) Vnd do dieser brief verlesen vnd verhört ward do batt Im der vorgenant von Hertenstain an ainer vrtail ze eruarent ob des vorgenanten fürsten mins gnädigen Herren Hertzog Lüpolts von Osterrich diener Lantlüte Burger vnd geburen der gnäd vnd frighait nit billich geniessen füllent vnd ob man Inen des iht von dem Hofgeriht ze Röttwil ain vidimus geben sülle Darvmb vorschet ich vrtail vmb wz (sic!) reht wär vnd ward ertailt von Rittern vnd von Rihtern die da ze gegen waren mit rehter vnd mit gesamnotem vrtail als uf dem Hofgeriht ze Rötwil reht waz daz alle dienstlüte Lantlüte Burger vnd geburen des obgenanten mins gnädigen Herren von Österrich der obgenanten gnäd vnd frighait billich geniessen füllent vnd dez man Inen ain vidimus vnder des Hofs Insigel ze Rötwil geben sol. vnd her vmb ze offem vrkund so hän ich des Hofgerihts ze Rötwil Insigel mit vrtail offenlich gehenkt an disen brief der ze Rötwil geben ist an dem nähsten dornstag nach Sant Michels tag Nach cristz geburt drüzehenhundert Jar vnd in dem Ahtzigostem Jar. vnd Do diser brief verlesen vnd verhört ward. do zögten si ainen gůten redlichen vngebresthaften frighait brief versigelt vnder des aller dürchlühtigosten fürsten vnd Herren küng wentzläs anhangendem maiestät Insigel der öch von wort ze wort geschriben stünd als hie nach geschriben stät die selben frighait conformation (sic!) vnd bestätigung der aller durchlühtigost Höhgebornost fürst vnd Herr Herr wentzläws Römscher küng zů allen ziten merer des Riches vnd küng zů behain getän hett dem obgenanten Graue Růdolfen von Hohenberg sinen Landen dienern vnd Lüten von bett wegen des egenanten Herrn Lüpolts Hertzogen ze Österrich dem got genäd. die selbe Bestättegung besigelt waz vnder des obgenanten Hochgebornosten Fürsten vnd Herren Maiestät Insigel als vor geschriben stät die also Lüt vnd seit. (Es ist nun die obige Urkunde vom 22. Juli 1384. Heidelberg eingerückt.) Vnd do dise brief verlesen vnd verhört wurden do batt mich des obgenanten Graue Růdolph von Höhenberg erberiv vnd gewissi botschaft Inan ain vrtail ze eruarent ob derselb Graue Růdolf von Hohenberg ir gnädiger Herr sin Lant vnd alle sin diener vnd Lüte vnd Besunder die ersamen wisen der Schulthais der Rät die Burger vnd gemaind gemainlich Rich vnd arme der egenanten Stat Röten-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

burg der selben frighait billich geniessen süllen vnd och billich dabi beliben süllen. Darvmb vorschet ich Jnen der vrtail Do ward ertailt mit rehtem geriht vnd mit gesamnoter vrtail als uf dem Hofgeriht ze Rötwil von Rittern vnd von Rihtern reht waz daz der egenant Graue Růdolph von Hohenberg sin Lant dienern vnd Lüt vnd besunder der schulthais der Rät vnd die Burger gemainlich der stat ze Rötenburg alle sunder vnd sament fröwa vnd man bi der obgenanten gnäd vnd frighait billich beliben vnd der geniessen süllen vnd daz man Jnen des ain vidimus geben sol vnder des Hofgerihtes ze Rötwil Anhangendem Jnsigel vnd her vmb ze offem vrkund so hän ich des Hofgerihtes ze Rötwil Jnsigel mit vrtail offenlich gehenkt an disen Brief Der geben ist den nähsten zinstag vor sant Nyclās tag ains hailigen Bischofs Nach cristz geburt drüzehenhundert Jar dar nach Jn dem Sehs vnd Ahtzigosten Jär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem bekannten Hofgerichts-Siegel, das mit Papier überklebt ist.

747.

6. Januar 1387. o. O. Dietrich Böcklin bekennt, daß Graf Rudolf von Hohenberg seine ehliche Hausfrau Elsbet von Haußen, beziehungsweise ihn, mit dem vierten Theil des Zehenten zu Haußen „vnder lochen" belehnt habe.

Jch Dietrich Pögglin Tůn kunt vor aller menglichen, Als der Edel Wolgeborn Graf Růdolf von Hohemberg min gnädiger herr miner elichen hußfrowen, Elßbetten von Hußen verlůhen hät allü die lehen so ir vatter min sweher Albreht von Hußen von dem vorgenanten minem herren von Hohemberg biß uf disen tag ze lehen gehebt hät, das ist ain vierndal dez zenhenden ze Hußen vnder lochen, darnach allü anderü ligende güter, So er biß uf disen tag Jnne vnd herbraht hät, uß genomen vier mannmat wisen vnd aht morgen aggers, Bekenne ich mich mit disem brief, daz mich der vorgenant min gnädiger herr von Hohemberg der vorgenant miner elichen Hußfrowen zů ainem getruwen trager über die obgesagten gůt gegeben hät, Vnd darumb so hän ich gesworn ain aid liplich zů gůt (sic!) vnd den hailigen dem vorgenanten minem herren von Hohemberg ze tůnd von den lehenn, Was denne ain lehenman sinem lehenherren pillich vnd durch reht tůn sol Mit vrkund diß briefs, daran ich min aigen Jnsigel offenlich geheneckt hän. dirre brief ist geben an dem Obrosten tag ze Wihennähten Nach Cristy geburt drützenhenhundert Jar darnach in dem süben und Ahtzigosten Jär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Ausstellers, auf dem aber nichts mehr zu erkennen ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

748.

9. August **1387.** Rotweil. Ita von Tockenburg, Gräfin von Hohenberg, vermacht an die Frauen-Kapelle zu Rotweil ihre Gültgüter zu Schörtzingen, Deilingen, Delkofen, Gosheim und Denkingen, welche sie als Pfand für **504** Pfd. Heller von dem Hause Oestreich inne hatte, das solche aber wieder einlösen konnte.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen .. Tůn ich Cůnrat der Bock, ich hainrich landolt vnd ich Hans dornhain pfleger vnser frowen Cappellen ze Rotwil ze disen ziten kunt vnd vergehen offenlich für vns vnd alle vnser nachkomen, Als die edel hocherborn frowe frö Yte geborn von Toggenburg Grefinne ze Hohenberg der egenanten vnser frowen Cappellen luterlich durch gotes vnd vnser lieben frowen willen .. gegeben hat ze ainem rehten steten almůsen. allú die geltenden güter die si het ze Schertzingen, ze Túlingen, ze Telkofen, ze Gosshain vnd ze denckingen den dörfern mit allen iren rehten, nůtzen vnd zůgehörden, dieselben güter allů ouch der egenanten frow Iten von Toggenburg reht vnd redlich pfant sint von der herschaft von hohenberg vmb fünfhundert pfunde vnd vier pfunt güter vnd genemer haller nach wisung vnd lutung der versigelten briefe, so wir die egenanten pfleger inne haben von wegen der vorgenanten vnser frowen Cappellen. Da vergehen wir die selben pfleger alle drie vnuerschaidenlich für vns vnd alle vnser nachkomen mit Rate, willen vnd gunste des Schulthaissen, des Burgermaisters vnd des Rates gemainlich der Statt ze Rotwil, dirre dinge also wenne es ze schulden komet, daz die edeln hochgebornen durchlůhtigen fürsten vnd herren die hertzogen zů Österrich wider lösen werdent, oder ir erben vnd nachkomenden es sie über lange oder über kurtze vnd vns oder vnser nachkomenden, welhe denne pfleger der egenanten vnser frowen Cappellen ze Rotwil sint, oder werdent ainer wider losunge der vorgenanten güter ermanent mit fünfhundert pfunden vnd vier pfunden güten vnd genemen hallern vnd vns oder vnseren nachkomenden der egenanten vnser frowen Cappellen pflegern gebent vnd bezalent samenthaftig mitenander, so sönt wir der selben herschaft von Oesterrich die obgenanten güter allů als vorbeschaiden ist, darumb mit allen iren rehten, nůtzen vnd zůgehörden wider ze lösende geben, ane widerrede, vngeuarlich, doch ze rehten ziten in dem Jar nach wisung vnd lutung der vorbenempten briefe, so wir inne haben als vorbeschaiden ist .. Vnd herumb ze warem offem vrkůnd so habent wir erbetten die erbern wisen. den Schulthaissen, den Burgermaister vnd den Rat gemainlich der Statt ze Rotwil, daz sů der Statt ze Rotwil gemain Insigel offenlich gehencket hant an disen brieff, wand dis alles mit irem Rat haissende, gunste vnd gůtem willen geschehen ist. Wir vorgenanten der Schulthais, der Burgermaister vnd der Rat gemainlich der Statt ze Rotwil vergehen, daz alle vorgeschriben sachen ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schehen sint mit vnserm Rate, haissen, gunste vnd gûtem willen in alle die wise als da vor geschriben stätt. Vnd haben darumb ze merrer sicherhait vnd ze vestenunge aller vorgeschribner dinge der Statt ze Rotwil gemain Insigel offenlich gehencket an disen brieff . . Der ze Rotwil geben ist an sant Laurentius aubent ains hailigen marterers Nach Cristus gebûrte Tusent drûhundert achtzig vnd Siben Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel der Reichsstadt Rotweil.

749.

28. August 1387. o. O. Ita von Tockenburg, Gräfin von Hohenberg, vermacht mit Zustimmung ihres Gemahls, Grafen Rudolf von Hohenberg und ihrer Tochter Margaretha, Markgräfin von Baden, dem Spital in ihrer Stadt Horb das Dorf Altheim (O.A. Horb), welches sie als Pfand für **655** Pfd. Heller von ihrem Gemahl besaß, der dasselbe aber wieder einlösen konnte.

Wir frow Ytt von Tockenburg greffin Zu Hohemberg tugen kunt vor aller mengklichem das wir angesehen haben den gebresten ellender vnd armer lût so in vnser statt Horw wonhaftig sind darumb so haben wir mit wolbedachtem mute gesunt des libes zu den ziten do wir das wolgetun mochten als das uf geystlichen vnd weltlichen gerihten pillich craft vnd macht han soll vnd haben mag nach dem rechten luterlich vmb gott vnd vnsers vnd vnser vordern vnd nachkomen selen gelückes vnd heyls willen geordnet vnd gegeben haben ordnen und geben ouch wyssentlich mit craft diß briefs an den stifft des spitals gelegen in vnser statt Horw diß pfandschaft so wir haben vf Althein dem dorf das vns der Edel wolgeborn Rudolf graue ze Hohemberg vor etwieviel zit verpfendt vnd versetzt hat vmb sybenthalb hundert pfund vnd fünf pfund guter haller nach der brief sage so wir darumb haben also mit dem geding das die pfleger des egenanten spitals ze Horw vnd all ir nachkomen das vorgenant dorf Altheim mit allen den rechten nutzen gewonheiten vnd zugehörden So denn yendert vberall darzu vnd darin gehort es sig an stüren erbenfallen vnd gerichten an korn oder haller gelten oder sunst an andere gelten wie das dan alles geheyssen oder genannt ist es sye benempt oder vnbenempt nützit vßgenomen nu fürohin innhaben nutzen vnd niessen sollent on all vnser vnd vnser erben vnd nachkomen ouch on aller mengklichs irrung sumung vnd hindernüß on geuerde ze glicher wyse als wir die gut bitzher ingehabt vnd genossen haben doch mit der bescheidenheit das die vorgenannten pfleger die selben nutzen des egenannten dorfs Altheim in der wyse als vorgeschriben stat den siechenlüten des vorgenannten spitals ze Horw vnd allen künftigen armen die den yemer me darin kamen nutz-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lichen anlegen vnd fürkern sullent nach dem aller besten das sy dauon getruwlich gespiset vnd getrost werden gott zu lob vnd ze eren vnd darumb so sollen vnd verzihen wir vns für vns vnser erben vnd nachkomen aller der recht vordrung vnd ansprach die wir vnser erben oder nachkomen ze dem vorgenannten dorf in der wyse als vorgeschrieben stat bitzher yngehabt haben oder fürohin yemer me gehaben oder erlangen kennen oder mochten es wer mit gericht mit briefen oder anderm sunst oder so vnd was brieff vnd vrkund wir vmb die pfantschaft des vorgeschriben dorfs haben von dem edeln graue Rudolffen von Hohemberg die sullent den egenannten pflegern vnd iren nachkomen noch dem spital ze Horw nu fürohin keinen schaden bern noch bringen weder sunst noch so on geuerd Doch wen der vorgenannt graue Rudolf von Hohemberg sin erben oder nachkomen ein widerlosung des vorgeschriben dorfs Althein vordern vnd begerent so sollent in die pfleger des egenanten spitals ze Horw oder ir nachkomen einer widerlosung gehorsam sin vnd statt tun alle iar vff sant walpurgen tag acht tag dauor oder acht tag darnach vmb die Sume der vorgeschriben sybenthalb hundert pfund vnd fünf pfund guter vnd genemer haller on all fürtzog vnd widerrede vnd ouch on iren schaden vngeuerlich Vnd des ze Vrkunde so haben wir vorgenannte frow Ytt von Tockenburg vnser eygen Insigel offenlich gehenckt an dißen brief.

Wir Graue Rudolf von Hohemberg vnd wir frow Margaret von Hohemberg Marggraufin zu Baden tugen kunt vor aller menigklichen das dis gemecht vnd ordnung aller vorgeschrieben ding vnd sachen mit vnserm gunst vnd guten willen bescheen ist vnd sollen noch wollent wir noch vnser erben die pfleger des vorgenannten spitals vnser statt Horw noch ir nachkomen an dem vorgeschriben dorf Althein noch an deheinen rechten nutzen vnd zugehörden so dann vberall dartzu gehört in der wyse als vorgeschriben stat nymer gehindern irren noch sumen noch schaffen daran gesumpt werden kains wegs doch vns vorgenannten herren von Hohemberg vnsern herrn erben vnd nachkomen vnschadlich an der losung diß vorgeschriben dorfs vngeuerlich vnd des ze Vrkund so haben wir vnsern eygen insigel ouch offenlich gehenckt an disen brief der geben ist an dem nechsten gutemtag nach sant Bartholomey tag des heiligen zwelfboten nach Cristi gepurt drützehenhundert Jar darnach in dem Syben vnd achtzigsten Jare.

V. d. Copial-Buch in Horb.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

750.

3. September 1387. o. O. Ita von Tockenburg, Gräfin zu Hohenberg, vermacht mit Zustimmung ihres Gemahls und ihrer Tochter an das Spital ihrer Stadt Horb zu einer Kaplan-Pfründ die **110** Pfd. Heller, um welche ihr ihr Gemahl die Hofstatt- und Gartenzinse von Horb auf Wiederlosung verpfändet hatte.

Wir frouw Jt von Tockenburg greffin zu Hohemberg tuen kunt vor allen menigklichen das wir mit wolbedachtem mut gesunt des libes zu den ziten do wir das wol gethun mochten als das uf geistlichen und weltlichen gerichten billich kraft vnd macht hon soll vnd haben mag nach dem rechten luterlich durch gott vnd vnser vnd vnserer vordern vnd nachkommen selen gelücks vnd heils willen geordnet vnd gegeben haben ordnen vnd geben oůch wissentlich mit craft diß briefs aynem yegclichen kapplon der dann füro hin ymer komet vnd gewidemet werden zu dem spital gelegen in vnser statt Horw Die hundert pfund vnd zehen pfund guter haller darumb vns der edel wolgeborn herre Rudolf graf zu Hohemberg vor etweuil zit die Hofstatt zinß vnd ouch garten zins in der egenanten siner statt Horw versetzt hat nach der brief sag so wir von im darumb innhaben also das ein yegklich kaplon des egenannten spitals zu Horw vnd all nachkomend kaplon dieselben hofstat vnd garten zinß nun fürohin vnd me alle jar vf sant martins tag samlen vnd zu iren handen nemen sollen vnd die zu rechter pfrund haben vnd niessen mit allen den rechten als wir die zinß vnd gelt bißher inngehept vnd genossen haben daran wir noch vnser Erben vnd nachkommen noch suß nyeman anders von iren wegen deheinen kaplon desselben spitals nymer mer gesumen noch geirren sollen noch wollen noch schaffen daran gesumpt werden kains wegs wann das wir sie dartzu getreuwlichen schirmen vnd halten wolten so wir best mugen on alle geuerd vnd vertzihen vns für vns all vnser erben vnd nachkommen aller der recht vordrung vnd ansprach die wir vnser erben oder nachkommen zu den vorgenannten hofstatt vnd garten zinßen in der wyß als vorgeschriben stat bißher ingehept haben oder fürohin ymer mehr gehaben oder erlangen kunden oder mochten es wer mit gericht oder on gericht mit briefen oder on brief suß oder so wann was brieff vnd vrkund wir vmb die pfantschaft der vorgeschriben hofstat vnd garten zinßen haben von dem edeln graf Rudolfen von Hohemberg, die sollent inen nun fürohin nutz vnd gut sin und deheinen schaden beren noch bringen weder suß noch so on geuerd doch wenn ich der egenannt graf Rudolf von Hohemberg sin (erben[1]) vnd nachkommen ain widerlosung der vorgeschriben hofstatt vnd garten zinßen vorderent vnd begerend so soll in ein yegklicher kapplon der denn zůmal des egenannten Spitals zu Horw kaplon ist, ainer widerlosung gehorsam sin vnd statt tun alle jar vff Sant martinstag viertzehn tag dauor oder viertzehn tag darnach vmb diesiu vorgeschriben hundert

pfund vnd zehen pfund guter vnd genemer haller on alle fürtzog vnd widerred vnd ouch on allen iren schaden vngeuerlich mit namen So haben wir ouch bedingt wenn es zu schulden keme das die obgeschriben hofstatt vnd garten zinß erloßt werden vmb die sûm der vorgeschriben hundert pfund vnd zehen pfund guter haller welher priester denn zumal kaplon ist des egenannten spitals zu Horw der soll denn dieselben zehen pfund vnd hundert mit rat hilf der die denn zumal des spitals fürmund vnd pfleger sind, anlegen vnd ander gût darumb koufen damit das gelt füro bewert und fürkert werd mit andern nutzen nach dem aller besten vnd nutzlichigosten das ein yeglich kaplon yemer ewigklich dester füro daran habend sigen on all arglist vnd geuerd vnd des zu vrkund so haben wir vorgenante frouw Ita von Tockenberg vnser eigen Insigel offenlich gehengt an dißen brief.

Wir Graf Rudolf von Hohemberg vnd wir frouw margret von Hohemberg marggrefin zu Baden tuen ouch kund aller mengklichem das diß gemecht vnd Ordenûng aller vorgeschriben ding vnd sachen mit vnserm gûnst vnd guten willen beschehen ist vnd sollen noch wollen wir noch vnser erben deheinen kaplon des egenannten spitals in vnser statt Horw an der hofstat vnd garten zinßen so hie vorgeschriben stat nit hindern irren noch sumen noch schaffen daran gesumpt werden kains wegs doch vns vorgenannten hern von Hohemberg vnsern erben vnd nachkomen vnschedlich an der losung dißer vorgeschriben gut vngeuerlich vnd des zu vrkund vnd merer sicherheit so haben wir ouch vnser aigen Insigel offenlich gehengt an dißen brief, der geben ist an dem nechsten zinstag vor vnser froewen tag als sy geborn ward nach Christus gepurt drutzehenhundert vnd darnach in dem süben vnd achtzigosten Jare.

V. d. Copial-Buch zu Horb.

[1] Ausgelassen.

751.

6. September 1387. o. O. Ita von Tockenburg, Gräfin von Hohenberg, schenkt mit Zustimmung ihres Gemahls und ihrer Tochter an das Spital zu Horb das halbe Dorf Salzstetten (O.A. Horb), welches sie von Diemen von Steinhülben gekauft hatte.

Wir frow Jt v. Tockenburg Gräffinne ze Hohenberg tûgen Kunt vor aller menglichen Das wir mit wolbedahtem mût gesunt des libes zû den ziten do wir das wol getûn mochten als das uf gaistlichen vnd weltlichen gerihten pillich craft vnd maht hän sol vnd haben mag nach dem rehten luterlich durch Gott vnd vns vnd vnser vordern und nachkomen selen gelückes vnd hailes willen geordenet vnd geben haben ordenen vnd geben ouch wizzelich mit craft diß briefs an den Stift des Spittals gelegen in vnser Statt Horwe vnser Halbtail so wir haben an Sallstetten dem dorff mit lût vnd mit gût mit äggern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wisen holtz veld wazzer wunne vnd waid by wasen vnd by zwig mit aller ehäfty vnd gewaltsami mit stab mit geriht mit zwingen vnd bennen mit stüren erben vällen vnd hoptrehten mit allen gelten vnd gülten Es sige an korn haller genß hünr oder aiger gelten mit grozzen vnd clainen zenhenden, vnd besunder mit allen den rehten nützen vnd gewonhaiten So denne yendert vberal zü dem egenannten vnserm halbtail des vorgesagten dorffs Sallstetten gehört vnd gehören sol vnd mag Es sig benempt oder nit fundes oder vnfundes clains vnd grozz nützit ußgenommen als wir das vmb diemen von Stainhülwe säligen vor etweuil zit kouft haben vnd das biß uff disen hüttigen tag Innegehebt herbraht vnd genoßen haben Also das die Pfleger des egenanten Spitals ze Horwe vnd all ir nachkommen den selben halbtail des egenanten Dorfs Salstetten mit den nützen so vorgeschriben stät nun fürohin Innehaben nützen vnd niezzen sullend gerüweklich än all vnser vnd vnser erben vnd ouch an allermenglichs irrung sumung vnd hindernüß an genärd ze gelicher wiß als wir die gůt biß her Innegehebt vnd genozzen haben doch mit der beschaidenheit das die vorgenannten Pfleger die selben nützz des egenannten halbtails an Salstetten vnserm dorf in der wiz als vorgeschriben stät den siechen lüten des vorgenannten Spittals ze Horwe vnd allen künftigen armen die denne ymmerme darin komend nützzlichen anlegen vnd fürkeren sullent nach dem aller besten das sy da von getrüwlich gespiset vnd getröst werden Gott ze lob vnd ze eren. Wir vertzihen vns ouch für vns alle vnser erben vnd nachkomen aller der recht vorderung vnd ansprach die wir vnser erben oder nachkomen zu dem vorgenanten halbtail des dorfs Salstetten in der wiß als vorgeschriben stät biß her yegehept haben oder füro vmmer me gehaben oder erlangen künden oder möhten, es wär mit geriht oder än geriht mit brieffen oder än brief suß oder so än alle geuerd. Vnd des ze Vrkund so haben wir vorgenannte frowe Itt von Tockenburg vnser aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff. Wir graf Rudolf von Hohemberg und wir frowe Margaret von Hohemberg marggräffinne zů Baden tugen ouch kunt vor aller menglichen das diß gemächt vnd ordenung aller vorgeschriben Ding vnd sachen mit vnserm gunst und guten willen beschenhen ist sullen noch wellen wir noch vnser erben die Pfleger des egenanten Spittals in vnser Statt Horwe noch ir nachkommen an dem egenanten halbtail des dorfs Salstetten so hie vorgeschriben stät nicht hindern irren noch sumen noch schaffen daran gesumpt werden kains weges suß noch so än alle geuerd Vnd des ze vrkund so haben wir vnserü aigenü Insigel ouch offenlich gehenckt an disen brief Der geben ist an dem nähsten fritag vor vnser frowen tag als sy geborn ward nach Christy geburt drützehen hundert Jär darnach in dem Süben vnd achtzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind alle abgegangen. Eine Abschrift hievon im Horber Copial-Buch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

752.

31. Oktober 1387. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg erhebt die Kirche des h. Kreuzes zu Horb zu einem Chorherrnstift und incorporirt demselben die Kirchen, Kirchensätze und Kelnhöfe zu Ihlingen und Eutingen (O.A. Horb) nebst den vier Altarpfründen an der obgen. Kirche zu Horb.

Wir Graf Rudolff von Hohemberg Tügen kunt offenlich für vns vnd all vnser erben vnd nachkomen daz wir lutterlich ainualtteclich Got ze lob den Selen ze trost durch singentz vnd lesentz wegen mit güter Vorbetrachtung als das yetzunt vnd hienach pillich vnd müglich kraft vnd macht hat vnd haben soll Ergebn haben vnd geben ouch wissentlich mit disem brief mit hand mit mund mit aller Ordnung so dartzu notdurftig was vnser aygen kirchen vnd kirchensatz zu yhlingen mit dem kelnhof darin die selb kirchen yhlingen vnd ouch mit namen die kirchen des hailigen Crütz ze horw vff dem Margt gelegen gehöret. Vnd dartzů vnser aygen kirchen kirchensatz vnd kelnhof ze Vttingen in dem dorff in dem göw gelegen baid in Costentzer Bystum mit allen iren Rechten es sig an widemen an höfen zinsen nützen vnd gelten wo die vberal gelegen sint es sig vff oder inn nützit vsgenommen weder klains noch groff es sig an korn gült oder haller gült wie das genant oder geschaffen ist mit allem dem so dartzu vnd darin gehöret mit aller aigenschaft recht vnd gewaltsamj gewer vnd ouch Ehafti so vnser vordern vnd wir zu den egenanten kirchen vnd kirchensetzen ye gehetten oder vnser erben vnd nachkomen nu fure hin dartzů ymer gehaben oder erlangen möchtind es wer vff gaistlichen oder vff weltlichenn gerichten. Vnd ouch mit namen, die vier altar gelegen in der egenanten kirchen des hailigen Crütz ze Horw vff dem margt mit allen den nützen geniessen gewonhaiten besatzung vnd ouch rechten so denn yendert vberal dartzů gehöret nützit vsgenomen also daz die egenanten kirchen vnd kirchensetz vnd ouch die vier altar phründen in des hailigen Crütz kirchen ze Horw^e mit allen den Rechten des hailigen Crütz kirchen ze Horw^e den wir vnd mit vns dieselben nachgeschriben vnser Capplon Phaff Albrecht Richler Phaff Conrat Rogsperg phaf Conrat von Tunglingen Phaff Hainrich Murer von Sulz Phaff fridrich Gůt von horw^e phaff Berchtolt Schürer phaff Hans von Rusen phaff Hans Schůlmaister phaff niclaus Magenbůch phaff nicolaus Harder von Rotemburg, phaff Swigger Schůlmaister vnd phaff Hainrich vischer .... geordent ... stift haben wan die ir almůsen ouch durch gots willen an dem anfang diß Stiftes getan vnd gegeben hand vnd vertzihen wir obgenanter herr von Hohemberg vns mit disem brief für vns alle unser erben vnd nachkomen vmmer ewenclich obgenanten zwaiger kirchen vnd kirchensetz vnd ouch der egenanten vier altar phründen in des hailigen Crütz kirchen ze horow^e mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

allen iren Rechten besatzungen gewonhaiten vnd zůgehörden nützit vsgenomen gen den obgenanten zwelf Corherren vnd gegen allen iren nachkömen die vmmer nach in vnd an ir stat kömend aller ansprach aller zůgewarttung aller wider vordrung vnd Recht so wir ye dartzů gehetten oder wir oder vnser erben vnd nachkömen vmer gewinnen möchten mit gaistlichem oder mit weltlichem geriht oder mit andern sachen süß oder so Vnd sullen vnd wellen ouch wir unser erben vnd nachkömmen die egenanten Corherren vnd all ir nachkömen zu den egenanten kirchen vnd kirchensetzen vnd zu den vier altarn vnd zu allen iren rechten vnd gůtern als vorgeschriben stat getruwlichen fürdern vnd Jnen das schirmen als vnser aigentlich gůt vngeuerlich. Vnd sunderlich was güter vnd nütz zu denselben kirchen vnd kirchensetzen vnd den vier altarn gehörend die sullent beliben und sin in den gnaden vnd fryhaiten vnd gewonhaiten alz si bisher lang zit kömen sind an all geuerd. die ordnung diß vorbenempten Stifts ist also daz die egenanten korherren vnd all ir nachkömen Jr gesetzden Süben zit mit singen mit lesen ordenlich stetechlich vnd vngeuerlich tůn sullend die Metten zu irer zit Prime vnd Tertze zu iren ziten Sext Non Vesper vnd Couplet zu iren ziten in der wise als man das nach götlicher ordnung tůn sol vnd gewönlich ist. Vnd sullend die egenanten korherren vnd alle ir nachkömen nach der Metten ain gesprochen Messf haben vnd darnach ain gesungen frügmess von Selen vnd denn darnach vf frůampt aber ain gesungen messf an geuerd. Si sullend ouch vmmer ewenclich alle Jar zů yeglicher fronuasten besunder vnsrer herschaft von Österrich vnd ouch vnser vnd vnsrer vordern vnd Nachkömen Jartzit began den abend mit der vigili, vnd mornotz mit der Selmess vnd was kertzen und opferliechter dartzů gehörend, die sullend si vnd ir Nachkömen ouch dartzů geben vnd erlichen (sic!) vzrichten an geuerd. Wir haben ouch berett daz zu dem egenanten Stift gehören sullent, zwelf Priester vnd nicht minder an geuerd. Ouch haben wir den egenanten vnsern Corherren für vns vnd vnser Nachkommen gůndet vnd geůrlaubet, daz sie die nachsten Sechs wartunga vff dem egenanten Stift, wol hingeben vnd verlihen mügend wem si wellent an allen vnsern zoren irrung vnd hindernüst, Darnach so behalten wir vns selb vnd vnser herschaft vmmer me allü lehen vff dem egenanten Stift in der masse alz wir die haben vff vnserm Stift ze Ehingen am Negger, vnd weliche di sind, den wartunga von vns, oder von den korherren vf den Stift gegeben sind oder füro daruf gegeben werdent, die süllend mit sölicher ordnung vnd gewonhait angan, Corherren zu werden, ze gelicher wise, alz vf dem Stift ze Ehingen am Negger sit vnd gewönlich ist anzegand an allz geuerd, Wenn so ver, daz die egenanten korherren, vnd all ir Nachkömen, die ersten zwen nütze die da geuallent, so ainer sol angan, verbuwen vnd anlegen sullend an getzierd vnd notdurft des Gotzhuss ze Horw an geuerd, Es sol ouch ainen iglichen Probst diß Stifts, werden vnd geuallen anderthalb nütze ze phrůnde an alle geuerd, Welher ouch vnder den vorgenanten Corherren vnd iren Nachkömen an den vorbenempten Siben ziten vnd messen sumig wer vnd dartzů nicht kem vngeuerlich, zu welher zit das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wer, der das tett, der solt denn desselben tags ainen Schilling haller den andern herren veruallen sin ze gebend den si ym^e nicht varen sullend lan, was ouch desselben tags von Opffer vnd ze Presentze geuallen ist, des sol im des tags ouch nützit werden, Besunder, so haben wir angesenhen iren willen vnd ernst, den sie zu direr löblichen sache gehebt hand, Darumb so geben wir in frigung mit disem brief, daz Si vnd all ir Nachkömen vnd ir Ehalten vnd iren gütern für alle Stüra, wachta, vnd dienst ledig vnd fry sin süllend, für vns alle vnser erben vnd Nachkömen vnmer ewenclich, dhain unser Vogt amptman, noch dhain der vnser noch suß nyeman anders von vnsern wegen die egenanten Corherren noch ir Nachkömen vnd ouch ir Ehalten nicht hindern noch bedrengen sullen, kains weges an alles geuerd. Ouch mügend die egenanten korherren vnd alle ir Nachkömen, alles ir gůt, daz Si yetzund hand, oder noch in künftigen ziten gewinnent, wol hingeben, vnd vermachen wenn Si wellend, es sig durch got iren fründen oder lantlüten, daran wir, noch dhain vnser erb, noch Nachkomen, Si noch ir nachkömen noch dieselben ir erben nicht hindern noch sumen süllen, kains weges, an all geuerd. Es ist ouch bedingt, ob sich fügty daz dehain vnser Burger oder arme man ze Horw^e, vtzit zu sprechen hetti oder gewünn^e zu den egenanten korherren oder iren Nachkömen darumb sol sich der klager lassen benügen, an ainem Rechten, vor dem Probst und den Corherren, daselbs, Gewünn^e ouch der Corherren dehainer vtzit ze sprechend zu ainem vnserm Burger ze Horw^e, der sol sich ouch lassen benügen an ainem Rechten vor vnserm Schultheissen vnd den Richtern ze Horw^e, daz ouch yetwederm tail an fürtzog widerruaren sol alles an geuerd. Vnd herumb ze offem vrchund, daz alle vorgeschriben sachen, war vnd stet vnd ouch vnuerwandelt beliben, So ist vnser Insigel für vns all vnser erben vnd nachkömen von vnsers haißentz wegen, offentlich gehenkt an disen brief. Der geben ist ze Rotemburg, an aller hailigen abend, in dem Jar do von Cristi gepurd warend Drützehenhundert Jar vnd Siben vnd Achtzig Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

753.

31. Oktober 1387. Baden im Ergau. Herzog Albrecht von Oestreich gibt seine Zustimmung zu der Schenkung der Gräfin Ita von Tockenburg an das Spital zu Horb. S. **28.** August **1387.**

Wir Albrecht von gottes gnaden hertzog ze Osterrich ze Styr ze Kernden vnd ze Crain graff ze Tiroll etc. bekennen das wir durch Begird vnd flissig bitt der edelen vnser lieben mumen Itten von tockenburg grefin zu Hohemberg vnsern gunst dar zu geben mit dem brief das sie die achthalbhundert pfund vnd fünftzehen pfund Haller die sie nach irer brief sag in Satzswyse hat als vns ist fürgelegt vff Altheim dem dorf vnd den hof-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stetten vnd gartenzinßen in vnßer statt zu Horw mag machen vnd geben an den Spital in derselben statt zu Horw vns vnd vnsern erben onschedlich an der losung vnd den rechten die wir billich daran haben sollen vngeuerlich. Mit vrkund diß briefs geben zu Baden in Ergouw am pfingstag vor allerheiligen tag nach Christus gepurt drutzehenhundert Jar darnach in dem Süben vnd achtzigosten Jare.

V. d. Copial-Buch zu Horb.

754.

13. November 1387. Schaffhausen. Herzog Albrecht von Oestreich bestätigt die Erhebung der Kirche zu Horb zu einem „Collegium und Tumkilchen" von Seiten des Grafen Rudolf von Hohenberg.

Wir Albrecht von gotes genaden Hertzog ze Oesterrich ze .....[1] Herr vff der Windischen Marich vnd ze Portenaw. Grafe ze Habspurg ze Tyrol ze Phyrt vnd ze Kyburg Marggraf zu Burgaw vnd Lantgraf in Elsass. Bekennen vnd tůn kunt offenlich mit dem brieue. Als der edel wolgeborne vnser lieber .....[1] dolff von Hohemberg mit hilff ettlicher ander biderber leute durch got ze eren vnd lob die kilchen in der Stat ze Horw erhaben wil ze einem Collegi vnd einer Tůmkilchen da ein Probst vnd zwelf korherren sein sullen, Vnd hat dartzů zů ewiger .....[1] begabung vnd widmunge beschaiden anzgetzaigt (sic!) vnd gegeben die lůtkilch zu Yhlingen, da die egenant kilch ze Horw als ein Tochter zůgehöret vnd ouch die lůkilch (sic!) ze Vtingen mit sampt allen iren Rechten nützen gülten vnd zůgehörungen die von der herschaft zu Hohemberg lehen sint gewesen, alles nach lautt des Stiftbriefs den vnser egenanter Öhem darüber gegeben hat der nachgeschriben lautt.

(Folgt nun die Urkunde vom 31. Oktober 1387, Rotenburg, und wird fortgefahren:)

Nu haben wir obgenanter Albrecht Hertzog zu Österrich, Als rechter erb der herschaft zu Hohemberg, nach vnsers obgenanten Oheims graf Růdolffs tode, den der allmechtig got lang wende nach seiner flissigen bete vnd ouch lütterlich durch got vnd ze hail vnd trost vnserer voruordern seligen, vnser vnd vnser Nachkomen Selen, ouch zu derselben Stiftung vnser willen vnd gunst gegeben, vnd geben ouch für vns vnser lieben Vettern vnd erben, wissentlich mit dem brieue. Doch also daz nach tode vnsers egenanten lieben Öhems Weltliche lehenschaft der egenanten Probstyie, vnd ouch aller korherrentumen vnd anderer phrůnden vnd gotzgaben derselben Stift von vns und allen vnsern erben, an dem Hertzogentumen zu Österrich ewichlich zu lehen sin, vnd ouch sust mit vogtyie vnd allen andern dingen ewichlich, bi vns vnd vnsern erben beliben on alles geuer. Vnd darüber zu ewigem vrchunt geben wir den gegenwürtigen brief versigelten, mit vnserm

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fürstlichem anhangenden Insigel. Der geben ist zu Schafhusen an Sand Briecien tag. Nach kristes gepurd. Drützehenhundert Jar darnach in dem Siben vnd Achtzigisten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem großen aber sehr beschädigten Reitersiegel des Ausstellers.

[1] Das Pergament hat hier eine durchgebrannte Stelle.

755.

16. November 1387. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, genannt Graf Rümelin,[1] Herr zu Altensteig, verkauft eine Heller- und Hühner-Gült von Unterjettingen an Walther Syfrid von Rotenburg.

Wir Grauf Růdolff von Hohemberg herr ze Altenstaig verienhen offenlichen fůr ůns vnd vnser erben vnd Nächkomen mit disem brief, das wir mit wohlbedähtem můt zů den ziten do wir Riten vnd gän mohten gesund des libes mit rehter wissend mit sölichen worten werken vnd getäten Als es denn billich vnd von reht kraft vnd maht haut hän sol vnd haben mag ietzo vnd hienach reht vnd redlich verkoust vnd ze kouffend geben haben Ains stäten Ewigen koufs dem fromen beschaiden walther Sifriden burger ze Rötemburg vnd allen sinen erben viertzig pfund vnd zehen schilling iteliger güter vnd genemer haller geltz vnd viertzig hůnr alles stätes vnd ewiges geltes. Des selben haller geltz jm vnd sinen erben iärlichen werden vnd gefallen sol zwaintzig pfund haller geltz uf Sant walpurg tag vnd die andern zwaintzig pfund vnd zenhen schilling haller geltz uf sant Martins tag der där nauch aller schierost komet: des ersten vnd voruss vormenglichen vnd vor allen andren gülten vnd gelten vsser vnserm dorff vnderütingen mit lüten mit güten mit äkern mit wisan mit holtz mit veld mit wasser mit waid mit allen stüren zinsen gülten vnd gelten Es sigin korngelt haller gelt hünergelt oder sus ander gelt wie die genant oder gehaissen wären: vnd mit namen vsser demselben vnserm dorff mit allen sinen rehten nutzen vnd zügehörden so iendert überal dazů vnd darjn gehören sol vnd mag wie das alles genant oder gehaissen ist, Es sy benempt oder vnbenempt funden oder vnfunden besücht oder vnbesücht nutzit usgenomen vngeuarlich an fürzog widerrede vnd an all irrung Ouch sullent Jnen die egenanten viertzig hünrgeltz iärlichen werden vnd gefallen vsser dem obgenannten vnserm dorff mit aller zügehörd als vorgesagt ist uf die zit als denn sitt vnd gewonlichen ist nauch hünrgeltz reht vngeuarlichen ouch on all Irrung vnd hindernüst Vnd also haben wir dem egenanten walther Sifriden vnd sinen erben die obgenanten viertzig pfund vnd zenhen schilling haller geltz und viertzig hünrgeltz reht vnd redlich ze kouffend geben als vorgeschriben ist vmb Sehs hundert pfund haller drissig pfund haller minder aller güter vnd genemer haller der wir also bar vom Jm zů vnserm kuntlichen nutz gewerot vnd bezalt sigen Vnd verzihen vns gen Jm vnd allen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sinen erben für vns vnd all vnser erben aller der reht vordrung vnd anspräch so wir zů den obgenanten hällern vnd hůnr gelten allen oder zů ier ieglichem besunder vntz her gehebt haben oder fůro dartzů gehaben oder gewinnen möhtin sůs oder so Wan wir vns bekenen das wir an disem kouff niht betrogen sigin überhalb noch überreht noch suß mit dehainerley geuerde: In dehainen weg: Vnd darumb so sullen wir obgenanter her von Hohemberg vnd vnser erben dem egenanten walther Sifriden vnd sinen erben die obgenanten haller vnd hůnr gelt allů vnd ier ieglichs besunder vsser vnserm obgenanten dorff Vnderůtingen mit aller zůgehörd als vorgesagt ist an welem oder an wie mengem sie denn mangel irrůng oder gebrust hettin oder gewůnni die gelt allů Jnen vertgen verstän ufrihten vnd versprechen gen aller menglichen wenn oder wie dick sie des nötdůrftig wärin oder wurdin zů allen tagen an allen stetten vnd gemainlichen an allen rehten vnd gerihten gaistlichen vnd weltlichen das sy där an habend sigin nauch dem rehten an iren schaden vngeuarlich Ouch ensullen wir noch vnser erben vnd nächkomen noch dehain vnser kneht noch amptman noch nieman anders von vnseren wegen den egenanten walther Sifriden noch sin erben noch ir gewisse bottschaft an den obgenanten gelten allen noch an iro aim tail weder sumen noch Irren haimlich noch offenlich noch schaffen das getän werden Jn dehainen weg Wan wir sy da zů trůweclichen fürdern vnd schirmen sullen als ander vnser aigenlich gůt vnd nit hindern vngeuärlichen. Wer aber das dem egenanten walther Sifriden oder sinen erben nit geschähe vnd Jnen an den obgenanten gelten von vnsren wegen dehain bruch inval Irrung oder kumernůst geschähe vnd widerfür es wär über kurtz oder über lang wenn oder wie dick daz beschähe. So haut den walther Sifrid egenant sin erben vnd all ir helffer gewalt vnd gůt reht vns obgenanten herren von Hohemberg vnser erben vnd all vnser lůt vnd gůt vnd das obgenant dorff vnderötingen mit aller zůgehörd vnd die geburschaft gemainlichen des selben dorffs vnd ietz da sint oder fůro dar kument vnd all ir erben vnd als ir gůt darumb vnuerschaidenlichen anzegriffend ze schadgent ze pfendent vnd ze bekůmmert allenthalben wä vnd wie sie kůnnent oder mügent mit geriht gaistlichem oder weltlichem oder ob sie wend ängeriht än allen vnsern vnd iro zorn clag vnd rauth vmer so lang vntz Jnen alles das eruollot wurd där an sie den mangel oder gebrust hettint oder gewinnt: gantz vnd gar än allen iren schaden Da vor ůns ouch nutzit schirmen sol suß noch so in dehainen weg Wan waz sy da wider tůnd So händ sie allwegend reht vnd wir vnreht. Vnd in welen schaden sy vnd ir helffer des angriffs oder von des vorgenanten geltz wegen vmer kämint dä von sullen wir vnd vnser erben ob Jnen das geirrt würd von vnsren wegen von helffen än allen iren schaden Wär aber das walther Sifrid oder sin erben an dem obgenanten gelt allem oder sin ainem tail gesumpt oder gejrrt würdin von der egenanten geburschaft wegen ze vnderůtingen vnd nit von vnsren wegen So sol vnd mag er denn vnd sin erben wenn oder wie dick daz beschähe das selb gelt das Jnen denn also ufstůnd vnd där an sy denn von iro

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wegen mangel oder gebrust hettint oder gewann ze schaden ze niement uf die selben geburschaft gemainlichen an Cristan oder an Juden oder sus ze kuntlichem gewonlichem schaden wä sy wend vngeuarlichen Es händ ouch sy vnd all ir helffer dartzů gewalt vnd maht das egenant dorff vnderůtingen vnd die egenant geburschaft gemainlichen vnd all ir erben vnd nauchkomen vnd als ir gůt vnd nit ůns darvmb anzegriffend ze schadgent vnd ze pfendent ouch allenthalben mit geriht oder än geriht und in aller der wis so von ůns vorgesagt staut als Lang vntz Jnen alles daz usgeriht vnd vollfůrt wirt des sy denn mangel vnd geburst hettint gantz vnd gar än allen iren schaden: Vor dem angriff ouch sy nit schirmen sol enhain sach die ieman ietzo oder hienäch finden oder erdenken möht sus oder so in dehainen weg Wan waz sy vnd ir helffer da wider tůnd oder getůn möhtin so hettint sy allweg reht vnd die egenant geburschaft vnd all ir erben vnd nauchkomen vnreht. Jn waz schadens ouch sy vnd ir helffer dez angriffs oder von der vorgesagten gelt wegen däran sy den von iro wegen mangel oder gebrust hettint ze schaden komen wärin von dem schaden allem sullent wir obgenanter her von Hohemberg vnser erben vnd die egenant geburschaft gemainlichen vnd vnuerschaidelichen vnd all ir erben vnd nauchkomen: von helffen ledig vnd lous machen än allen iren schaden än fürzog vnd widerrede vngeuarlichen Vnd vmb das daz all vorgesagt sacha von ůns an disem brief wär vnd stät belibin hierumb So haben wir obgenanter Grauf Růdolff von Hohemberg her ze Altenstaig gelobt vf vnsern aid den wir darumb geschworn haben all vorgesagt sach so von ůns also vorgeschriben ständ an disem brief wär vnd stät ze haltent nach diss briefs sag vngeuerde vnd des ze vrkunde der wärhait So haben wir vnser aigen Jnsigel offenlichen gehenkt her an Dartzů so haben wir gebetten den Edeln Hochgebornen herren Grauf Růdolffen von Hohemberg vnsern lieben vettern vnd diss erber hainrichen Stahler Bentzen den herter vnd Gerungen den Obrosten das sy iru aigni Jnsigel ze gezugnust aller vorgeschribner ding in selber än schaden ouch offenlichen händ gehenkt an disen brief Wir die obgenanten der schulthaiss die Rihter vnd die geburschaft gemainlichen des egenanten dorffs vnderůtingen geloben vf vnser ayd die wir darumb geschworn haben liplichen zů got vnd zů den hailigen mit gelerten worten vnd mit vfgebotten fingern für vns vnd aller vnser erben vnd nauchkommen all vorgesagt sacha von ůns an disem brief wär vnd stät ze haltend nauch diss briefs sag vngeuerde Vnd dem obgenanten walther Sifriden vnd allen sinen erben die obgenanten hallergelt vnd hůnrgelt iärlichen ze rihtend vnd ze gebend für alles verheften vnd verbieten vnd für all Jrrung vnd hindernust aller lůt vnd geriht gaistlicher vnd weltlicher uf die zit vnd in all wis vnd weg so von ůns vorgeschriben ist an disem brief Vnd ze noch merer sicherhait vns aller vorgeschribner ding ze übersagend So haben wir ouch gebetten den Edeln hochgebornen herren Grauf Růdolffen von Hohemberg vnsern gnädigen herren vnd diß Erber vnd veste Hainrichen den Stahler Bentzen den herter vnd Gerungen den Obrosten das sy irů aigni Jnsigel also ze zugnust

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

händ gehenkt an disen brief Der zugnust aller wir obgenanter her von Hohemberg vnd wir die andern zugen hainrich stahler Bentz herter vnd gerung Obrost verienhen vns selber ãn schädlich Dirr brief ist geben an Sant Othmars tag des Jaures do man zalt von Cristi geburt drutzehenhundert Jaur vnd Süben vnd Ahtzig Jaure.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

[1] S. unten die Urkunde zu 16. Juli 1423, in welcher dem Grafen Rudolf der Beiname Rümilin gegeben wird.

756.

31. Januar 1388. Rotenburg. Werner Märheld, ein freier Landrichter zu Rotenburg von des edeln Grafen Rudolf von Hohenberg wegen, bekennt, daß Albreht der Durner von Lustnau auf dem Landgericht zu R. alle seine Habe an das Kloster Bebenhausen vermacht habe.

Ich Wernher Marheld ain frier lantrihter ze Rotenburg von dez edeln hochgebornen graff Rudolfz von Hohenberg minez gnädigen herren wegen tun kunt allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen das ich ze geriht sazz vf dem lantgeriht ze Rotenburg an der offnen frien strasse vf disen tag als diser brief geben ist vnd do ich also ze geriht sazze do stünden vor mir vf dem vorgenanten lantgeriht der wolbeschaiden Abreht der Durner von Lusteno dem dorf vnd Adelhait die Knäpplin sin elichi husfro bedú gesundes libs vnd vernúnftig der sinn mit wolbedahtem mút vnd ouch mit rat der die dar zú notdúrftig warent mit ainem fúrsprechen als reht was vnd veriahent da bedú offenlich vnd vnbezwungenlich wie das sie vor etwie vil ziten den erwirdigen gaystlichen dem apt vnd dem couent des klösters ze Bebenhusen als ir gút als sie mit namen hie nach geschriben stand dez ersten ir huß vnd schúren vnd ir hofraiti mit aller zú gehörd die gelegen sint ze Lusteno dem dorf stoßet ainhalp an die strass vnd an Aberlin des Fritzingers hus vnd obnan an Münsterlis gesazz vnd zwo mannmat wisan gelegen obnan in der Öwe stossent ainhalp an Hansen des Kúrners wisan von Dúbingen vnd zú der andren siten an Haintzen Applins wisun vnd zwo mannmat wisan gelegen an dem säwe die stossent ainhalp an Cöntzlins des wagners wisen von Dúbingen den man nempt von Dusslingen vnd zú der andren siten an Abrehtz Vederangels wisen von Dúbingen vnd ain mannmat wisen gelegen vf dem stúdach stosset ainhalp an Bentzen dez binders agger den man nempt Abrehtz Sigboltz dohterman vnd anderthalp an Fritzen des vischers agger vnd ain böngarten gelegen ze Lusteno dem dorf ainhalp an dez Cöntzels böngarten vnd anderthalp an dem weg vnder dez metzlers huß vnd öuch alles das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gůt das sie ietzo hant oder noch gewúnnen es sig vich, rinder oder ross ymen oder schaf barschaft hussgerät liegentz oder varndes fundens oder vnfundes sůhtes oder vnbesůhtz nútzit vss genomen vermachet vnd gegeben hettin ze Lustenöwe an dem geriht da sie bedi jnne sesshaft wärin vnd baten mich jnen fúro an ainer vrtail ze eruarnd wie sie das fúro den vorgenanten dem apt vnd dem couent dez vorgenanten klosters Bebenhusen furo vermachen vnd vf geben sölt das es kraft vnd maht haben möht vnd öwenklich an widerrůf beliben sölt da wider stůnd der andähtig gaystlich brůder Johanss Amman von Rötenburg grösskeller dez vorgenanten closters ze Bebenhusen öch mit sinem fúrsprechen als reht was vnd batt jme och an ainer vrtail ze eruarnt wie das beschenhen vnd zů gan sölt das der vorgenant der couent des vorgenanten closters Bebenhusen dar an habent wär do vorstaht ich jnen der vrtail do ward ertailt mit gesamletter verainter vrtail als vf dem vorgenanten lantgeriht ze Rötenburg reht was das sie das tůn söltin mit mund vnd mit hand vnd mit miner hand in des vorgenanten brůder Jöhansen dez Ammans grösskellers ze Bebenhusen hand von dez vorgenanten aptz vnd dez couentz des vorgenanten clösters ze Bebenhusen wegen vnd wenn das beschäch das es denn billich vnd durch reht also beliben sölt vnd der apt der couent des vorgschriben clösters ze Bebenhusen an den vorgenanten gůtern wol habent wär vnd her vmb ze offnem vrkůnd so han ich des lantgerihtz ze Rötenburg insygel mit vrtail gehengkt an disen brief der geben ist an dem nähsten fritag vor vnser frowen tag der liehtmess des jares do man zalt von Gottes gebúrde drúzehenhundert jar dar nach in dem äht vnd ahzigosten jar.

V. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Rundes Siegel in grauem Wachs an Pergamentstreifen. Rechts geneigter, dreieckiger, quergetheilter Schild, obere Theilung höher im Abdruck, nach unten etwas abgerundet, auf dem aufwärts gerichteten Eck ein rechtsgekehrter, geschlossener, großer Helm, mit ziemlich großer Sehöffnung, oben zwei hohe Hifthörner, die in die Umschrift hineingehen, hinten am Helme sind drei abwärts gebogene Federn befestigt. Der Grund ist gegittert. Umschrift: † S. Wernheri . Marheldi . ivdicis . provincialis . i . Roteb'g.

757.

21. April **1388.** Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg erlaubt der edeln Frau Katharina von Lichtenstein, Wilhelms von Wehingen Wittwe, die **13** Malter Roggengült, welche er (Rudolf) am **25.** Mai **1375** um **130** Pfd. Heller an Walther Sifriden von Rotenburg verpfändet hatte, um die gleiche Summe an sich zu bringen.

Wir Graff Růdolf von Hohemberg Tůgen kunt vor allen, den, die disen brieff ůmmer ansenhend lesend oder hörend lesen daz wir der Edeln fro-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wen frowe katherinen von Liehtenstain wylant wilhelms von wähingen säligen Elichen Huffrowen Güntt vnd geurlobet haben Günden vnd vrloben Jr ouch wissentlich mit craft diß briefs, An sich vnd an ir Erben ze pringent vnd wider ze lösend die drützenhen malter Roggen geltz Rötemburger messf die wir vor ettweuil ziten vnd iaren dem erbern fromen walther sifriden vnserm burger ze Rötemburg zů ainem rehten pfand versetzt hetten vsser vnserm layenzenhenden ze Rötemburg die ymᵉ da von Järlichen vnd dez ersten voran gegeben wurden vff sant Martins tag, Vnd waz die selb pfandung beschenhen vmb hundert pfunt, vnd drißig pfunt, allez güter Haller alz daz der pfandung brieff wol wißt den wir dem egenanten Walther Syfriden darumb gegeben hetten der selb brieff geben wart an sant vrbans tag Nach Crists geburt drützenhenhundert iär vnd darnach in dem fünff vnd Sübentzigosten Jär die wil wir dennoth vnser Land vnd Herschaft ze Hohemberg aigentlich vnd vnuerkümert zů vnsern Handen hetten, vnd won nun die egenant frowᵉ katherin von Liehtenstain Walther Syfriden da vorgenant vff disen tag als dirrᵉ brief geben ist die hundert pfunt vnd drißig pfunt haller vmb das vorgeschriben korngelt also bar geriht vnd betzalt hät vnd den selben pfandung brief vnd ouch die drützenhen malter iärlichs roggen geltz Rötemburger messf usser vnserm Layenzenhenden ze Rotemburg alz vorgeschriben stät Da mit usser walther sifritz hant Jn ir hant erlößt vnd geledgot hat mit vnserm gunst vnd güten Willen Darumb So veriehen wir vorgenanter Herrᵉ Graff Růdolph von Hohemberg offenlich für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen, daz die egenant frowᵉ katherin von Liehtenstain vnd alle ir erben die vorgeschriben drützenhen malter Roggen geltz Rötemburger messf, usser vnserm Layenzenhenden ze Rotemburg nun füro hin vmmer me vnd alle iär Järlichen uff sant Martins tag Innemen nießen vnd haben süllend gerüweclich mit allen den rehten nützen vnd zůgehörden alz vnser vordern vnd wir vnd ouch der egenant walther sifrit daz selb korn gelt vntz uff disen hüttigen tag gehebt vnd genossen haben vnd wir ymᵉ daz mit vnserm brieff verschriben hetten ān all geuerd vnd mit namen So empfelhen vnd haißen wir ernsteclich alle vnser amptlüt die dez selben zenhenden yetzo pflegend oder in künftigen ziten noch pflegen werdent daz sy die egenanten frowᵉ katherinen von Liehtenstain oder ihr erben also allü Jär iärlichen vff sant Martins tag vmb die vorgeschriben drützenhen malter Roggen geltz Rotemburger messf usser vnserm Layenzenhenden ze Rötemburg dez ersten vnd vor menglichen ußrihten vnd betzalen gar vnd gentzlich an allen gebresten daran wir noch vnser erben vnd nachkomen noch nieman anders von vnsern wegen Sy noch ir erben noch niemann anders von iren wegen füro nit me weder hindern Irren noch sumen süllen noch wellen noch schaffen daran gesumpt werden in dehainen weg weder mit briefen noch ān brief mit geriht noch ān geriht noch suß mit dehainer ander sach die yman erdenken künd oder möht suß oder so ān all geuerd vnd süllen vnd wellen sy vnd ir erben dartzů getrüwlich fürdern vnd jn daz gůt schirmen alz vnser aigentlich gůt vnd wär ouch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ob der egenanten frow^e katharinen von Liehtenstain oder iren erben daz vorgeschriben korn gelt von yemann^e vmmer me ansprächig wär oder würd öber kurtz oder öber lang So füllen wir oder ünser erben vnd nachkomen Jr oder iren erben die vorgeschrieben drützenhen malter iärlichs Roggen geltz usser ünserm Layenzenhenden ze Rotemburg alz vorgeschriben stät gentzlichen vertigen vnd versprechen gegen aller menglichen än alle Stetten zů allen tagen vnd gemainlich an allen gerihten Gaistlichen vnd weltlichen Wie vnd wa sy dez vmmer me bedürffend vnd nötürfftig sind daz sy vnd alle ir erben daran habend sigen än allen iren schaden allez vngeuarlich Sünderlich so ist berett wenn^e wir oder ünser erben vnd nachkomend komen ze rehten ziln in dem iär aht tag vor sant walpurg tag oder aht tage darnach So sol sy oder ir erben ůns ainer losung gestatten än all widerred vmb hundert pfund vnd vmb drißig pfund gůter vnd genemer haller Wir obgenannter Herr^e von Hohemberg geloben by gůten trüwen für ůns alle ünser erben vnd nachkomen all vorgeschriben sachen wär vnd stät ze haltend ze glicher wiß alz von ůns an disem brief geschriben stat Vnd dez zu ainem wären vrkund So ist ünser Jnsigel von ünsers Haißentz wegen offenlich gehenckt an disen brief Vnd ze noch merrer sicherhait So haben wir gebetten den Edeln ünsern lieben Öheime Graff Růdolffen von Sultz Lantrihter ze Rotwil vnd ünser getruwen Bentzen von Bochingen ünsern Rät vnd diener vnd Bentzen den Herter Rihter vnd Rät ze Rotemburg daz die von ünsers bett wegen zů ainer getzügnüst aller vorgeschriben ding Jrü aignü Jnsigel zů dem ünsern offenlich gehenckt hand an disen brieff, dez ouch wir vorgenanter Herre Graff Růdolff von Sultz Bentz von Bochingen vnd Bentz Herter offenlich verienhen vnder ünsern Jnsigeln die wir also ze getzügnüst aller vorgeschriben ding an disen brieff gehenckt haben der geben ist ze Rötemburg an dem nähsten zinstag vor sant Jerigen tag Nach Christs geburt drützenhenhundert Jar vnd darnach in dem äht vnd Ahtzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das erste Siegel — das kl. bekannte Siegel des Gr. Rudolf von H. Das zweite, das des Gr. von Sulz, gut erhalten. Das dritte Siegel ist das bekannte von Bochingen. Das vierte das undeutliche des Herter.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

758.

2. Juni **1388**. o. O. Katherina von Lichtenstein, Wilhelms von Wehingen Wittwe, bekennt, daß Graf Rudolf von Hohenberg das Recht habe, wieder an sich zu lösen **13** Malter Roggengült aus dem Laienzehnten zu Rotenburg um **130** Pfd. Heller, **20** Malter Roggengült aus dem Laienzehnten zu Seebronn um **100** Pfd. Heller, endlich eine Weingült aus Bergen bei Wurmlingen um **50** Pfd. Heller.

Ich katherin von liehtenstain wilhelms von wähingen säligen Elichen wirtinn Tůn kunt vor menglichen, als der Edel vnd wolgeborn Herr Graue Růdolff von Hohemberg min gnädiger Herr mir güntt vnd geurlobet hat an mich vnd min erben ze lösend vnd ze pringend die drützenhen malter iärlichs roggen geltz ußer dem Layenzenhenden ze Rotemburg vmb Hundert pfund vnd drißig pfund guter Haller, vnd ouch die zwaintzig malter roggen geltz ußer dem layenzehen ze Sebrunnen den die winmar von wurmlingen Jnn habend vmb hundert pfund guter Haller, darumb der egenant min gnädiger Herr von Hohemberg die vorgesagt korn gült vor ettweuil ziten dem erben fromen walther Sifriden burger ze Rotemburg versetzt vnd Jn geben hett vnd als mir ouch denn der selb min gnädiger Herr von Hohemberg ouch guntt hat das wingelt ze lößend für fünftzig pfund güter Haller das da iärlichen gat usser der kürnen berge gelegen ze wurmlingen dem dorf das Bentzlin von winolfshain vormals ouch Jnn gehebt hat von dem egenanten minem gnadigen Herren von Hohemberg als das die brief wol wisend die ich darum Jnn hab Bekenne ich mich mit disem brief offentlich wenn der egenant min gnädiger Herr von Hohemberg sin erben oder nachkomen ain widerloßung vorderent an mich oder min erben So füllen wir Jnen die vorgesagt gůt allü oder ir yeglichs besunder wider ze lösend geben vmb souil geltz als ich die an mich vnd min erben gelößt vnd bräht hän vnd ouch nach der brief sag so ich darumb Jnn hän doch ze rehten ziten in dem Jar das ist allewegend aht tag vor sant walpurg tag oder aht tag darnach alles vngeuarlich vnd des ze vrkund so ist min aigen Jnsigel offenlich gehenckt an disen brief vnd ze noch merrer sicherhait so han ich gebetten den edeln vesten Bentzen von Bochingen vnd den erbern wisen Bentzen den Amman burger vnd rihter ze Rotemburg das si von miner bett wegen zů ainer getzügnüst aller vorgesagt ding Jrü aigenü Jnsigel zu dem minem ouch offentlich gehenckt hand an disen brief das ouch wir obgenante Bentz von Bochingen vnd Bentz der amman verienhen vnder vnßern Jnsigeln vns vn-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schädlich der geben ist an dem nähsten zinstag nach vnßers Herren franlichams tag Nach Cristy geburt drützenhundert Jar darnach in dem aht vnd Ahtigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 3 Siegeln, dem der Ausstellerin und denen der beiden Zeugen. Das Siegel der K. von L. hat einen Flügel im Schilde.

759.

15. August **1388.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg verpfändet auf Wiederlosung die Feste Kallenberg an der Donau (jetzt Hof zu dem Pfarrdorf Buchheim, bad. A. Meßkirch, gehörig), den Hof Gründelbuch (zur Pfarrei Eigeltingen, bad. A. Stockach, gehörig), das Städtlein Nusplingen (O.A. Spaichingen) mit den Dörfern Obernheim, Dormettingen (O.A. Spaichingen), Erlaheim und Bronnhaupten (jetzt Hof O.A. Balingen) an die Grafen Rudolf von Sulz, Vater und Sohn, welche ihm **945** rheinische Goldgulden geliehen hatten, um damit die genannten Besitzungen von denen von Bubenhofen zu lösen, denen er dafür **1500** Pfd. Heller Hauptgut und **326** Pfd. Heller Zins ꝛc. schuldig geworden war.

Wir Graf Růdolf von Hohemberg verienhen vnd Tügen Kunt offenlich für ůns vnd all ůnser erben vnd nachkomen das wir dem Edelm ůnserm lieben öheim^e^ Graf Růdolffen von Sultz vnd ouch Graf Růdolfen sinem Sun kuntlicher vnd vnlogembar schuld gelten süllen vnd reht vnd redlichen schuldig sigen nünhundert guldin vnd fünf vnd viertzig guldin ytaliger Rinscher güter vnd gäber an gold an gebräch vnd an gewiht, die si ůns also bar geriht vnd betzalt hand mit güter kuntschaft an die pfantschaft kallemberg der vestin gelegen an der Tonnöw mit dem Hoff ze Grindelbůch der d'artzů gehört vnd Nusplingen dem stättlin mit den dörffern obernhain vnd dormattingen Erlhain vnd och prumhopten mit aller ir zůgehörd, die wir da mit erlößt vnd gentzlich geledgot haben von Hainrichen von Bůbenhoffen, des pfand die vorgesagt vestin vnd güter allü gewesen sind für fünftzenhenhundert pfund Haller, Höptgůtz vnd für drühundert pfund vnd sehs vnd zwaintzig pfund Haller ytaliger nützz vnd schadens, als sich das mit rehter raytung erfunden hät nach der pfandung brief lutung vnd sag So denn^e^ wir vorgenanter Herr^e^ von Hohemberg dem egenanten Hainrichen von Bůbenhoffen vnd sinem vatter säligen Marquarten darüber gegeben hetten zů den ziten do wir vnser land vnd Herschaft ze Hohemberg dennoht ledeclich vnd aigentlich zů ůnsern handen hetten vnbekümert. vnd darumb das nvn der egenant ůnser lieber Öheim^e^ Graf Růdolf von Sultz vnd Graf Růdolf sin Sun vnd all ir erben der sunün (sic!) der vorgesagten Nünhundert guldin vnd fünf vnd viertzig guldin Rinscher ytaliger güter vnd gäber

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dester sicher sigen So haben wir In vnd allen iren erben für ůns all vnser erben vnd nachkomen zů ainem rehten redlichen vnd werenden pfand ăn alles abniessen versetzt die vorgesagt vnser vestin kallemberg mit dem Hoff ze Grindelbůch Nusplingen das stättlin Obernhain, dormattingen vnd Erlhain die dörffer vnd och prunnhöpten den Hoff das ouch etwenne ain dorf gewesen ist die vorgesagt vestin Statt vnd ouch dörffer mit zwingolff vnd graben mit lüten vnd gůten mit begriffen büwen vnd zůgehörden Es sig an Ehäffty an gewaltsamy an vogtreht an vogtyen mit stab mit geriht mit zwingen mit bännen mit allen gelten vnd gülten Es sig an korn gelten Haller gelten genßhunrre aiger vnd käß gelten vnd mit namen mit äggern wisen holtz veld wazzer wäzzerlaytinan vnd vyschentzen wunne vnd waid by wasen vnd by zwig fundes vnd vnfundes clains vnd größ vberal nützit usgenomen das denne zů der vorgenant vestin kallemberg vnd Nusplingen dem stättlin Obernhain dormattingen vnd Erlhain den Dörffern vnd zů prunnhopten gehöret, doch ußgenomen die Müly ze Nusplingen da mit sy nit ze schaffend hand Also vnd mit dem geding das die egenanten vnser lieben Öheime vnd all ir erben die vorgenant vestin Stat dörffer vnd güter mit allen iren zů gehörden Inne haben nützen vnd nyessen besetzen vnd entsetzen süllend gereuwlich ane all abschlegg an dem Hoptgut vnd ouch an aller menglichs irrung vnd Hindernüst vmmer als lang vnd souil zit vntz das wir oder ůnser erben die vorgesagt vestin kallemberg Nusplingen das stättlin Obernhain dormattingen Erlhain vnd ouch prunnhopten wider von In oder iren erben erledigen vnd erlösen mit nünhundert güldinan vnd fünf vnd viertzig guldinan Rinscher ytaliger güter vnd gäber zů rehten ziten in dem Jar allewegend uf sant Martins tag oder viertzzenhen tag darnach vngeuarlich doch also wenn wir vnser erben oder nachkomen also lösen wellend So süllend wir In das vorhin verkünden vnd sagen zwen manot dauor vnd denne uf sant Martins tag aller nähst darnach lösen oder in viertzzenhen tagen darnach mit der summe geltz als vorgesagt stätt alles vngeuarlich vnd süllen in ouch denne ze mal den nutzze mit dem Höptgůt geben vnd betzalen alles vngeuärlich wär ouch ob in oder iren erben die vorgesagt vestin kallemberg Nusplingen daz stättlin obernhain dormattingen Erlhain vnd prunnhöpten mit ir zů gehörd von vmmer yeman ansprächig wär oder würd vber kurtz oder vber lang So süllen wir oder vnser erben vnd nachkomen in oder iren erben die vorgesagten lüt vnd güter vertegen verstan vnd versprechen gegen aller menglichen an allen stetten zů allen tagen vnd gemainlich an allen gerihten gaistlichen vnd weltlichen wie vnd wa si des vmmer bedürffend vnd notürftig sind, daz si daran haben sigen nach dem rehten ăn iren schaden vngeuarlich Tätind wir oder vnser erben vnd nachkomen das nit So habend si oder ir erben vnd wer in des hilffet gewalt vnd reht vns vnser erben vnd nachkomen darumb an ze griffend an allem dem so wir haben an lüten vnd gůten mit geriht oder ăn geriht als vil vnd gnůg vntz das In die vorgesagt gůt geuertigot vnd uf geriht werdent, daran sie denne mangel vnd gebrust hettind ăn allen iren schaden ăn geuerd vnd sol ůns vor dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

angriff nit schirmen dehain geriht weder gaistlichs noch weltlichs noch nützit anders suß noch so ãn all geuerd. Me ist gerett wár ob In oder iren erben die vorgesagt vestin kallemberg oder Nusplingen daz státtlin orbernhain (sic!) dormattingen Erlhain vnd ouch prunnhöpten die dórffer verbrunnen verwüst oder geschádigt würden oder suß angewunnen wie sich das fůgty suß oder so, das sol alles In noch iren erben an dirr schuld vnd Höptgůt dehainen schaden weder pern noch pringen won das In allweg grund vnd grãtt der vorgesagten pfantschaft hat vnd Ir redlich pfant sin sol vmmer bis uf die zit vnd zil daz wir oder v̊nser erben vnd nachkomen die vorgesagt pfand erlóßen von In oder iren erben vmb die sumin der vorgesagten guldin in der wiß als vorgesagt stãtt ãn allen iren schaden vngeuarlich vnd süllen vnd wellen in ouch die vorgenanten pfandung vnd gůter die wil vnd sie nit erlóßt sind getruwlichen schirmen als ander vnser aigentlich gůt ãn geuerd Es ist ouch gerett daz wir vorgenanter Herre von Hohemberg v̊nser erben vnd nachkomen den egenanten vnser Óheimen von Sultz oder iren erben alle Jar iárlich die wil wir diß pfantschaft vnerlóßt haben ze burgsazz gen kallemberg geben süllen zwaintzig pfund Haller vnd zwaintzig malter korns allewegend uf sant Martins tag von allen den nützzen zinsen vnd gelten so wir haben ze frydingen dem státtlin es sig von der kilchen stür von der vyschentz oder von der Müli wennan daz geuallen vnd werden mag Also das si dauon der vorgesagten Haller vnd korn gelt fürderlich ußgeriht werden an iren schaden als vorgesagt stat ãn geuerd vnd süllen wir v̊nser erben noch dehain vnser amptman noch suß nyman anders von v̊nsern wegen si noch ir erben daran nit hindern irren noch schaffen gesumpt werden kains weges an geuerd Ouch sol die egenant vestin kallemberg v̊nser vnd vnser erben vnd nachkomen offen hus sin zů allen v̊nsern notürften wider aller menglichen nyman ußgenomen doch ãn iren merklichen schaden, Des alles zů ainem wãrem vrkund So haben wir vorgenanten (sic!) Herre von Hohemberg vnser aigen Insigel offenlich haissen gehenckt an disen brief, vnd ze noch merr sicherhait so haben wir gebetten die fromen vesten vnd vnser getruwen lieben her voltzen vnd her Conraten von Wyttingen Ritter gebrüder Bentzen von Bochingen vnd Hansen den amman von Bühel, das sie ze getzügnüst aller vorgesagt ding Irü aignü Insigel zů dem vnßern ouch offenlich gehenckt hand an disen brief won si alle vorgesagt ding vnd sachen also berett vnd getädingot hand, des ouch wir vorgenanter voltz vnd Conrat gebrüder von Wyttingen Ritter Bentze von Bochingen vnd hans amman von Bühel verienhen vnder vnsern Insigeln die wir also ze getzügnüst von betten wegen, des vorgenanten vnßers gnádigen Herren von Hohemberg an disen brief gehenckt haben, doch vns selb vnschädlich, der geben ist an vnser frowen tag als si ze Himmel empfangen wart Nach Christz gebürt drützzenhenhundert Jar darnach in dem Aht vnd vnd Ahtzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 4 Siegeln.

760.

18. November 1388. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, von welchem Pfaff Berthold Wüll, S. Johannsordens, den dritten Theil des Laienzehnten zu Kiebingen zu Lehen getragen, belehnt auf dessen Bitte damit Contzen den Wüln, desselben Bruder.

Wir Graf Růdolf von Hohemberg Tun kunt menglichen das für vns kam an dem tag als dirre brief geben ist Pfaff Berhtold wůll sant Johans ordens vnd seit vns, wie daz er von vns ze lehen gehebt hette ain drittail des layenhenden (sic!) ze kůbingen, der von vns vnd vnßer Herschaft ze lehen gat, vnd batt vns demůteklich, daz wir den von im^e^ uf namen vnd in füro sinem Brůder Contzen dem wůln lichen, des haben wir sin bett erhört vnd haben den von im uf genomen mit hant vnd mit mund vnd den haben wir dem egenanten Contzen dem wůln mit aller siner zůgehörd gelühen, wie wir pillich vnd durch reht lihen sullen. Also das er vns dauon sol tůn, was ain yeglich lehenman sinem lehen Herren pillich vnd von reht tůn sol, doch mit behaltnüst diß lehens vns vnd vnser Herschaft vnserů reht. Mit vrkund diß briefs, daran vnser Insigel offenlich gehenckt ist, der geben ist an dem nähsten gůtemtag nach sant Martins tag Nach Cristus geburt drützenhenhundert Jar darnach in dem aht vnd Ahtzigosten Jar.

V. d. Orig. im Spitalarchiv zu Rotenburg. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Grafen.

761.

18. Juli 1389. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg bestätigt das Vermächtniß des Albrecht von Ow^e^ an das Spital zu Rotenburg, freit die geschenkten Güter auf ewige Zeiten und verspricht, dasselbe in deren Besitz zu schirmen.

Wir Graf Růdolf von Hohemberg Tun kunt vnd verienhen offenlich für vns all vnser erben vnd nachkomen von der ordnung vnd gab wegen, Als Albrecht von Ow^e^ sälig bi lebendigem lib vermacht vnd geben hat durch sin vnd aller siner vordern vnd nachkomen selen hails willen, dem Spital gelegen in der vorstatt vnser statt Rotemburg vnd allen den siechen vnd armen lüten die yetzund darinn^e^ sind oder in künftigen ziten noch darin komend vnd allen iren nachkomen mit Rat vnd vnderwisung des Schulthaißen vnd des merren tails der Rihter ze Rotemburg, mit vrtail als reht waz alles sin gůt das er gehebt hat[1] uf den tag als der selb brief geben ist, der das alles wol aigenlich wist vnd seit, den der egenant Albreht von Ow sälig den pflegern vnd siechen lüten

des vorgesagten Spitals geben hat vnd vmb das das die armen lüt des vorgesagten Spitals vnd ir nachkomen nun fürohin ýmmer me geruwklich vnd an all bekümernüst gaistlichs vnd weltlichs gerihtz beliben bi allen den gůten, gelten vnd gülten, äggern, wisen, Hüsern, korn, win vnd Haller gelten, ýberal nützit ußgenomen, als das der selb Jr brief denne wol alles wiset, den si darumb inne hand, darumb so bestättigen vnd confirmieren wir in den selben giftung (sic!) brief wissentlich mit craft diß briefs für vns all vnser erben vnd nachkomen, won die selb gab vnd ordnung mit vnsern lutern gunst vnd gůtem willen ouch zů gangen vnd beschehen ist, vnd mit namen So tůgen wir ouch Jn vnd allen iren nachkomen für vns vnser erben vnd nachkomen solich gnad luterlich durch Gott vnd vnser vnd vnser vordern vnd nachkomen selen gelückes vnd hailes willen, daz allü die gůt, so in der vorgenant Albreht von Où vermacht verschriben vnd gegeben hat, als das ir brief wisend, so si darumb hand, das die selben gůt nun füro ýmmer ewclich hin süllen gefrigt sin vnd fryen si ouch mit vrkund diß briefs, Also das wir, vnßer erben vnd nachkomen noch dehain vnßer Amptman noch suß nieman anders von vnßern wegen an die pfleger des egenannten Spitauls noch suß nůzit anders, das dem egenanten Spitaul möht schaden pringen an den vorgesagten gůten, so in Albreht von Où sälig vermacht vnd geben hat, won daz si vnd all ir nachkomen des alles sůllen gentzlich vnd gar ledig vnd frig sin an all clag vnd zorn vnd ouch an alles bezwingen ir libs vnd gůtz von vns vnser erben vnd nachkomen vnd von allen den vnsern an generd, vnd sullend vnd mugend ouch die gůt besetzen vnd ensetzen und dem Spitaul die für keren vnd an legen getruwlichen nach dem aller besten, alles angeuerd Dartzů sullen vnd wellen ouch wir si vnd daz selb gůt getruwlich schirmen als ander vnßer burger gůter ze Rotemburg vngeuarliche Des ze vrkund so ist vnser Insigel von vnßers Haissentz wegen offenlich gehenckt an disen brief, der geben ist an dem nächsten sunnentag vor sant Jacobs tag des Hailigen zwelfbotten, Nach Cristz geburt drützenhenhundert Jar vnd nün vnd Ahtzig Jar.

V. d. Orig. im Spitalarchiv zu Rotenburg. — Das Siegel ist abgefallen. Eine Abschrift hievon findet sich in den Hohenberger Dokumenten (St.-Archiv in Stuttgart) T. VII. S. 1086.

[1] Auf der Urkunde steht von jüngerer Hand, A. v. Ow habe „vber die taussendt Pfundt in Spitall gestifft."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

762.

5. September 1389. o. O. Kuny von Waldeck, Ritter, gelobt, unbeschadet dem Oeffnungsrecht des Grafen Eberhard von Wirtemberg, mit dem Haus Waldeck nicht gegen die Pfalzgrafen Ruprecht bei Rhein seyn zu wollen.

Ich kuny von waldecke Ritter genant Stadelherre, Bekenne vnd tun kunt offembare mit disem briene für mich alle myn erben vnd nachkomen zu dem huß waldecke das wir mit demselben mym huß waldecke ewiglich vnd auch ich küny mit mynem libe vnd den mynen als lange ich geleben widder die durchluchtigen, hochgebornen fürsten vnd herren here Ruprecht den eltern, here Ruprecht den Jüngern, Jr erben vnd Jr lannde vnd lute nymer gethun sollen, noch Jne eynichen schaden dar Jne oder daruß laßen gescheen, noch Jr fiende daruß oder Jnelaßen heimlich oder offembare, Jn keine wyse ane alle geuerde, Auch versprechen ich kuny obgenant, das ich keynen mynen erben, oder yeman anders zu dem Sloße waldecke sal lassen komen, eß sij in erbs wyse Jn kauffs wyse oder anders, wie das gesin mocht, ane alle geuerde, er habe dann beuor den obgenanten mynen gnedigen herren den hertzogen vnd Jrn erben gute besiegelte briene geben für sich sin erben vnd nachkomen vnd zu den heiligen gesworn alles das, das Jn diesem briene geschrieben vnd begriffen ist auch stete vnd veste ze halten vnd zuthun Jn aller maß als ich kuny obgenant mich Jn diesem briene verschrieben vnd verbunden han vnd das sal ich auch schaffen als ferre vnd erste ich mag ane alle geuerde, mit allen mynen erben des huß waldecke daz sie den obgenanten mynen herren der hertzugen vnd Jrn erben, auch soliche briene vnd buntniß geben vnd tun doch alltzijt vßgenommen solicher offenunge als der edel myn lieber gnediger herre, her Eberhart graue zu wirtenberg, für datum diß brieffs, an demselben huß waldecke hat, vnd alles das hieuor geschrieben steet, han ich kuny obgenanter Jn guten truwen glopt vnd liplich zu den heiligen gesworn veste vnd stete zu halten vnd nit dawidder zutunde noch schaffen gethan werden Jn keine wise ane alle arglíste vnd geuerde, vnd zu warem getzugniß aller vorgeschrieben dinge han ich küny Stadelherre obgenant myn eigen Jngesigel an diesen brieff gehangen, vnd zu merer sicherheit han ich gebetten, heinrich von Bamburg vnd heintz Swicker von waldecke das sie Jr eigen Jngesiegel by das myn auch an diesen brieff gehangen hand, zu getzugniß aller vorgeschrieben dinge vnd mich der alltzijt zu ubersagen vnd ich heinrich von Baumburg vnd heintz Swicker von waldecke obgenant Bekennen ob eß dartzu kompt, das wir teyle an der obgenanten vesten waldecke gewynnen, das wir alle dinge als der obgenant her kuny Stadelherre vnser vetter sich in diesem briene verschrieben hat auch in derselben maßen, stete vnd veste zu allen zijten halten vnd tun sollen vnd wollen ane alle geuerde vnd han das also Jn guten truwen globt vnd liplich zu den hei-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ligen gesworn, Vnd des zu vester stetikeit han wir vnßer eigen Ingesigel by des obgenanten hern kuny Stadelherren Ingesigel an diesen brieff gehangen, Ine vnd vns vnd sine vnd vnßre erben vnd nachkomen aller vorgeschrieben stucke ewiglich zu ubersagen vnd zu ubertzügen Datum dominica ante natiuitatem beate marie virginis gloriose Anno domini M.°ccc°. lxxx. nono.

V. einer gleichzeitigen Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

763.

19. März 1390. Wien. Herzog Albrecht von Oestreich belehnt Hansen von Bühl (O.A. Rotenburg) mit dem Dorf Bühl, ein Lehen von der Herrschaft Hohenberg.

Wir Albrehtt von gotz gnaden hertzog zů Östereich ze Styr ze Kernden vnd ze Krayn, graf ze Tyrol etc. bekennen, daz für vns kam vnser getrůwer Hans von Bůhel vnd bat vns ernstlich, daz wir im geruchty ze verlihen daz dorff zů Bůhel mit dem geriht, zwingen vnd bennen vnd ouch allen andern zůgehörungen, gelegen in vnser herschaft ze Hohemberg, wan daz von der selben herschaft wegen, die nůw an vns gevallen ist, von vns ze lehen wär vnd waz ouch sin reht anerstorben erbe von wyland sinem vater säligen vnd allen sinen vordern, daz haben wir getän vnd haben im vnd sinen erben daz vorgenant dorf mit sampt dem geriht, zwingen vnd bennen vnd andern zůgehörungen verliehen vnd liehen wissentlich mit dem brief, waz wir in daran ze reht verliehen sullen vnd můgen von vns vnd vnsern vettern vnd erben, fürbaß inn ze haben vnd ze nyssen vnd vns ouch da mit getrůw vnd gewertig ze sin alz lehens vnd landez reht ist än gevärd, mit vrkünd disz briefz, geben zu wyen am samstag vor dem suntag Judica nach cristy geburt drůtzehen hundert jar darnach in dem newntzigisten Jar.

Von einer Abschrift aus dem 15. Jahrh. St.-Archiv zu Stuttgart.

764.

6. Dezember 1390. o. O. Gräfin Agnes von Hohenberg, Priorin des Kl. Reuthin, urkundet, daß das, was einige Klosterfrauen von väterlichem oder mütterlichem Erbe außerhalb des Klosters besitzen, mit einigen Ausnahmen nach deren Tode an ihre nächsten Erben „in der welt" fallen soll.

Wir ffrow agnes Gräfin von Hohemberg priorin zů Růty by wilperg der Statt gelegen In Costenzer Bystum vnd der Couent gemainlich dez selben Closters prediger ordens verienhen vf gemainem mund für vns vnd alle

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnser nauchkommen vnd tůgen kunt allermenglich die disen brieff ansenhent oder hörent lesen, daz allü dü ligenden vnd geltenden gůt die Swester Haỳl Gerdrut katherin vnd haili ir swester Tohter in vnserm Closter genant die vihlman vff disen tag hand vsserhalb dem vorgenanten Closter von vatter vnd von mutter ez syg Hus Hof ägger wisan wingarten korngelt Hallergelt gänsgelt Hünrgelt aggergelt wa sie daz hand nauch ir aller tod den got lange wende an all vnser irrung widerred vnd sumseli süllen vnd mügen vß vallen an ir nähsten erben in der welt welly die den sint ān sunderlich vnd mit namen vier malter öwigs roggen gelts die järlich gänd vß Bentzen Bonroß dez kellers agger gelegen zů Herremberg vor dem Tůwinger Thor vnd den wingarten den yetzit inne hat Cůnrat der hicker die süllen nauch Gerdrut vnd katharinun der vorgenanten tod vallen an daz egenant Clöster Rüty vnd vier malter öwigs rocken geltz gänd vß pfrengen gůt zů Cuppingen die süllen nauch tod der vorgenanten aller vier beliben öwenclich vnserm dem vorgenanten Closter an das sel gerät durch der selan Hails willen von den ez her komen ist als wir och gut vest geltbrieff darumb inne haben. Ouch ist gerett daz Swester Hail Gertrut katherin vnd Hayli ir swester Tohter die selben gůt die sie von erbs wegen angeuallen vnd anerstorben sint weder versetzen noch verkoffen noch hingeben süllen in dehainem weg suß noch so an alle geuerde, vnd daz diesü vorgesagten dinge allü wär stätt vnd vest beliben darumb so haben wir die vorgenant priorin vnßer aigen Insigel vnd wir der Conuent gemainlich dez Conuents zů Rüty dem Closter gemain insigel zů ainer gezugnüst aller vorgesagten ding offenlich an diesen brieff gehenket Der geben ist an Sant Nycolaus dez hailigen Byschoffs tag In dem järe do man zalt von Cristi geburt drützenhenhundert jar vnd darnach in dem Nüntzigosten jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den beiden ziemlich gut erhaltenen Siegeln.

765.

31. Mai 1392. Rotenburg. Herzog Leopolt von Oestreich belehnt Heintz von Altingen, genannt Iltis, mit dem dritten Theil des Laienzehnten zu Kiebingen, der ihm von † Heinrich von Ow anerstorben und Lehen von der Herrschaft Hohenberg war.

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Österreich ze Steyr ze kernden vnd ze krain, Graue ze Tyrol etc. Tůn kunt, daz für vns kam Haintz von Altingen genant Iltis vnd bat daz wir im den dritten tail des layenzehenden ze kuwingen, der in von Hainrichen von Ow seligen anerstorben vnd von der Herschaft ze Hochemberg wegen von vns lehen ist, gerüchten ze leihen. Das haben wir getan vnd haben dem egenanten Haintzen den verlihen vnd leihen auch wissentlich mit dem brief, was wir daran ze recht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

leihen sullen oder mügen, also daz er vnd sein erben den mit allen zůgehörungen von dem Hochgepornen fürsten Hertzog Albrechten vnserm lieben Herren vnd vettern, vnßere Brůdern vns vnd vnßere erben in lehens weis Inne haben vnd niessen süllent als lehens vnd landes recht ist an geuerde. Mit vrchund ditz briefs Geben ze Rotemburg an dem Necker an freytag vor Pfingsten, Nach Cristi gepůrde Dreutzehenhundert Jar darnach in dem zway vnd Neuntzigistem Jare.

V. d. Orig. im Spitalarchiv zu Rotenburg. — Mit dem anhangenden, sehr gut erhalten Siegel des Ausstellers.

766.

2. Februar 1393. Wien. Engelhard von Weinsberg, welchem die Herzoge Albrecht, Wilhelm und Leupolt von Oestreich die Burg und Stadt Rotenburg für **10,000** ungarische Goldgulden verpfändet hatten, die König Friedrich seinem „Aenen" schuldig geworden, bekennt, daß das Haus Oestreich das Recht habe, die Pfänder wieder einzulösen.

Ich Engelhart von Weinsperg vergich vnd tůn kunt offenlich mit dem brief, für mich vnd mein Brůder, vnd all vnser erben. Vmb die vordrung vnd ansprach So wir gehabt haben hintz den Hochgebornen fürsten vnsern genedigen Herren Hertzog Albrechten Wilhallmen vnd Hertzog Leupolten Hertzogen ze Oesterreich etc. geuettern von des geltes wegen, So weilent die durleuchtigen Hochgepornen fürsten, kunig fridrich, Hertzog Leupolt vnd Hertzog Hainrich Hertzogen ze Osterreich Säliger gedechtnüsse etc. Vettern, weilent Chůnraten von weinsperg meinem Aenen seligen schuldig beliben sind von der Dienst wegen, So er in getan hat in dem krieg wider die von Bayern von des hailigen Römischen Reiches wegen Nach sag des Haubtbriefs den wir darüber von In haben gehabt. Also bin ich darumb vnd auch vmb alle die Scheden die ich oder mein vordern des genomen haben gar vnd gentzlich vberain komen mit den Egenanten meinen Herren von Osterreich vnd haben vns mit einander lieplich verrichtet. In Sölicher mazz, daz Si mir vnd meinen erben dafür Schuldig worden sind vnd gelobt habent ze gebenn zehentausent güter vngerischer guldein güter an gold vnd Swearez genůg an rechter gewicht darumb Sie mir versatzt habent ir Burg vnd Statt ze Rotemburg an dem Nekker in der Herrschafft ze Hochemberg gelegen mit Tausend guldein Jerlicher gült die vns ir Amptman den Si ye daselbes haben werdent, von allen den pfenningdiensten, die dieselb ir Herrschafft ze Hochemberg hat, Jerlichen richten sol, Als verer die geraichen mügent Was aber der abgent das sol vns derselb ir Amptman mit korngelt weingelt vnd andern Nützen derselben ir

Herrschafft erstatten, damit die Egenanten Tausent Guldein Jerlicher gült eruollet werden, Nach solichem anslage der in dem Land daselbes sittlich vnd gewonlich ist an geuerde Dieselben Burg vnd Statt ze Rotemburg Si auch sullent halten vnd schermen Als ander ir Sètze, die die Herren von in habent vngeuerlich. Also daz ich mein Brüder vnd vnser erben die nu fürbasser in ayns rechten werenden pfandes weis an Abslag der Egenanten Jerlichen gült innhaben vnd niessen füllent Als Satzes vnd landes recht ist vngeuarlich Als lang vntz daz Si oder ir Erben die von vns vnd vnßern Erben vmb daz Egenant gelt gentzlich wider erledigen vnd erlosen. Wer aber daz wir die Egenant Tausent guldein Jerlicher gült nicht gehaben möchten, was vns dann daran abgeet das füllent Si vns vnuerzogenlichen von andern iren nützen vnd gülten, wa Si die doben (sic!) in iren Landen habent die vns fügsam sind eruollen vnd erstatten als der brief lauttet den wir von In darumb haben Ich der Egenant von Weinsperg mein Brüder vnd alle mein Erben geloben vnd verhaissen der Egenannten vnser Herrschaft von Österreich vnd allen iren erben daz wir die Egenante Burg vnd Statt ze Rotemburg innsampt den Leuten So dartzů gehorent Sullen vnd wellen vnwůstlich Innbaben vngeuarlich vnd Si gentzlich beleiben lassen bei allen iren Rechten freyheiten genaden vnd brieuen die Si habent vnd herkomen sind vnd Si nicht beswären in deheinen weg an geuerde. Auch geloben vnd verpinden wir vns Ich vorgenanter Engelhart von weinsperg min Brüder vnd all vnser erben, wenn vns vorgenante Herrschafft von Österreich oder ir erben, die vorgenante Burg vnd Statt Rotemburg lösen wellent, vnd die Losunge an vns vordernt daz wir in dann die füllen vnd wellen vnuertzogenlich vmb die Egenanten zehentausent Guldin wider ze lösen geben zů Sant Jörgen tag vor oder nach in den Nechsten viertzehen tagen vngeuerlich, vnd in mit der losunge in derselben mazz gewärtig vnd gehorsam sein, vnd in auch der statt tůn an alle widerred wenn Si der begerend vngeuarlichen, Also doch welches Jares Si die losunge tůn wolten die füllent Si verkünden vnd aufsagen mit irn offen briefen mir dem Egenannten Engelhard von Weinsperg oder meinen erben zwischen Sant Michels tag vnd weynachten vngeuerlich vnd darnach füllent Si vns bezaln der vorgenanten zehentausend guldin auf Sant Jörgen tag vor oder nach in den nechsten viertzehen tagen Als vorgeschriben steet. Wer aber daz Si oder ir erben Nach sölicher aufSagunge mich vorgenanten von Weinsperg oder mein erben nicht bezalten als vorgeschriben stat was wir des denn redlichen Schäden nemen oder genomen hetten denselben Schaden füllent Si vns aufrichten, vnd auch wartend sein auf der vorgenanten ir Burg vnd Statt Rotemburg vngeuarlichen. Wer auch daz ich egenanter Engelhardt von Weinsperg oder mein erben die Satzung von In nicht lenger haben wolten vnd in oder iren erben das also verkünden vnd auffsagten, Bezalten Si oder ir Erben mich vnd meine erben denn darnach nicht auf die zil als vorgeschriben steet So haben wir vollen gewalt, die vorgenante Burg vnd Statt Rotemburg ze versetzen In allem dem Rechten als wir Si haben vngeuarlich. Vnd ich vorgenanter Engelhardt von Weinsperg gelob

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd verhaizz auch in dem Namen als dauor für mich mein průder vnd all vnser erben oder wer die egenante Burg vnd Statt von vnßern wegen Innhat, daz wir der egenanten vnsrer Herschafft von Österreich vnd iren erben sullen vnd wellen dieselben Burg vnd die Statt ze Rotemburg alltzeit offen haben zů allen iren nötten vnd wider allermeneklich nyemant aufgenommen, Si vnd die Iren di Si dartzu schaffent, dar In vnd darauß ze lassen vnd auch dar Inne zu enthalten, wenne vnd wie offt in des notdurfft beschicht. Doch an vnsern merklichen schaden. Vnd des ze vrchunde gib ich vorgenanter Engelhart den brief versigelten mit meinem anhangenden Insigel. Der geben ist ze wienn an vnser frawen tag ze liechtmesse Nach Cristi gepurd drewzehenhundert Jar, darnach in dem drew vnd Newntzigistem Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Ausstellers, welches 3 kleine Schilde im Schild hat.

767.

23. Februar 1393. Schömberg. Graf Herman von Sulz begibt sich aller Ansprache an die väterliche und mütterliche Erbschaft seiner Gemahlin, der Gräfin Margaretha von Hohenberg.

Ich Graff Herman von Sultz tun chunt vnd vergich In disem brief offenlichen das ich mich mit guten willen begeben hab gegen der wolgebornen Margarethen Gräffin von Sultz geporn von Hohemberg meiner elichen gemahlen von alles des gutes wegen so ir vatter vnd muter gelazen hat vnd dorzu vmb alles das gut so ir noch fürbas hinzugeuallen werden vnd volgen mag wie sich das heischet das si mit dem gut allem vnd yglichem gesunder in lebtag tun vnd lan schaffen ordnen vnd besetzen sol vnd mag was si wil nach irem willen vnd geuallen als ich ir des In kraft ditz brifs gentzlichen vnd volkumenlich gegunt hab sy daran in dhein weg ze hindern noch ze sumend bey meiner sichern vesten trew an eyds stat on all geuerd mit urkund vnd offnung ditz brifs der geben ist ze Schönenberg uf sant Mathias abent do man zalt nach Christs gepurt drewtzehen hundert newntzig Jar vnd drew Jar.

Nach einem Vidimus des Johann von Ysun rc. v. d. Jahr 1413. S. oben bei 1. Sept. 1384. St.-Archiv in Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

768.

15. März 1393. o. O. Johans der Pfuser, welcher von dem Haus Oestreich die Feste Hohenberg und das Städtlein Friedingen an der Donau mit den dazu gehörigen Dörfern als Pfand inne hatte, bekennt, daß solche dem genannten Fürstenhaus offen gehalten werden sollen, und von demselben wieder eingelöst werden können.

Ich Johans der pfuser vergihe offenlich, Vnd tůn kunt menglichen mit disem brieff für mich vnd alle min Erben als ich gepfandet hän vmb die Hohgeborn durchlütigen fürsten min genädigen Herschaft von Österrich Hohemberg die vesti vnd fridingen das Stättlin an der Tunowe vnd darzů die dörffer mit Lüten mit gůte die danne zů der vorgenanten vesti vnd dem egenanten Stättlin fridingen gehörent nach mins versigelten Hoptbrieff wisung so ich von derselben miner Herschaft von Österrich Inne hän Also das die obgenant vesti Hohemberg vnd ouch daz vorgenant Stättlin fridingen der vorbenempten miner Herschaft von Österrich vnd aller iro lantuögt offen Hüser haissen vnd sin füllent ane merklichen schaden min Joher des pfusers vnd miner Erber Alle die wil ich oder min Erben die selben slösse beide in pfandes wise Inne hän vnd von mir vnd minen Erben niht erlöset sint, vnd ouch also in der rehten vnd mit dem gedinge das ich Johans der Pfuser oder min Erben ob ich enwere der vorgenanten miner Herschaft von Österrich oder iro lantuögten an ir statt die obgenanten slösse beide mit iren zůgehörden ze lösen geben sol nach mins versigelten Hoptbriefs wisvng so ich von Inen darumb Inne hän ane alle irrung vngeuarlich vnd ich Johans der pfuser da vorgenant han ouch gelöpt bi dem ait so ich darumb gesworn hän zů den Hailigen mit gelerten worten vnd mit vfgebottnen vingern für mich vnd min erben alle vorgeschriben sachen vnd geding war stätt vnd veste ze haltenne vnd ze habenne in alle die wise als da vor von mir beschaiden vnd verschriben ist äne alle geuerde vnd vnd herumb ze offem vrkunde so han ich für mich vnd min Erben min aigen Insigel offenlich gehenket an disen brief, Der geben ist an dem Samstag zu mitter vasten Nach Cristi geburt drützehenhundert iar darnach in dem drü vnd Nüntzigosten Jare ꝛc. ꝛc.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

769.

22. April 1393. o. O. Ita von Tockenburg, Gräfin zu Werdenberg, schenkt an das Spital zu Horb ihren Theil des Dorfes Salzstetten und das Dorf Altheim (O.A. Horb).

Wir Itt von Dockenburg Greuinn ze Werdenberg Tůn kunt aller menglichen vnd verienhen offenlich an disem brief, daz wir mit güter zitlicher vor-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

betrahtung vnd rehter vernünftikait, als ietz vnd hienach ze allen ziten kraft vnd maht han sol vnd mag, Gott vnd den hailgen ze ainem lobe vnd Eran, vnd den Selan ze ainem dröst, vnd öch darvmb, daz die hailigen werk der Erbarmhertzkait an armen luten vnd durftigen vollebraht werden luterlich, reht vnd redlich, lediclich vnd aigenlich ergeben haben an daz Spital ze Horw der Stat glegen vnd geben öuch mit disem brief wissentlich dez Ersten vnsern tail dez dorfs ze Saltstetten, vnd waz wir iender vber al da haben vnd darzů vnser dorf Althain mit vnsern rehten vnd waz wir öch vber al da haben, vnd also habent wir ietzt můtwillentlich dem vorgenanten Spital ze Horw vnd sinen pflegern an sin stat die obgenanten zwai dörfer mit vnsern rehten, ietzt mit hant vnd mit munde frilich vfgeben vnd ingeben mit allen nutzen geniessen, gewonhaiten, rehten vnd zugehörden, als wir sy vnz her gehebt vnd genossen haben, Darvmb dem vorgenanten Spital vnd den pflegern an sin stat die vorgenante dörfer Saltstetten vnsern tail vnd Althain genzlich nv hina hin vmer mer mit lüten, mit gůtern, mit Stüran, mit zinsen, mit gelten, Ez sige korngült oder hallergült, mit vellen, mit freflinan, mit vogtey, mit vogtreht, mit gerihten, mit gewaltsami, mit gewer, mit Ehaftj, mit hüsern, mit schinan, mit Hofstetten, mit gärten, mit eggern, mit wisan, mit Mülinan, mit Mülstetten, mit wasser vnd wasserlaiti, mit vischentzen, mit Holtz, mit Holtzmarggen, mit stigen, mit stegen, mit wegen, ez sige fundens oder vnfundens, benempts oder vnbenempts nutzit vzgenomen, mit allen vnseren rehten vnd mit allen irn zugehörden, Ewenclich ze haben, ze niessen, zebesetzen, vnd zeentsetzen geruwenclich ãn allermenglichs irrung vnd hindernust vnd öch in aller der wis als wir die obgenanten dörfer Vnd die lüt vnd gůter da selbs vntz her gehebt Vnd genossen haben, darzů verzihen wir vns mit disem brif gegen dem obgenanten Spital aller reht aller ansprach, aller widervordrung aller zuwartung So wir zů den Egenanten dörfern vnd zu Irn rehten, als da uor ist geret, e gehattent, oder wir oder dehain vnser Erbe vnd nachkommen, hienach darzů vmer hãn sölten oder gewinnen möchten, ez sige mit reht oder ãn reht, suss oder so, weri öch ob ietzt oder hienach dehain brif ander geögt (sic!) gezögt oder gemeldot würde die dem obgenannten Spital von diser obgenanten gůter wegen ze schaden möhtent kommen vnd vns oder vnsern Erben vnd nachkomen ze frommen die selben brief alle wie sy genant sint sagen wir ietzt rehtlös, kraftlös vnd tot mit disem brief. Waz öch wir vnd vnser Erben vnd nachkomen oder iemand ander von vnser wegen wider disen brief oder wider diz gäb, oder wider vtzit daz hie verschriben ist, vmer retint tetint oder fürzügnd da söltint wir ze allen ziten an allen Stetten, an allen gerihten, ze allen tagen, allwent vnreht hön vnd daz obgenant Spital vnd sin pfleger an sin stat vnd alle ir nachkomen reht, Vnd dez alles ze offem vnd warem vrkunde, Vnd daz diz obgenant gäb vnd alle Egenante sach vnd geding ietzt hienach dem obgenannten Spital vnd sinen pflegern vnd allen irn nachkomen stät vnd war beliben, so geben wir disen brief für Vns Vnd alle Vnser Erben vnd nachkomen, besigelt mit vnserm aigen Insigel Der ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ben wart an S. Georyen abent, do man zalt von Cristj geburt drüzehenhundert, vnd drü vnd Núntzig iar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen. Eine Abschrift hievon findet sich im Copial-Buch zu Horb und in den Hohenberger Dokumenten (St.-Archiv zu Stuttgart). T. VII. Fol. 289.

770.

23. April **1393.** Baden. Reinhard von Wehingen, Landvogt der Herrschaft Oestreich, verpfändet Hansen dem Pfuser, Bürger zu Rotweil, Hohenberg, die Feste, „das Stettli dar vnder," Friedingen, das Städtle, mit allen Dörfern, Leuten und Gütern, welche zu Hohenberg gehören, um **3000** Pfd. „Swebscher haller," wovon er **2300** Pfd. zur Einlösung der Stadt Binsdorf von Heinrich von Bubenhofen verwendet, die übrigen **700** Pfd. aber Söldnern gegeben hatte, als der Markgraf von Baden die Herrschaft Hohenberg mit Krieg überzogen.

Ich Reinhart von Wehingen miner gnedigen Herschaft von Österrich etc. Lantuogt Tůn kunt mit disem brief, daz ich von der selben miner Herschaft wegen schuldig bin vnd gelten sol Hansen pfuser Burger ze Rotwil vnd sinen erben ob er nit wer Drü Tusent pfunt gůter vnd geber Swebscher haller die er mir also bar verlühen vnd ich mit zwein Tusent vnd drin Hundert pfunt hallern von hern heinrichen von Bůbenhofen Bintzdorff die statt mit allen nutzen gelöst hab. wan ein verzikter tag dar vmb waz vnd anders vernallen wer, der es nit gelöst hett Vnd die übrigen Siben hundert pfund hallern hab ich soldnern geben Als der Marggraf von Baden aber dem Land wider seit Vnd hab im ouch vmb die obgenanten Drů Tusent pfunt haller in namen vnd an statt Der obgenanten miner Herschaft in eins rechten pfandes wise versetzt vnd setzz ouch wissentlich mit disem brieff Hochemberg die Vesty das stettli dar vnder, ffridingen das stettli vnd alle ander Dörffer Lüt vnd gůter mit allen rechten nutzen vnd zů gehörden, wie die geheissen genant oder wa si gelegen sint nutz vsgenomen so zů Hochemberg gehört als min herschaft das vntz her bracht Inn gehebt vnd genossen hät Doch Also vnd mit rechtem gedinge daz man Im vnd sinen erben Jerlichs daselbs ze Burghůt geben sol Hundert pfunt Haller Sechszig malter vesan, viertzig malter habern, vnd zwöi fůder wins von Rotemburg vnd ouch miner Herschaft ir erben vnd iren Lantuögten offen Hus zů allen iren sachen vnd nöten än iren merklichen schaden heissen vnd sin sol. Darzů hab ich inen ouch versetzt ze Bintzdorf die Stür pfennig vnd korn gůlt, Also daz er vnd sin erben von der obgenanten Drü Tusent pfunt haller wegen Jerlichs daselbs ze Bintzdorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von den nutzen In nemen vnd niessen sullent Drü Hundert pfunt haller, daz ist ie von zehen pfunden ein pfunt haller. Wer aber daz da nůt so vil viel noch geuallen möcht waz im vnd sinen erben denn Jerlichs an den drinhundert pfund Hallern ab gåt des si vil oder Lutzel, vmb den selben abgang sol man Inn vnd sin erben wisen vnd sullent öch das haben vff der Scherr vnd vff allen nutzen so hütt dis tags zů Hochemberg gehört. als vor bescheiden ist. Vnd wie denn Jerlich zwüschent sant Michels vnd sant Martins tag gemeiner louff vff dem merkt ze Rotwil ist vmb korn vnd habern Also sint ietz darzů geschaft Bentz von Bochingen. Cůnrat Bokk von Rotwil vnd Cůnrat Linder Vnderuogt ze Hochemberg vnd ob die nit weren daz man drin andern das empfelhen sol, die denn das korn gelt ze Bintzdorff vnd ouch das korn gelt von den nutzen ze Hochemberg Ze pfennigen Reiten vnd slahen sont. Ouch sullent die obgenanten drye ietzind ze stund vnd vnuerzogenlich gericht vell vnd erb daselbs ze Hochemberg an slahen wie vil da gelts ein Jar von vallen mug vnd wie es die anslahen da bi sol es ouch dananchin Jerlichs beliben all die wil vnd daz pfand von in nit erlöst ist vnd dasselb vnd ander gelt so von korn ze pfennigen geslagen gereit oder fuzz geuallen ist oder vallet sol alles ierlich an den obgenanten Drinhundert pfunt hallern ab gezogen werden vntz daz si ierlich der obgenanten drin hundert pfunde bezalt werden an geuerd. Ouch sol ich der vorgenant Reinhart von Wehingen Lantuögt dem obgenanten Hansen pfuser vnd sinen erben ditz briefs ein bestet brieff schaffen von miner gnedigen herren hertzog Albrechten oder von Hertzog Wilhelmen oder von Hertzog Lupolten sinen vettern, welchen ich des ersten vnder den drin gehaben oder an komen mag, Vnd sol in ouch den schaffen zwüschent hie vnd disem nechsten sant Jacobs tag des heiligen zwölf botten. so schierest kunt näch dat ditz briefs åne fürzug, Tet ich des nit. Wenn denn der Vest Hern Cůnrat von witingen, oder wer denn Bintzdorff inne hat. nach demselben sant Jacobs tag von dem pfuser, oder von sinen erben her vmb ermant wird, So sol man Inen Bintzdorff die statt mit sampt allen nutzen vnd zůgehörden In antwurten vnd sullent ouch die zů der Vesty Hochemberg Inn haben nutzen vnd niessen als Lang vntz das in der beståt brief wirt, als vor bescheiden ist, Als bald in aber, der selb beståt brief wirt, so sůllent si miner Herschaft, oder eim ir Lantuögt ald fuzz dem si das enpfeln in aller der masse. als sie es in genomen vnd denn ze mal Inne hant. vngeuarlich wider antwrten vnd in geben. wenn sy des ermant werdent, Doch mit vsgenomen worten, daz si bi den nutzen der stur pfennigen vnd korn gůlt daselbs ze Bintzdorf beliben sullen. als vor bescheiden ist ån geuerd Wer ouch daz ieman demselben pfuser oder sinen erben in dis pfand sprech griffen oder sprechen wurde wer der wer, Da sol sy die obgenante min Herschaft vmb verstän vnd sy dar vmb vff richten für ledig vnd ler. vnd für ein recht pfand näch dem rechten. ån geuerd .. Der obgenant Hans pfuser. vnd sin erben ob er nit wer. sůllent ouch der obgenant miner Herschaft von Osterrich iren erben vnd eim Jeklichen irem Lantuögt. dem das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

enpfoln wirt Einer losung statt tůn vnd gehorsam sin, als sy es denne Inn hant vngeuarlich vnd än alles verziehen, wenn si des von derselben miner Herschaft ald von der Iren von ir wegen Ermant werdent Ouch mit Drin Tusent pfunt Haller güter costentzer haller ald mit guldin als si denn ze Costentz oder ze Rotwil gänd ån all geuerd. Vnd ouch also daz inen ir anzal, Der Burghůt vnd des gelts der dryer Hundert pfunt Haller werd als vil sich das denn nåch der Jarzal. so man Lůst, geburt vnd verlouffen hat an geuerd .. Mit vrkund ditz briefs. Besigelt offenlich mit minem anhangenden Insigel. Geben ze Baden an Sant Gregoryen tag. Do man zalt von Crists geburt Drůzehenhundert vnd Nůntzig Jar dar nåch im Dritten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

771.

16. Mai 1393. o. O. Ulrich von Lichtenstein, dem die Grafen Rudolf von Sulz und Rudolf von Hohenberg der Junge **400** Pfd. Heller schuldig waren und **70** Pfd. Heller Zins zu geben versprochen hatten, bekennt, solche von Hans Buk, Amptmann der Herrschaft Oestreich zu Rotenburg, empfangen zu haben.

Ich Vlrich von Liehtenstain Tůn kůnt vnd vergich offenlich vor aller menglichen, Daz mich der Erber frome hans Buk, amptman ze Rotemburg uf den tag, als dirr brief geben ist, gar vnd gentzlich hat betzalt, von miner herschaft von Österrich wegen, der Sübenzig pfund haller So mir mit tådingen die Edeln, wolgebornen herren Graf Růdolf von Sulz vnd Graf Rudolf von hohemberg der Jung von der egenanten miner herschaft wegen verhaissen hetten, zegebent für den schaden den ich von miner hoptschuld, wegen der vierhundert pfund haller empfangen vnd genomen hett, Vnd also sag ich min gnedige Herschaft von Österrich all ir erben vnd den egenanten hansen puken von ir wegen der vorgeschriben Sübenzig pfund von schadens wegen genzlich ledig, quit vnd losz für mich vnd all min erben, mit vrkůnd disz briefs, daran min aigen Insigel offenlich gehenkt ist, Der geben wart, an dem nähsten fritag, nach vnsers herren vffart tag, Nach Christes geburt druzehenhundert Jar, Vnd darnach in dem drů vnd nuntzigosten Jar.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

772.

18. Dezember **1393.** Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg bekennt, an den **400** fl., welche ihm die Herrschaft Oestreich von den verflossenen zwei Jahren und an weiteren **400** fl., welche solche ihm von der Vogtei zu Rotenburg zu geben versprochen, **355** fl., auch zwei Fuder Wein und **20** Malter Haber erhalten zu haben.

Wir Gräff Rudolff von Hohemberg, bekennen vns mit disem Brieff, daz vns hanns Bukg von Rotemburg Amptman vnser herschafft von Österrich gewert vnd bezalt hät von vnser herschafft wegen von Österrich Drühundert vnd fünff vnd fünfftzig guldin an den vierhundert guldinen die man vns die zway vergangenen Jare schuldig gewesen ist, Alz Reinhart von Wähingen vnser herschafft von Österrich Landtvogt mit vns ver Rayt hat, vnd ouch an den vierhundert guldinen die man vns disz vergangen Jar von der vogtey ze Rötemburg verhaissen hat, vnd zway fuder wins, vnd XX malter habern die vns der vorgenannte landtvogt ouch verhieß vnd alzo sagen wir vnser herschafft von Österrich der vorgenanten Druhundert vnd fünff vnd fünftzig guldin vnd der zwayer füder wins vnd dez habern gäntzlich, quit ledig vnd lösz mit vrkund disz brieffs Dar vff wir vnser Aygen Insigel gedruckt haben ze End dirr Geschrifft, der geben ist, ze Rotemburg am Neckger an dem nahsten Durstag vor sant Thomas tag, vor wyhennähten Anno Lxxxxiij.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

773.

6. Januar **1394.** Horb. Benz von Bochingen bekennt, an den **880** Pfd. Heller, um welche ihm das Dorf Wurmlingen verpfändet worden, von Herzog Leupolt von Oestreich **380** erhalten zu haben.

Ich Bentz von Bochingen Bechenne offenlich mit dem brief für mich vnd all min erben, Daz mich der Hochgeboren fürst min gnêdiger lieber herr hertzog Lupolt, Hertzog zu Österrich etc. an den Achthundert vnd Achtzig phunten hallern, die ich in phands wis habe vf dem dorff würmlingen, nach mins phantbriefs sag, den ich daruber han, verrichtet vnd betzalt hat drühundert phunt vnd Achtzig phunt Haller, dennoch ist des vbrigen geltes das ich vf demselben dorff würmlingen noch hab fümfhundert phunt haller vnd nicht mer, darumb ich oder min erben dem egenanten minem herren von Österrich sinen vettern, Brüdern oder erben dasselb dorff an widerred vnd vertziehen sullen zu lösen geben vnd in ouch den obgenanten phantbrief wider antwurten wenn Si vns der vorgenanten fümf-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hundert phunt betzalent, vngeuerlich. Mit vrchund ditz briefs versigelt mit min obgenanten Bentzen von Bochingen anhangendem Insigel, Der geben ist zu Horw an dem zwelften tag nach wichnachten. Nach kristes gepurd drützehenhundert Jar darnach in dem Vier vnd Nuntzgisten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

774.

23. Januar 1394. Heidelberg. Jörg von Hailfingen stellt unter dem Siegel des Grafen Rudolf von Hohenberg, des alten, gegen den Pfalzgrafen Ruprecht bei Rhein einen Lehen-Revers über einen Hof in dem Dorfe zu Sulz aus.

Ich Jorge von haolfingen der Junge Bekenne offembare mit diesem brieue, das der durchluchtige hochgeborn fürste vnd herre her Ruprecht der elter pfalzgraue by Rine des heiligen Romischen Richs Oberster druchseß vnd hertzog In beyern, myn lieber gnediger herre den hoff In dem dorffe zu Sultze gelegen mit siner zugehorunge den myn vatter Jorge der alt von demselben mynem herren, dem hertzogen biß here zu lehen gehabt, vnd nu sinen gnaden offgeben hat, mir Jorgen dem Jungen obgenant sinem Sone zu rechtem manlehen verlühen hat vnd sal ich vnd myn libs lehens erben den obgenanten hoffe mit siner zugehorunge von dem obgenanten mym herren dem hertzogen vnd sinen erben alltzzijt zu rechtem manlehen enpfahen haben vnd tragen vnd Jne dauon dienen, thun gewarten gehorsam vnd verbunden sin mit guten truwen glubden vnd eiden als ein man sym herren von recht vnd gewonheit billich thun sal ane alle geuerde, als ich auch das obgenant lehen ytzunde also von sinen gnaden empfangen han, Vnd des alles zu Orkunde wann ich myn eigen Ingesigel ytzund nit by mir han, So han ich gebetten den edeln mynen lieben herren Graue Rudolff von hohenberg den alten, das er sin Ingesiegel für mich an diesen brieff gehangen hat mich vnd myn erben als vorgeschrieben steet aller vorgeschrieben dinge alltzijt zu besagen vnd wir graue Rudolff von hohemberg der alt obgenant Bekennen das wir vnser Ingesiegel vor Jorgen von haolfingen den Jungen obgenant vmb siner bede willen In vorgeschribener massen an diesen brieff gehangen han, Geben zu Heidelberg vff fritag nach kathedra petri Nach Christi gepurt, druzehenhundert vnd in dem vier vnd Nuntzigsten Jare.

V. einer gleichzeitigen Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

775.

30. Januar **1394.** Rotenburg. Sigwiß von Owe von Roseck, Herr Hermans von Ow, Ritters, Tochter übergibt vor dem Landgericht zu Rotenburg Volkarten von Ow, ihres Bruders seligen Sohn, alle Rechte, die sie gehabt zu Roseck der Burg, Jesingen dem Dorf, und zu Renhartz von Altingen Gut, zu Altingen gelegen, mit aller derselben Zugehörden, wie solche von ihrem Vater und ihren beiden Brüdern, Heinrich und Hermann, ihr angefallen.

Ich Wernher Märheld ain friger Lantrihter ze Rötemburg an dem Necker von dez edeln durchluhtigen hochgebornen fürsten vnd herren Hern Albrecht Herzog ze Österich ze styr ze Kärndern vnd ze Krayn grauffe ze tyrol etc. Mins gnädigen Herren gewalt wegen tún kunt mit disem brief allen den die In ansenhent Lesent oder hörent lesen daz Ich ze geriht saß vf dem frigen Lantgeriht ze Rötemburg an der offnen frigen Künigstraß vf disem tag alz dirr^e brief geben ist vnd stünd vor mir vf dem selben Lantgeriht die erber wolbeschaiden Sigwiß von Owe tohter ains Ritters Mit fúrsprechen alz reht waz gesund dez libez vernúnftig der sinne vnd mit wolbedähtem mût vnbezwongenlich vnd sprach sú wölty geben ordnen vnd machen Folkartten von Ow^e Irs Brüder seligen Sun allú dú Reht die sú hett zû Roßeck der burg vnd yesingen dem dorf mit aller zügehörd vnd zû Renhartz gût von Altingen daz gelegen ist ze Altingen dem dorf öch mit aller zû gehörd die sy angefallen vnd anerstorben weren von erbs wegen von Irem Vatter vnd zwain Ir Brûdern Herr Hainrichs vnd Hermans vnd batt die vorgenant Sygwiß von Ow^e Ir ze erfarent an ainer urtail wie sú daz gemäht vnd die gäb tûn sölty daz ez kraft vnd maht hetty vnd öch reht were dar vmb vorsthet Ich der urtail do ward ertailt von Ritter vnd von Rihtern die da zegegen stünden mit Rehter vnd gesamnotter urtail alz vf dem selben Lantgeriht ze Rötemburg reht waz daz sú dez ersten ainen Vogt Niemen sölty dez Nam sú ze vogt Markartten von Ow^e von Hûrningen Iren vetter vnd do sy den also ze vogt nam alz sy urtail lert vnd alz ez kraft vnd maht haben sol vnd mag Da stünd sy aber dar mit Irem vogt vnd fúrsprechen alz reht waz vnd batt ir ze erfarent wie sú daz vorgenant gemäht tûn ordnen vnd machen sölty dem vorgenanten Folkartten von Ow^e Irs brûder seligen sun daz ez ietzo kraft hetty vnd öch hie näch haben möht än all gevärde dar vmb vorsthet Ich waz Reht were vnd ward ertailt mit Reht vnd gesamnotter urtail alz vf dem Lantgeriht ze Rötemburg reht waz daz sú Irú reht der vorgenanten güter mit aller zügehört von ir geby dem egenanten Folkartten irs Brûder seligen sun vnd sinen erben mit hand mit mund mit Irs vogtz hand vnd mit mund mit miner Hand vnd mit Mund in dez vorgenanten Folkartz von Ow^e Hand vnd wenn^e sú daz also tätty daz ez denn^e

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

billich von Reht kraft vnd maht haben sölt vnd möht ietzo vnd öch in künftigen zitten vnd do Jr daz also ertäilt ward do stünd sú fúr geriht mit Irem vogt frilich mútwilclich vnd vnbezwongenlich vnd zú den zitten do sú daz wol getún moht vnd gab ordnet vnd machet mit dem vorgenanten Irem vogt vnd öch mit hand vnd mit Mund vnd mit Irs vogtez Hand vnd mit Mund vnd mit Miner Hand vnd Mund In dez obgenanten Folkartz von Ow^e Irs Brúder säligen sun hand die vorgenanten burg Roseck vnd Yesingen daz dorf mit aller zúgehörd irú reht gelegen an der Ammer vnd Renhartz gút von Altingen daz gelegen ist ze Altingen dem dorf irú reht mit aller zúgehörd Es entzig sich öch die vorgenant Sygwiß von Ow^e von Roßeck aller der reht Anspräch vnd Wider-Vordrung so sú oder yeman von iren wegen zú den vorgeschriben gútern ye gewan oder vmer gewinnen möht In dehaine weg vnd dez ze úrkúnd so han ich dez Lantgeriht ze Rötemburg Insigel mit vrtail offenlich gehenckt an disen brief Ich die vorgenant Sygwiß von Ow^e vergich öch daz ich diß gemäht vnd all vorgeschriben sachen getän hän zú den zitten do ich daz wol getún moht Ich Markart von Ow^e von Húrningen der vorgenant vergich öch daz ich der vorgenanten Sygwiß von Ow^e von Roseck zu ainem vogt gegeben ward vnd daz sú all vorgeschriben sacha getän hät mit minem gunst vnd guten willen alz vorgeschriben stät vnd dez ze úrkúnd so hän ich min aigen Insigel in vogtez wiß offenlich gehenckt an disen brief der geben ward dez Järs do man zalt von Cristy gebúrt drútzenhen hundert vnd fier vnd Nüntzig Jär an dem nähsten fritag vor vnser frowen tag der kertzwihy.

V. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Mit des Landgerichts zu Rotenburg und Marquart von Owe zu Hürningen Siegeln.

776.

17. Mai 1394. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg quittirt dem östreichischen Amtmann zu Rotenburg Hans Buk für **122** Gulden als Abschlags-Summe an den **200** fl., welche die Herrschaft Oestreich ihm für seinen „Dienst" versprochen hatte.

Wir Graff Rudolff von hohemberg vergenhen offenlich mit disem brieff Alz vns vnser herschafft von Österrich ainen brieff verschaffet vnd geben hat an den frumen erbern knecht hansen Bukgen von Rotemburg iren Amptman der Selbest, vmb zway hundert guldin vmb vnser dienst, bekennen wir vns mit disem Brieff daz vns der vorgenante hans Bukg an den vorgenanten zwain hundert guldinen gewert vnd bezalt hat, hundert vnd xxij guldin vnd Alzo Sagen wir vnser genädige herschafft von Österrich vnd den vorgenanten hansen Bukgen der vorgenanten hundert vnd xxij guldin quit ledig vnd losz für vns vnd vnser Erben mit Vrkund disz brieffs Dar uff wir vnser Aygen Insygel gedrukt haben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ze End diry geschrifft, der geben ist ze Rotemburg An Suntag, so man singt Cantate vor Phingsten Anno lxxxxiiij°.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

777.

14. September 1394. Baden im Aargau. Herzog Leupolt von Oestreich bestätigt und erneuert die Rechte und Freiheiten des Chorherrnstifts zu Ehingen.

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog zu Österreich zu Steir zu Kernden vnd zu krain graue zu Tyrol etc. Tůn kund, daz für vns komen die erbern vnser lieben andechtigen .. der probst vnd das Capitel der Stifft in Sand Mauricien kilchen gelegen zu Ehingen, by Rotenburg an dem necker vnd baten vns diemůticlich, daz wir in gerůchten bestětten vnd vernůwen die gnaden freiheit vnd Recht, die Si nach irer briefen lutt vnd sage von wilent den edeln vnsern lieben Öhemen graf Růdolf von Hohemberg dem eltern vnd graf Hugen von Hochemberg sinem Sun seligen hettin. das haben wir getan vnd bestětten vnd vernůwen in ouch die wissentlich mit dem Brief dauon emphelhen wir den edeln vnsern lieben Öhemen, allen grauen, vnsern lieben getruwen allen freien Herren rittern vnd knechten, Lantvögten vögten vnd ambtlůten und sunder vnserm Houbtmann daselbs zu Rotemburg an dem necker, wer ie der ist, vnn wellen ernstlich daz ir si fürbazzer bei denselben gnaden freiheiten vnd Rechten vesticlich haltet vnd schirmet vnd ouch nicht gestattet daz in daran kein gewalt noch vnrecht beschech in dheinen weg vngeuerlich. Mit vrkund ditz briefs. Geben ze Baden in Ergow, an des heiligen Chrutz tag zu Herbst nach kristes gebürd drewzehen hundert iar darnach in dem vier vnd nůntzigistem Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers.

778.

15. April 1395. Heidelberg. Lehen-Revers von Heinrich, Burkard und Konrad von Gültlingen gegen Pfalzgraf Ruprecht bei Rhein über die obere und niedere Feste Berneck.

Wir dieß nachgeschrieben heinrich burckart vnd Conrad von giltlingen zu Bernecke gesessen Bekennen vns offenlich mit diesem brieue vnd tun kunt allen den, die Jne sehent oder horent lesen, das wir vnser vesten Bernecke die obern vnd die niddern vesten mit dem tale, luten gutern welden, vnd allem dem das dartzu gehoret von recht vnd gewonheit nůsznit vßgenomen von dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

durchluchtigen, hochgebornen fürsten vnd heren, hern Ruprecht dem eltern pfaltzgrauen by Rine des heiligen Romischen Richs obersten druchseß vnd hertzug In beyern vnserm lieben gnedigen herren zu rechtem mannlehen empfangen haben, wann Bernecke mit sinen zugehorungen als vorgeschrieben steet, von Jme vnd der pfaltze zu lehen rurt vnd sollen wir vnd vnser lehens erben, dieselben vesten Bernecke mit allen Jren zugehorungen als vorgeschriben steet von dem obgenanten vnserm gnedigen herren hertzug Ruprecht dem eltern vnd sinen erben pfaltzgrauen by Rine furbas alltzijt zu rechtem manlehen empfahen haben vnd tragen, vnd Jne dauon mit truwen glübden vnd eiden gewarten dienen gehorsame vnd verbunden sin, als manne Jren herren billichen thun sollent ane alle geuerde, des zu orkunde geben wir dem obgenanten vnserm gnedigen herren diesen brieff versiegelt mit vnserm anhangenden Jngesigel Geben zu heidelberg off den donrstag nach dem heiligen Ostertage Nach Crists gepurt druzehen hundert Jare vnd in dem fünff vnd Nüntzigsten Jare.

Von einer gleichzeitigen Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

779.

5. Mai **1395.** o. O. Engelhard, Herr zu Weinsberg, östreichischer Landvogt, belehnt Kunz Voln von Wildenau mit **12** Mannsmad Wiesen zwischen „Tällisfurt, Kirchan und Wildnow" und dem Fischwasser zwischen diesen Dörfern, was alles die von Wildenau von Alters her von der Herrschaft Hohenberg zu Lehen gehabt haben.

Jch Engelhart Herr zu winsperg lantuog miner gnedigen Herren von Österrich Tün kunt menglichen mit disem brieff, daz vff den tag alz dirr brieff geben ist für mich kam der veste kneht Contz voln von wildnow vnd batt mich, daz ich im an statt vnd in namen miner herschaft von Österrich verlühi zwölff mannmat wiswahs gelegen zwüschen Tällissfurt, kirchan, vnd wildnow vnd die vischentza zwüschen denselben dörfern, Tällissfurt kirchan vnd wildnow gelegen, die von der Herschaft von Hohemberg vntzher lehen gewesen sint vnd von verkouffends wegen nun ze maul von miner Herschaft von Österrich ze lehen rürend vnd der von wildnow von alterher allweg gewesen sind, waz ich im von rehtz wegen daran lihen sölt, dez han ich sin gebett verhört vnd han im dieselben gůt mit aller ir zůgehörd also verlühen an statt vnd in namen miner vorgenanten Herren von Österrich vnd lih ouch im die wissentlich, waz ich daran ze reht lihen sol vnd mag also, daz er dieselben gůt gegen miner Herschaft von Österrich vermannen vnd verdienen sol, alz ain lehenman gen sinem lehenherren billich tůn sol., doch minen gnedigen Herren von Österrich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd iren mannen vnschädlich an allen iren rehten vngeuarlich. Vnd dez ze vrkund so han ich vorgenanter Engelhart Herr zů winsperg lantuogt etc. min aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff, der Geben ist an Gutemtag dem nehsten nach sant Geryen tag dez Jars do man zalt von Cristi geburt drützehenhundert Jär vnd darnauch In dem fünf vnd Nüntzigosten Jär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

780.

1395. o. T. u. O. Engelhard, Herr zu Weinsberg, östreichischer Landvogt, belehnt Kunz von Bühl, Hansen von Bühl Sohn, mit dem Dorf Bühl und dem „Haus" zu Rotenburg.

Ich Engelhart herr zů Winsperg, lantvogt miner gnedigen herschaft von Österrich Bekenn vnd tůn kunt mit disem brief, alz Hans von Bühel miner herschaft von Österrich die lehen uf geben hät, alz er denn die von iren genaden zů lehen het vnd ouch bat mine gnedigen heren hertzog Iupolt, hertzog zů Österrich etc. die selben lehen wider ze lihen sinem sůn Cůntzen von Bühel, also enpfalch mir min herschaft von Österrich die selben lehen wider zů lihen dem vorgeschriben Cůntzen von Bühel, vnd also hab ich obgenanter her Engelhart die selben lehen gelühen Cůntzen von Bühel, Hansen von Bühelz sun in namen vnd an statt miner herschaft von Österrich alz ir lantvogt, dez ersten daz huß gelegen zů Rotemburg vnd daz dorff zů Bühel mit dem geriht, zwingen vnd bennen vnd mit allen andern zů gehörungen, alz lehensz vnd landz reht ist vnd verlihen jm die ouch mit kraft disz briefz, waz ich jm von miner obgenanten herschaft von Österrich von rehtz wegen lihen sol vnd mag, doch vssgenomen miner herschaft ir manreht, vnd sol ouch die selben lehen vermanen vnd verdienen, alz manlehens reht ist, än geverd, Vnd dez zů vrkůnd gib ich obgenanter her Engelhart Cůntz von Bühel disen brief besigelt mit minem anhangenden jnsigel, der geben ist nach Cristy gebůrt drivtzehenhundert jar vnd dar nach in dem fünff vnd nivntzigisten jar.

Von einer Abschrift aus dem 15. Jahrhundert. St.-Archiv zu Stuttgart.

781.

26. April 1396. o. O. Graf Hermann von Sulz und seine Gemahlin Margarethe, geb. Gräfin von Hohenberg, lösen die Pfandschaft der Steuer von Schömberg von einigen Schaffhauser Bürgern ein.

Ich der Schön Löw Ich Eggbreht der Löw den man nempt Österricher vnd Götz von Hünenberg alle drig von Schaufhusen veriehen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

offenlich vnd tůnd kunt menglichen mit disem brief von der drissig pfunde haller ierglichs geltz wegen, so wir in pfandswise jnne gehebt haben von dem wolerbornen herren Gräf Hugen von Hohemberg seliger gedenknusse von der stür der stat ze Schönberg nach der brief lut vnd sag die wir darumb jnne gehept haben, daz da die selben drissig pfunde haller geltz der wolerborn herre Gräf Herman von Sultz vnd die wolerborn fröw fröw Margareth von Sultz geborn von Hohemberg sin elichi hussröw von vns erlediget vnd erlöset vnd widerkouft hand mit drithalbhundert pfunden gůten hallern darumb ouch die egenanten drissig pfund haller wider ze kouffen vnd ze lösen stůndend der selben drithalbhundert pfund haller wir ouch gentzlich von jnen gewert vnd betzalt sient vnd darumb so sagen wir si vnd alle ir erben vnd ouch die egenannte stat Schönberg derselben drissig pfunde haller geltz gentzlich quit ledig vnd lose für vns vnd alle vnser erben mit vrkund vnd kraft dis briefs wer es ouch daz wir oder vnser erben hienach es sig über kurtz oder über lang dehain brief funden oder zeugtend, der die vorgenanten drissig pfund haller geltz anrůrte vnd die wir nit herus geben hettint, die selben brief alle sagend wir ouch gentzlich tod vnd kraftlos vnd vernihten si mit vrkund dis briefs ane alle geuerde. Vnd herumb ze offem vrkund habend wir vnsrü jnsigel für vns vnd alle vnser erben offenlich gehenkt an disen brief, der geben ist an dem nehsten gůtem tag nach sant Gregorien tag nach Cristus geburt drützehenhundert jär vnd in dem sehs vnd nüntzigostem järe.

Nach einem Vidimus von 1408. St.-Archiv zu Stuttgart.

782.

29. November **1396.** Ensißheim. Markgraf Bernhard von Baden, welchem und dessen vormaliger Gemahlin, Gräfin Margaretha von Hohenberg, von Herzog Lüpolt von Oestreich zusammen **1700** fl. jährlich von dem Einkommen der Stadt Rotenburg angewiesen worden waren, die sie gleich unter sich getheilt hatten, gibt seine Zustimmung, daß Herzog Lüpolt die **850** Gulden der Gräfin Margaretha anderweitig verschreibt.

Wir Bernhart von gotes gnaden Marggraf zu Baden Bekennen offenlichen mit disem brif als wir vnd edel frawe Margareth Greffin von Hohemberg Sibenzehen hundert guldein gelts von vnser genädigen Herschaft von Österrich auf die nůtze der Stat ze Rotempurg nach vnser briffe sage bewiset sind, vnd wir dieselben gůlte mitt einander getailt haben das vnser yglichem nůndhalb hundert gulden gelts daran werden vnd geuallen sůllen vnd als ietzt der Hochgeporn fürst Herzog Lůpolt Herzog ze Österrich vnser liber

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Herre die vorgenant fraw Margarethen vnd Graf Herman von Sultz iren Huswirt die vorgeschriben nündhalb hundert gulden gelts iren tail anderswo hin in maint zu bewisen da veriehen wir wie der vorgenant vnser Herr Herzog Lúpolt den egenanten Graf Herman von Sultz vnd sin vorgenant Hussfraw darvmb uß richtet das das mit vnserm gunst vnd guten willen beschehen ist vnd sullen auch wir noch vnser erben oder nieman von vnsern wegen der vorgenanten Herschaft von Österrich noch ir erben von der selben nündhalb hundert guldin gelts wegen ires tails kein zuspruch nymmer mer an sie getun noch schaffen getan werden in dhein wise an all geuerde vrkund ditz brifs versigelt mit vnserm anhangendem Insigel Geben zu Enseßhain an sant Endres abent nach Crihsts gepurt do man zalt drewtzehen hundert Jare vnd in dem Sechs vnd nüntzigistem Jare.

Nach einem Vidimus des Johann von Ysun v. 1413. St.-Archiv in Stuttgart.

783.

9. Januar 1397. Rotenburg. Herzog Leupolt von Oestreich belehnt Kunz von Bühl mit der Vogtei und dem halben Gericht, auch Höfen, Zinsen und Gülten daselbst, was alles schon desselben Vordern von der Herrschaft Hohenberg zu Lehen gehabt.

Wir Leupolt von gotz gnaden hertzog zú Österich ze Styr ze Kernden vnd ze Krain gráf ze Tirol etc. Tún kunt, alz wir ytzund vnsre lehen in vnser herschafft ze hohemberg her berúft haben von nüwen dingen ze verlihen, also haben wir vnßerm getrúwn Contzen von Búhel vnd sinen erben verlihen die vogty vnd daz geriht halbz ze Búhel dem dorf mit andern höfen, zinsen vnd gúlten alz die sin vater vnd vordern seligen vormaltz von der herschafft ze hohemberg haben ze lehen gehapt nichtzit vß genomen, vnd liehen ouch wissentlich, waz wir in zú reht dar an lihen sullen vnd múgen, die fürbasser jn lehenswis von vns vnsern lieben brudern vettern vnd erben jnn ze haben vnd ze nyssen, alz lehens vnd landes reht ist, Doch also, ob daz ir reht lehen von vns sind vorbehept ouch vnser dienst vnd rehte, waz wir dar an haben vns vnd vnsern erben an der lehenschaft vnschádlich án geváard, mit vrkund disz briefz geben ze Rotemburg am neker dez zinstags nach sant vallentinß tag nach Cristys geburt drútzehen hunder jar vnd dar nach in dem siben vnd newntzigisten jar.

Von einer Abschrift aus dem 15. Jahrh. St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

784.

11. März 1397. Horb. Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann der Herrschaft H., belehnt Heinzlin Metzgern mit einer Fleischbank zu Horb.

Wir graff Rudolff von Hohemberg houptmann in der herschaft Hohemberg verkünden mit diesem brieff, das wir an statt vnd in namen vnser gnedigen herschafft von Osterrich gelichen haben Haintzlin mezgern vnd sinen erben ainen flaischbanck vnder der metzge zu Horw den nechsten vor Wolpotz banck vnd haben im ouch denselben banck gelichen mit aller zugehord doch unser gnedigen herschafft von Osterrich an iren rechten vnschedlich vnd des zu vrkund geben wir im dißen brieff versigelt mit vnserm aigen Insigel der geben ist zu Horw an dem wysen Sontag des Jars do man zalt von Cristi gepurt Drutzehen hundert nuntzig vnd süben Jar.

Von dem Copial-Buch zu Horb.

785.

21. September 1397. Rotenburg. Herzog Leupolt von Oestreich gibt dem Grafen Rudolf von Hohenberg, seinem Hauptmann zu Rotenburg, auf, das Stift zu Ehingen bei seinen Rechten und Freiheiten zu schirmen.

Wir leopoldus von Gottes genaden Hertzog zů Ostreich etc. entbieten dem Edeln vnserm lieben öham graff Růdolffen von Hohemberg vnserm Hoptman zu Rotemburg am necker oder were ye hoptman da selbs ist vnser gnad vnnd alles gůt, wyr emphelhen dyr, vnd wöllen och ernstlich das du dye liben vnßern lieben andehtigen den probst vnnd das capitel zů Ehingen bey allen yeren rehten vnd frihaiten so sy haben vestenglich haltest vnd schirmest vnd sunderlich alle dye so In dem winmonat In yren kelteren außdrucken sollendt, das du dye selben dar zů netest, das sy das also thön, als es von alterher kommen ist, wer och das dye egenanten den probst vnd das Capitel yemand mit bäbstlichen brieffen vnd gnaden beschwären wölt von Jr pfründen oder Gots gaben wegen, das du dye vor dem oder den och schirmest von vnser wegen, vnd das mit nichte gestattest, das ist gentzlich vnser maynung, geben das selbs zů Rotenburg an sant Mathistag. Anno Ein tusend drühundert Nüntzig vnd siben Jare.

Von einer Abschrift in den Hohenberger Dokumenten. T. VI. S. 850.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

786.

3. Oktober 1397. Villingen. Herzog Leupolt von Oestreich belehnt Hans und Konrad Bock von Rotweil mit einer Wiese unter Hohenberg, einer andern bei Schömberg, einem Hof und drei Schupossen bei Spaichingen.

Wir Leupolt von gotes gnaden Hertzog ze Öesterreich ze Steyr ze kernden vnd ze krain Graf ze Tyrol etc. Tun kunt Alz wir yetzunt vnsere lehen von Swaben vnd in vnser Herschaft ze Hohemberg gen Rotemburg berüffet haben von Newen dingen tze verlihen Also haben wir vnsern getrewen hannsen vnd Chünraten Bokch gebrüdern von Rotwil verliehen ain wis gelegen vnder Hohemberg vnd ain wisen gelegen nebent Schönnberg Item ainen hof gelegen ze Spaichingen giltet vier malter korns vnd dry Schupossen daselbs giltet iegliche zwen Schöffel vesen vnd zwen Schöffel habern vnd vier schilling haller die von vns Jr lehen sind als sy vns fürbrachten vnd leihen ouch wissentlich was wir in daran zu recht verlihen sullen oder mugen Also daz Sy vnd ir erben das von vns vnsern Brüdern vnd erben Jn lehens weis Innhaben vnd niessen sullen as lehens vnd Lands recht ist doch vorbehebt aller vnser rechten die wir daran haben vnd ob die in vnser vrbar nicht gehörent vnd das Sy vns dauor getrew dienstlich vnd gehorsam syen als lehensmann iren lehenherren billich sullen an geuerd Mit vrkund ditz briefs geben ze Vilingen an Mitwochen nach Sant Mathis tag Nach Christs geburt drewzehen Hundert Jar darnach in dem Siben vnd Newntzigisten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

787.

18. Dezember 1397. Rotweil. Stephan von Gundelfingen, ein Freier, verkauft vor dem kaiserlichen Hofgericht zu Rotweil um **1959½** rheinische Goldgulden an Reinhard von Remchingen, Vogt zu Pforzheim, die Hälfte von Altensteig, Burg und Stadt mit Dörfern, Weilern u. s. w., wie er solches von seinem „Bruder", Grafen Rudolf von Hohenberg, genannt Rümelin, geerbt hatte.

Ich Egloff von wartemberg genant von Wildenstain ain fry hofrichter an statt vnd Jn namen des edeln Graue Rudolfs von Sultz von des aller Hocherbornesten durchlühtigesten fürsten vnd herren Herrn Wentzelaus Römschen künges vnd künigs ze Beheim mins gnedigen herren gewalt an siner statt vf sinem hofe ze Rotwil vergich offenlich — mit disem brief — das ich ze gerihte saß uf dem hofe ze Rotwil an der offenen frygen künges strässe vf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

disen tag als dirre brief geben ist vnd stůnd vor mir uf demselben hofe der edel Stephan von Gundelfingen vnd stůnd bey Jm der from veste Reinhart von Remchingen zů den ziten vogt zů pfortzhain vnd der egenant Stephan von Gundelfingen sprach also wie daz er verköft hett sinen tail altenstaig Burg vnd Stat mit dörffern mit wilern mit höfen mit luten vnd güten mit wälden mit wasser mit wunne vnd waide vnd mit aller gewaltsami rehten nutzen vnd zůgehörden das ist der halbetail der vorgeschriben stuck vnd güter aller mit aller zůgehörde als Jn die von dem edeln Graue Růdolffen von Hohemberg sinem brůder seligen von erbs wegen angeuallen sint vnd der er sich mit dem edeln Graue Rudolffen von Hohemberg vnderzogen hät. vnd die vorgenanten stůck vnd gůt alle hetti er recht vnd redelich ains steten ewigen kouffes ze kouffen geben dem egenanten Reinharten von Remchingen vogt zů pfortzhain vmb nüntzehenhundert guldin vnd Sehtzig guldin ains halben guldin minder alles Rinscher guldin güter an golde vnd swär gnůg an dem gewihte, der ouch er veriach daz er der gar vnd gentzlich von Jm gewert vnd bezalt were — demselben Reinharten von Remchingen vnd allen sinen erben des obgenanten Stephans von Gundelfingen tail altenstaig burg vnd statt mit dörffern mit wilern — daz ist der halbtail derselben stuck vnd güter aller mit aller zůgehörde als Jn die von dem egenanten Graue Rudolffen von Hohemberg sinem brůder seligen von erbs wegen angeuallen sind vnd der er sich mit Graue Růdolffen von Hohemberg vnderzogen hät nv hinnenhin iemerme ze haben vnd ze niessen ze besetzen vnd zu entsetzen für ledig vnd für lere vnd für reht aygen. Ouch ist mit namen in disem kouff beredt von der güter wegen die disen hienach geschribnen personen hansen dem Schenner, Gumpolten von Giltlingen, wilhelmen von hornberg, walthern sifriden von Rotemburg, wernhern Drümlin von Rotemburg vnd yrmellin des egenanten Graue Růdolffs von Hohemberg seligen kellerin in pfandes wise ingesetzt sind nach der brief lůt vnd sag die dieselben personen darvmb inne händ daz da der vorgenant Reinhart von Remchingen vnd sin erben reht haben füllend dieselben pfantschaft vnd darzů alle ander pfantschaft die Gräf Růdolff von Hohemberg selig oder sin vordern versetzt händ oder vf widerköff verkouft händ zů iren handen ze lösent oder wider ze kouffend in aller der mässe vnd rehten als der vorgenant Stephan von Gundelfingen vnd sin erben daz gelöset oder widerkouft söltint haben. doch also daz dem egenanten Stephan von Gundelfingen oder sinen erben an den vorgeschriben nüntzehen hundert guldin vnd Sehtzig guldinen ains halben guldin minder darumb nützit abgän sol. Es sol ouch der egenant Reinhart von Remchingen vnd sin erben den vorgenanten Stephan von Gundelfingen vnd sin erben verstän nach dem rehten gegen den die die vorgenanten pfantschaft vnd köffe Jnne händ, daz ist vmb den halbtail der egenanten gůt als vorgeschriben stät. Ouch sullint mit geding alle varnde hab vnd alle nütze zů dem halbtail so von den obgenanten güten allen geuallen sind vntz uf disen hütigen tag als dirre brief geben ist dem egenanten Stephan

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Gundelfingen oder sinen erben gentzlich werden an aller menglichs irrung. doch den die die pfantschaft vnd widerkôf von dem egenanten Graue Rûdolffen von Hohemberg seligen oder sinen vordern händ iren rehten vnschedlich an iren nützen. were es ouch ob der vorgenanten gûter ir were ains oder me behainest ansprächig würde oder ob man dem egenanten Reinharten von Remchingen oder sinen erben darumb zûsprechen würde. So sol derselb Reinhart von Remchingen oder sin erben dem egenanten Stephan von Gundelfingen oder sinen erben darumb fürtagen für daz hofgericht ze Rotwil vnd da sullint si sü denne verstan nach dem rehten vmb den halbtail der obgeschriben gûter altenstaig Burg vnd stat vnd sont ouch darumb mit füro gewiset werden. Es sol ouch Stephan von Gundelfingen sin mûter ablegen vmb den halbtail waz si ze sprechend hät zû den obgeschriben gûten, vnd sol ouch darzû sins bruder seligen kinde als die fünf hundert guldin haben sullint vf den obgenanten gûten ouch ablegen vmb den halbtail der obgeschriben fünf hundert guldin vmb die obgeschriben gûter altenstaig Burg vnd statt vnd vmb den andern halbtail des sich Grâf Rûdolf von Hohemberg mit Im vnderzogen hät, ob der ansprechig were oder würde damit sol derselb Stephan von Gundelfingen noch sin erben nützit ze schaffen hän. Were es ouch ob zû den obgeschriben gûten ain Graueschaft oder wilpan gehorti des hät sich der egenant Stephan von Gundelfingen ouch gentzlich verzigen für sich vnd alle sin erben gegen dem egenanten Reinharten von Remchingen vnd gegen allen sinen erben. Doch sol Stephan von Gundelfingen noch sin erben Reinharten von Remchingen noch sinen erben enhain vertigung darumb tûn. Es sol ouch diser kouffe Stephan von Gundelfingen noch sinen erben kainen schaden bringen gegen sins Brûder seligen Basen die ain Closterfrowe ist zû Rüty in dem Closter wan mit geding wenne die einst vnd von todes wegen abgangen ist So sol dasselbe wartspil ir lipdinge daz si von den obgenanten gûten hät vallen an den egenanten Stephan von Gundelfingen oder ob er enwere an sin rehten vnd nehsten erben es sient hallerzins kornzins vnd hûnrzins die si gehebt vnd genossen hett von den selben stucken vnd gûten ane dez egenanten Reinhartz von Remchingen vnd siner erben irrung vnd hindernuß ane alle geuerde. Ouch sol mit namen dirre kouf Graue Rûdolffen von Hohemberg an sinem halbtail der obgenanten gûter kain schaden bringen noch bern in dhain weg wan daz er vnd sin erben by irem halbtail beliben sullent in aller der wise vnd mässe als Graue Rûdolf von Hohemberg vnd Stephan von Gundelfingen vormäls mitenander in ain komen sint . . Sich verzich ouch Stephan von Gundelfingen vorgenant für sich vnd alle sin erben gegen dem egenanten Reinharten von Remchingen vnd allen sinen erben herüber aller reht ansprach vnd widerwordrung so er oder sin erben zû den obgenanten gûten allen hatten oder iemer gewinnen möhtint gar vnd gentzlich. doch mit allen den dingen vnd gedingen als an disem brief geschriben stät ane alle geuerde. Es tett ouch Stephan von Gundelfingen vorgenant dis verkouffen verzihen vnd alle vorgeschriben sachen zû den ziten do er daz wol getûn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

moht mit hant vnd mit munde mit miner hant vnd mit munde in dez egenanten Reinhartz von Remchingen hant mit vrtail als reht was vnd als es vf dem hof ze Rotwil ertailt wart daz es geschehen were als reht were vnd als es nu vnd ouch hienach in künftigen ziten billich vnd mit reht kraft vnd maht haben sol vnd mag luterlich ainuelteclich vnd ane alle geuerde. vnd herumb ze offem vrkunde hän ich des hofs ze Rotwil insigel mit vrtail offenlich getän hencken an disen brief. vnd ich Stephan von Gundelfingen vergich daz ich dis verkouffen verzihen vnd alle vorgeschriben sachen getän vnd vollefüret hän in alle wise als von mir an disem brief geschriben stät vnd hän darumb min Insigel für mich vnd alle min erben ouch offenlich gehenckt an disen brief der ze Rotwil geben ist an dem nehsten zinstag vor sant Thomas tag des hailigen zwölfbotten. Nach Christz geburte drüzehenhundert iare vnd in dem Siben vnd nüntzigostem Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind abgefallen.

Vorstehender Kauf war hinsichtlich des Käufers nur ein Scheinkauf, insofern solcher für den Markgrafen von Baden erfolgte, wie die hier angeschlossene Urkunde des R. von Remchingen von 1406 beweist.

Ich Reinhart von Remchingen ein Edel knehte tun kunt — als ich in dem Jare da ich des hochgebornen fürsten vnd herren hern Bernharts marggraue zu Baden myns gnedigen lieben herren amptmann zu pfortzheim waz da man zalte — 1397 Jare das Slosse altenstaige Burg und statt mit allen sinen rehten vnd zugehorungen vmb den Edeln herren hern Stephan von Gundelfingen vmb nuntzehen hundert guldin vnd Sehtzig guldin mynr eins halben guldin gekoufft han vnd mich mit mynem namen In denselben kouff brieff tedte schriben nach uß wißung desselben brieffs. wann derselbe kouff zu den ziten nit anders fürgang haben mohte des Bekenne ich mich mit disem gegenwürtigen brieff für mich vnd alle myne erben das ich dasselbe Slosse Altensteige Burg vnd Stadt — uff die selbe zit dem obgen. mynem gnedigen herrn marggraue Bernhardten zu Baden vnd sinen erben vmb sein eigen gelt gekoufft han vnd han ouch die selben kouffbrief vber das vorgen. Slosse Altensteige mynem obgen. herren zu sinen handen gegeben u. s. w.: — Vnd dez zu warem vrkund so han ich myn aigen Insigel gehenckt an disen brieff vnd zů noch besser gezugnuß so habe ich gebetden den Edeln wolerbornen graff Johansen von Lupffen lantgraue zu Stülingen etc. mynen lieben herren vnd den Strengen vesten Ritter hern hansen von kageneck hofmeister myns vorgen. herren daz si Jre Insigel zů dem mynen gehenckt haben an disen brieff — geben uff Suntag als man singet Jubilate In dem Jare . . . 1406.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Es hängt nur noch das beschädigte Siegel des Ausstellers an der Urkunde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

788.

7. April **1398.** o. O. Margareth, Gräfin von Hohenberg, Hausfrau des Grafen Hermann von Sulz, quittirt den Herzog Leopold von Oestreich für **300** fl. aus dem Nutzen der Stadt Rotenburg von dem Jahr **1397.**

Ich Margareta Gräfin von hohenberg, Graffe hermans von Sulz Eliche hussvrowe tůn kunt daz mich der hochgeborn furste min gnediger herre hertzog lupolt hertzog ze Österrich etc. gewert vnd bezalt hat hundert guldin an den dri hundert guldin die vns nach vnser houbtbriefe sage von dem vorgenanten Jare von den nutzen ze Rotenburg veruallen sint Vnd do mit sie vns ouch der drie hundert guldin dez nehsten vergangenen nutzes genzlich vsgeriht hant Vnd dar vmb So sage ich den egenanten minen herren vnd alle sin Erben der egenanten drier hundert guldin von disem nehsten vergangenen Jare gentzlich quit ledig vnd lose für mich vnd den egenanten, minen man vnde vnser Erben mit vrkunde disse briefes dar vff ich min Eigen Ingesigel offenlich gedrukt habe, darzů han ich fliszíklich gebetten, Obrecht Steymeiger schulcheisse ze Wältkilch (sic!) vnd hanman Spörlin daz si ire eygun Ingesigel an schaden in selb zu einer gezugnusse Der vorgeschriben sache ouch offenlich gedruckt hant, ze ende dirre geschrift vff diesen briefe Der geben ist an dem heiligen Ostertag anno lxxxxviij⁰.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

789.

10. April **1398.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg verkauft um **1500** fl. an den Markgrafen Bernhard von Baden die Hälfte von Altensteig, Burg und Stadt, nebst Dörfern, Weilern u. s. w., wie er solches von seinem Vetter, † Graf Rudolf von Hohenberg, genannt Rümelin, ererbt hatte.

Ich Grafe Rudolff von Hohenberg vergihe offentlich vnd tůn kůnt menglichen mit disem brieff daz Ich verkouft vnd ze kouffen geben han dem Hochgebornen Herren Bernharten Marggrafe zů Baden vnd allen sin erben min teil der mich an ererbt ist von Graff Rudolffen seligen von Hohenberg minem vetdern den man nempt Graf Rümelin, daz ist daz Halpteil zů altensteig an der Burg vnd an der Stat mit dörffern, mit wilern mit Hofen, mit lüten, mit gůten mit welden mit wasser wunne vnd weide mit aller gewaltsamy rehten nützen vnd zů gehörden nützit vßgenommen. vnd die vorgenanten stück alle alz sie mit namen geschriben stan, han ich der vorgenant

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Graff Rudolff für mich vnd alle min erben eins stetden ewigen koufs ze kouffen geben dem vorgenanten Herren Bernhart Marggraue zů Baden vnd allen sin erben vmb fünftzenhen hundert gůter gulden der er mich gůtlich vnd bar bezalt hat vnd dorvmb so verzihe ich mich für mich vnd alle min erben alles rehten daz ich oder min erben dor zů haben oder haben mugen. were es ouch daz der vorgenanten gůter eins oder me ansprechig were oder würde oder ob dem obgenannten Herrn Bernhart Marggraue oder sin erben dorvmb zůgesprochen würde, als dicke daz beschehe, so sol er oder sin erben mir oder min erben fur tagen fur tagen (sic!) für daz Hoffgeriht zů Rotwil vnd do sol Ich der vorgenant Graf Růdolffe oder min erben den vorgenanten Herren Bernhart Marggrauen zů Baden oder sin erben do verston vnd dü obgeschriben gůt vertigen nach dem rehten vmb den halpteil der obgeschriben gůter, altensteig, Burg vnd Stat alz vorgeschriben stat alz dick dez not beschiht vßgenomen den Wilpan vnd sollen ouch dorvmb nit füro gewißt werden, Vnd dez zů einer guten sicherheit So han ich der vorgenant Graff Růdolff für mich vnd alle nin erben dem vorgenanten Herrn Bernhart Marggrauen zů Baden vnd allen sinen erben zů Burgen gesetzt vnuerscheidenlich dise nachgeschriben erbern edeln Mit namen. Graff ffryderichen von zolr genant schwartzgraff Graff Tegli von zolr den eltern Herrn Cunrad Truchseßen von Ringingen Ritter Bentzen von Bochingen, Cůntz Bocklin genannt Hoppeler vnd volkarten von awe genannt wůtfuße also vnd mit solichem gedinge Were ob ich oder min erben dor an sumig wern vnd nit hielten vnd volle fürten alz an disem brieff von vns geschriben stát So hat der vorgenannt Herr Bernhart Marggraue zů Baden oder sin erben vollen gewalt vnd gůt reht daz sie die vorgenanten Burgen sollen vnd mügen manen mit botden oder briefen oder wie die manunge beschiht vnd wan sie also ermant werden, so sol yeglicher der denn gemant ist infarn leysten mit einem kneht vnd mit einem pferde Gen Wile oder gen Eßlingen in der zweyer ein in offerr Wirt Huser, do sie denn ingemant vnd bescheiden werden In den nehsten aht tagen nach der manunge vnd do ein reht vnuerdingt giselschaft halten, alz lang bis daz dem obgenanten Herren Bernhard Marggraue zů Baden oder sin erben vollefürt vnd geuertigt wirt dorvmb er oder sin erben denn gemant hetden alz dick daz not beschehn ön alle geuerde Wer ouch ob der pferd eins oder me in der leystung abgienge oder verleist würden, so sol in der oder die dez oder dü abgegangen oder verleistet phert gewesen wern ein anders oder anderü zů stunde wider in die leystung stellen alz lang bis daz vollefürt wirt vnd ouch geuertigt dorvmb denne gemant ist on alle geuerde wer ouch ob der obgenanten bůrgen einer oder me abgiengen daz got lange wende so sol Ich der obgenant Graff Rudolff oder min erben dem vorgenanten Herrn Bernhart Marggraue zů Baden oder sinen erben ye ein andern oder ander alz gůt burgen wider setzen in dem nehsten monat Wann er vns daz verkůnt detden wir dez nit so hat er gůt reht daz er die burgen mag vnd sol manen ze leisten in aller der masse alz vorvmb die vertigunge

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geschriben stat vnd die sollen ouch denn leysten vnd vnuerdingt giselschaft halten als lang bis der burgen zal erfült wirt als dick das not beschiht an alle geuerde Wir die obgeschriben burgen als Wir mit namen do vor geschriben stan globen uff vnser eyde alle vnuerscheidenlich, dise burgschaft reht zů halten vnd waz an disem brieff von vns geschrieben stet veste zů haltenn an alle geuerde. wer ouch ob der vorgenant vnder vns bůrgen einer oder me verbrechen vnd nit stet hielten alz an disem brieff von vns geschriben stat So hat der vorgenannt Herr Bernhart Marggraufe zů Baden oder sin erben vnd ir Helffer vollen gewalt vnd gůt reht daz sie der oder die verbrochen bůrgen mügen an griffen an irren lůten vnd gůten wie vnd wo sie die haben mügen oder wie es in allerbest fůget mit geriht oder an geriht vnd dowider sollen wir die obgenannten bůrgen nit tun noch schaffen geton noch nieman von vnsern wegen weder mit worten noch mit werken. Vnd sol vns ouch vor dem angriffen nit schirmen vtzit das yeman erdenken kan erdaht ist oder noch erdaht werden moht. Vnd sollen dor Vmb alz lang angriffen bis daz dem vorgenanten Herrn Bernhart oder sin erben vollefürt vnd uffgeriht wird dorvmb die denn angriffen haben. Vnd dez allez zů einem waren vrkunde, So han ich der vorgenant Graff Růdolff von Hohemberg min Insigel wissentlich tun hencken an disen brieff vnder dem Ich glob war vnd stet ze haltenne, waz an disem Brieff von mir geschriben stet. vnd ouch min vorgenant bůrgen von dirre burgschaft gutlich ze losen on allen iren schaden Wir die vorgenanten bůrgen alle vnd vnser yeglicher besunder veriehen vnd bekennen daz wir vnuerscheidenlich dez vorgenannten Graff Rudolfs vnd siner erben vmb die vertigung bůrgen worden sin vnd daz vnser yeglicher dez zu vrkunde sin eygen Insigel gehenckt an disen brieff. vns do mit zu besagen, waz an disem brieff von vns geschriben stet, der geben ist dez Jars do man zalt von Christus geburt drützenhenhundert vnd nüntzig vnd aht jar an dem nehsten mitwochen nach dem Heiligen Ostertag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Alle Siegel sind abgerissen.

790.

29. April 1398. Ensißheim. Herzog Leupolt von Oestreich bestätigt Marquart, Wolf und Walther von Ow, Gebrüder, und deren Mutter im Pfandbesitz von Hirschau.

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Öesterreich ze Steyr ze kernden vnd ze krain Graf ze Tyrol etc. Tůn kunt, Daz wir vnsern lieben getrewn Marquarten Wolfen vnd Walthern von Aw gebrüdern vnd Jr muter die phantschaft ze Hirsow, die Jn Stet Achzig mark silbers vnd Sechzig phunt Haller Rotwiler gewichtes nach lautt der Satzbrief die Sy von vnsern vordern darumb habent, bestett vnd vernewt haben, bestetten vnd vernewen auch wissentlich was wir ze Recht daran bestetten sullen oder mügen. Also daz

Sy vnd Jr erben daz vorgenant phant Hirsow mit seiner Zugehorung für die obgenant Sum geltz fürbaßer in phandesweis innhaben vnd niessen süllen nach lautt der egenant brief die Jn darumb gegeben sind, doch vns vnsern brüdern vnd erben an der losung vnschedlich vnd auch also daz Sy vns damit gehorsam vnd gewaertig sein süllen, als Satzes Recht ist, ane geuerde mit vrkund ditz briefs, Geben ze Ensißheim am Montag vor Sant Philippen vnd Jakobs tag Nach kristi gepürde dreutzehen hundert Jar, vnd darnach in dem acht vnd Newntzigisten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

791.

13. Juni 1398. Freiburg im Breisgau. Herzog Leupolt von Oestreich übergibt der Stadt Horb die dortigen drei Mühlen gegen **250** Pfd. Heller jährlich zu einem ewigen Zinslehen.

Wir leuppolt von gottes gnadenn hertzog ze Österreich ze Steyr ze kernnden vnnd ze Crain Graue zů Tyrol etc. Tůn kunntt das wir vnnsern getrewen liebenn. dem Rätte vnnd vnnsern burgern gemeinlich Ze horw zů ainem vnnerkerten (sic!) zinßlehenn hingelassenn habenn vnnd lassenn auch wissenntlich mit dem brieff vnnser drey Mülinen ze horw mitt allenn zů gehördenn nutzen vnnd rechtenn. Also das sy vnns, vnnsern ammptlewtten der (sic!) dahin das von vnnsern vordern, oder vnnsern wegenn verschribenn vnd versatzt ist, oder noch künnfftigklich verschafft wurde Järlich Richtenn vnnd raichenn sullen dritthalb hunndertt pfunnd haller, Jnn sollicher mäsz, das sy die selbenn Mulinen versorgenn mit allem paw vnnd gezeůg än vnnsern schaden. Es wer denn das ain haůs nider viele, oder ain můr abpreche, oder ain Mulin verrunne, (sic!) das sulenn wir ansehenn vnnd sy dar Jnn gnadigklich bekenncken (sic!) vnnd ze statten komen als die sach denn an Jr selb gestallt ist, Doch also wer das wir, vnnser bruder oder nachkommenn daselbs sesszhafft wurden, oder das wir das Geslos yemannd versatzten, so möchten wir oder dieselbenn die vorgenanntten Mulynen wol von Jn zů vnnsern oder derselbenn hannden nemen vnnd Ziehenn, Aber sust sullenn sy by dem egenanntten hinlassenn vor anndern luttenn vnuerdrunngen belibenn. Mit vrchunnd ditz briefs Gebenn ze Fryburg in brysgow an donrßtag vor Sanntt Vits tag Nach Christs (sic!) dreůzehenhundert Jar darnach Jnn dem Acht vnd Newntzigisten Jare.

V. d. Orig. im städtischen Archiv zu Horb.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

792.

14. Juni **1398.** Freiburg im Breisgau. Herzog Leupolt von Oestreich erlaubt dem Grafen Rudolf von Hohenberg, welchem er die Feste Rotenburg verpfändet, **200** Gulden auf diese zu verbauen, und solche auf die Pfandschaft zu schlagen.

Wir Leupolt von gotz gnaden Hertzog ze Österreich ze Steyr ze kernden vnd ze krain Graue ze Tyrol etc. Tun kunt vmb vnser vest Rotenburg die wir dem edeln vnserm lieben Oheim Graf Rudolfen von Hohenberg versetzet haben, vnd die veste pawuellig ist, daz wir demselben vnserm Oheim gegunnen vnd erlaubet haben, daz er von vnsern wegen zway Hundert guldein an dieselben vnser vest verpawen sol. Also daz er von sinem gut auch Hundert guldein daran verpawen sol In solcher mazz wenn er oder sein erben die vorgenant drew hundert guldein an der egenant vnser vest verpawent habent vnd vns des bewisent mit ainer erbern kuntschaft das Sy denn die vorgenant zway hundert guldein auf dem egenant Satz haben sullen in aller der mazz als Sy ander gelt darauf haben nach des Satzbrief Sag So Sy von vns habent mit vrkunt ditz briefs Geben ze friburg in Brisgaw an freytag vor Sand veits tag Nach Christs geburd drew zehen hundert Jar vnd darnach in dem Acht vnd Newtzigisten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

793.

„**1398.** Schatzung Rotenburg, Horow und Haygerloch."

Nota. das Her Heinreich von den dörffern ze Rotemburg an der Schatzung angeslagen hat, vnd das er inbringen sol iij.^{c} lib. xxviiij lib. xij β. Haller.

Nota der marschalch ze Rotemburg hat ingenomen. von den zwain dörffern kalkwil vnd Büringen Lxxxvj Gulden vnd xxvj β. Haller.

Item daran hat er geben dem vogt von Horaw zu dem paw darvmb er des vogtes brief meinem Herren dem kammermeister geben hat xLvj Rh. gulden.

Nota so hat Graf Rudolph von Sultz der Elter von dem dorff Obernhaim ingenomen ij.^{c} gulden als die lewt daselbs sprechent.

Item So hat aber graf Rudolph von Sultz der Ellter Oberndorff, Bochingen, pfeffendorff vnd Waltmessingen noch nicht lassen schetzen.

Item So sind etlich lewt vnder dem Marchgrauen vnd anderswo. Item Braytenholtz. It. Hausen. It. Gertringen. It. Nufran. It. chuppingen. It. Haslach. It. Gilltstain.

Nota So hat aber der Marschalch ze Rotemburg ingenomen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Item von Hürnyngen hat er ingenomen xx lib. Haller.

It. von pössingen hat er ingenomen xxv lib. Haller.

It. von Nordorff hat er ingenomen iiij lib. viij ß. Haller.

It. von dem dorff Weytingen hat er ingenomen xxj lib. v ß. Haller über die, die daraus geuaren sind gen Rotemburg vnd gen Horaw.

Nota So wirt auch der Marschalch die Nachgeschriben noch schetzen.

In ysingen	8	Personen	(Namen)
In pfeffingen	3	"	"
In Oberndorff	5	"	"
In Gütringen (sic!)	3	"	"
In braytenholtz	2	"	"
ze Hausen in Schainboch	1	"	"
In Gertringen	3	"	"
In Nufran	1	"	"
In chuppingen	3	"	"
In haslach	1	"	"
In Gilltstain	2	"	"
Weil im Schonbach	4	"	"

Summa das der Marschalch ze Rotemburg von den dörffern die oben verzaichent sind ingenomen hat vnd noch innemen sol. C. lib. xL lib. xvj ß. Haller vnd xL gulden.

Item an demselben gelt hat er geben Graf Rud. von Hohemberg an seiner Haubtmanschaft C. gl. darvmb ein quitbrief meinem Herren dem kammermeister worden ist, von dem lxxxxvij Jar vnd das zu sand Marteinstag. in dem lxxxxvj. Jar ingegangen ist.

Item vber das allez beleibet der obgenant Marschalch meiner Herschaft von Osterrich noch schuldig Lxv lib. Haller vnd xv ß. Haller.

Item es beleibt auch der Schultheiss ze Rotemburg meiner Herschaft noch schuldig C. lib. Haller.

Item Wellelingen das dorff hat der phfuser inne vnd will das nicht lassen schetzen.

It. So hant die Engelfriden inne da dorff Schürhaim. das wil man auch nicht lassen schetzen.

It. fekenhusen das dorff hat inne der pakch (sic! wohl Bock) ze Rotwil vnd wil das auch nich lassen schetzen.

It. dormatyngen vnd Erlan die dorffer hat Her Heinreich von pubenhofen inne, vnd wil die auch nicht lassen schetzen vnd sprichet graf Rud. von Sultz hab im die versetzet vnd rüret doch der Satz von meiner Herschaft dar.

It. der Herrschaft aygen leüt ze Aldorff vnd pütelprunn, die habent noch nicht geschetzet vnd irret das der vogt von Rosenueld.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

794.

24. März 1399. Ensißheim. Herzog Leupolt von Oestreich bekennt, daß Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann daselbst, die Pfandschaft des Dorfes Hirschau, welche er um **480** rhein. Gulden und **60** Pfd. Heller von Marquard von Ow eingelöst, in dieser Eigenschaft besitzen solle.

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Österrich ze Steyr ze kêrnden vnd ze krain Graue ze Tyrol etc. Tun kunt um die dritthalb fuder weingelts vnd ander wingelt korngelt, vnd auch klain zehent So in dem Ban begriffen ist vnsers Dorffes Hirsow gelegen bey Rotemburg die vnserm lieben getrewen dem alten Marquarten von Aw von den von Hohemberg versetzt wurden, als die Satzbrief lautaten die er von Jn darumb hat vnd denselben Satz vnd phantschaft der edel vnser lieber Oheim Graf Rudolph von Hohemberg Haubtman daselbs mit vnserm willen vnd gunst an sich erlediget vnd erloset hat vmb vier hundert vnd achzig Reynischer guldein vnd Sechzig phunt Haller darumb Sy des vorgenant von Aw phant waren nach der vorgenant phantbrief sag vnd dieselben Satzbrief er Jm heraus zu vnsern handen vnd gewalt geantwürt hat, vnd wan aber im dieselben brief tod vnd vnnütz seyn sullen, darumb so haben Wir dem obgenant Graf Rudolffen von Hohemberg vnd seinen erben die vorgenant dritthalb fuder wein gelts und ander win korn Höw vnd klain zehent in dem egenant Bann des dorffes Hirsow mit aller zugehorungen vmb die obgenant vierhundert vnd achtzig guldein vnd Sechtzig phunt Haller versetzt vnd verschriben versetzen vnd verschreiben auch wissentlich mit dem brief in solicher maff, daz Sy die in ains rechten wernden phants wis an allen abslag der nütz innehaben vnd niessen süllen als lang vntz daz Wir vnser Prüder oder vnser erben dieselben phantschaft von Jn mit dem obgenant gelt erledigen vnd erlosen, derselben losung Sy vns auch stat tun sullen vnd der gehorsam sein an all widerrede vnd verziehn, wenn Wir des begern Sy sullen auch denselben Satz vnwustlich innhaben vnd sich von den Lüten derselben güter der gewondlichen dinst zins vnd gult als das von alter her komen ist, bemügen lassen vnd die nicht verrer dringen noch besweren in dhein wis vngeuerlich. Mit vrkunt ditz briefs. Geben ze Ensisheim an Montag nach dem Palmtag Nach kristi gepurde dreutzehenhundert Jar vnd darnach in dem Newn vnd Newntzigisten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

795.

1. Mai 1399. o. O. Konrad Goldast, Abt des Klosters Stein am Rhein, belehnt Hensli, Schultheiß zu Nagold, mit drei Jauchart Ackers in der Zelg gegen „Obekilch".

Wir Apt^e^ Cůnrat Goldast von gotz Ordnung dez gotzhus vnd dez Closters ze Stain veriehen offenlich für vns vnd vnser nachkomen. vnd tůn kunt aller menglich mit disem Brieff daz wir Reht vnd Redlich mit gunst vnd willen dez Conventz ze stain verlůhen vnd gelůhen hän zů aim Stätten lehen. hensli schultheiß von Nagelt vnd sinen Erben dri Juchart ackgerß Sint gelegen In der zelg gen Obekilch hin vss vnd stosset die Ain Juchart vornan an den Isoltzhuser weg So ligend die zwo Jucharten ob wishaurß akger vnd von den vorgenanten åkgern Sol der Obgenant hensli Schultheiß oder Sin Erben geben. drů malter vesen nach der zelg^e^ vnd drů maltern och näch der zelg vnd nach agker gelt gewonhait vnd daz diz war vnd stätt Belib daz an disem brieff geschriben stant, dez han wir Obgenanter apt Cůnrat vnser apttig insigel offenlich gehenget zů vrkůnd vnd ze gezůgnůst diser vorgeschriben ding an diesen brieff der geben wart In dem Jaur nach Christus gebůrt do man zalt drůzehen hundert Jaur vnd nůnzig Jaur dar nach In dem nůnden Jaur an dem Maygtag Philipi und Jakobi.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Abtssiegel.

796.

22. Oktober 1399. Vaihingen a. d. Enz. Graf Rudolf von Hohenberg thut als Obmann eines Schiedsgerichts einen Spruch in Betreff des **1390** zwischen dem Markgrafen Bernhard von Baden und Graf Eberhard von Wirtemberg abgeschlossenen Bündnisses.

Ich grauff Růdolf von Hohemberg vergich vnd bekenn mich offenlich an disem brief daz ich ze Leowemberg gesessen bin als ain gemain mann vff vnser frowen aubent Natiuitas von wegen der houchgebornen vnd edeln herren miner lieben gnedigen herren herrn Bernharcz marggraf zů Baden zů ainem tail vnd herrn Eberharcz gräfen zů Wirtemberg zů dem andern tail von sölicher spenn wegen so sy mit ainander gehebt händ von ir aynung wegen: Do saczt der obgenant min herr der marggraf zů mir in ratlůtwis den edeln grauff Fridrichen von Zolr genant der Swarczgräf vnd herrn Göczen von Groszstain ritter vnd min obgenanter grauff Eberhart von Wirtemberg saczt zů mir ouch in ratlůtwis Beringern Häln vnd Hannsen von Lustnow vnd alz wir funf in geriht saßen do kam für vns minsz vorgenanten herren marggrafen Bern-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

harcz rat von sinen wegen mit sinem fursprechen daz waz Rafan von Helmstat vnd fordert daz man hörn sölt ainen aynungsbrief so die obgenanten herren von ir aynung wegen mit ainander hand vmb daz wir erkennen sölten ob der obgenant min herr von Wirtemberg sinem herrn dem marggräfen iht billichen beraten vnd beholffen sölt sin wider Hainrich Göldlin vnd sinen helffern nach sines aynungs briefs sag wann er des selben Hainrich Göldlins fyent wär wann sy sich also gen ainander verschriben hetten welcher herr gen jeman zů fintschaft kam vnd des von dem andern heran ermant wůrd so solt jm der selb herr zů stund vnd vnuerzogenlich beholffen sin. Dagegen antwortent minsz vorgenanten herren grauff Eberharcz von Wirtemberg rat mit sinen fursprechen daz waz Peter Leo vnd sprach der: wie daz sin herr von Wirtemberg vnd der marggräf ain aynung mit ainander hetten als ain aynungs brief wiset vnd seit der selb brief ouch gelesen wart vnd sprach daz sin herr by der aynung beliben welt vnd rett ouch nit da wider vnd sprach daz sin herr von Wirtemberg vmb nucz sin selbs vnd ouch sins lands Bylstein verseczt hett Hainrich Göldlin vnd hett sich gegen dem verbunden vnd verschriben daz er jn vnd all die sinen schirmen sölt zů dem rehten als ander sin land vnd lut vnd wâr ouch der sin vnd stönd jm zů versprechen als daz ain abgeschrift wiset die ouch gelesen vnd verhort wart: Vnd sprach ouch daz der selb min herr der marggräf daz wider sagen daz er Hainrich Göldlin getän hett geschienhen war syt dem mal daz er Bylstein verseczt hett vnd nit da vor vnd getrüwte got vnd dem rehten wol: man gab sinem herren aine zug als lands reht wäre so wölt er besienhen ob Hainrich Göldlin by der aynung beliben wölt so wölt er jn jm zů dem rehten stellen nach der aynung sag wölt er aber by der aynung uit beliben so wölt er tůn waz er billich tůn sölt nach der aynung sag: Dar zů antwort minsz vorgenanten herren des marggrafen fursprech vnd sprach daz Hainrich Göldlin in die aynung nit begriffen wäre vnd stond ouch Hainrich Göldlin minem herren von Wirtemberg nit ze versprechenn vnd wäre ouch die vintschaft die sin herr der marggräf mit jm hette egewesen denn min herr von Wirtemberg jm Bylstein verseczt hett vnd sprach ouch daz sinem herren dem marggrafen die sinen zů Bylstain jn gefangen wären vnd waren da jnn geschäczt vnd solt sich ouch daz wol vinden wenn es dar zů kem so wäre ouch der aynungs brief elter denn die versaczung brief vnd sölt jm billich wider jn vnd sin helffer beholffen sin. Nach dem als wir funf vorgenanten clag vnd antwort verhört haben vnd Peter Leo sprach daz daz widersagen daz der vorgenant vnser herr der marggräf getan hett geschienhen war nach dem als vnser vorgenanter herr von Wirtemberg Hainrich Göldlin Bylstein verseczt hett. da gegen aber des vorgenanten vnsers herren des marggräfen fursprech sprach daz widersagen wär geschienhen e daz Hainrich Göldlin Bylstain verpfant: Vnd wann sy zů baiden tailn kain kuntschaft darvmb vor vns gelaitet händ weder brief noch lüt so sien wir ainhelleglich vberkomen daz wir in ain tag beschaiden sullen vff dem tag mag ieder herr sin kuntschaft bringen beid brief vnd lüt fur den gemain vnd fur die vier die by jm siczent vnd waz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sich da vindet nach dem rehten da sol iedem herren beschienhen waz die funf oder der merer tail zů dem rehten erkennent. Ouch sol jeder herr vngeuerlich sin zwen rätlüt vff den selben tag bringen wäre es aber daz dehainer rätman vff den tag nit komen möht von redlicher sach wegen so mag ieder herr ainen andern ratman dar zů seczen an des oder an der stat die da nit komen möhten vnd sullen die siczen in aller der maszen als die vordern geseßen sint an geuerde Vnd der tag den wir jn also beschaiden der sol sin vff die nehsten mitwochen nach sant Gallen tag schierest kompt zů Leowemberg zů rechter tagzit vnd sol ouch daz ain endtag sin. Vnd disz vnsers sprechens zu warem vrkünd so han ich grauff Růdolff von Hohemberg der gemain man vnd wir die rätlüt mit namen grauff Fridrich von Zolr Beringer Häl vnd Hanns von Lustnow vnser ieglicher sin jnsigel vnder disz geschrift gedrukt in disen offenn brief vnd wann ich Göcz von Grosstain ritter vorgenant zu disen ziten minsz jnsigels nit by mir han so erkenn ich mich disz vorgeschriben vßspruchs vnder der obgenanten fierer jnsigel der geben ist vff vnser frowen aubent als sy geborn wart anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo nono etc. Vnd als wir vorgenanten funf vff dem obgenanten tag ze Leowemberg von der vorgeschribenen kuntschaft wegen der obgenanten baider herren ainen endtag geseczt vnd gemacht haben vff die nehsten mitwochen nach sant Gallen tag zů rechter tagzit wider gen Leowemberg in aller der mässen als daz in vnserm vorgeschriben vßspruch brief da vor geschriben staut so han ich grauff Rudolff von Hohemberg der gemain vorgenant den selben endtag her gen Vaihingen gemacht vnd geseczt mit baider herren willen vnd wißen vnd als ouch jn dem vorgeschriben vßspruch brief geschriben staut. welches herren rätman vff disem endtag von redlicher sach wegen nit gesin oder komen möhten daz denn der selb herr ainen andern rätman an des selben stat wider seczen möht. Also so ist der vorgenante Beringer Häl vff disen vorgenanten mitwochen den endtag nit komen: des haut der vorgenant vnser herr von Wirtemberg an des vorgenanten Beringer Häln stat geseczt grauff Rudolffen von Sulcz den eltern vnd sien wir grauff Růdolff von Hohemberg den gemain man vnd grauff Růdolff von Sulcz grauff Fridrich von Zolr genant der Swarczgraff Göcz von Grosstain ritter vnd Hanns von Lustnow vorgenant von der obgenanten baider herren wegen vff disen hutigen mitwochen nach sant Gallen tag den endtag hie ze Vaihingen ze geriht gesessen vnd haben da verhört die kuntschaft vnsers vorgenanten herren des marggrafen die Renhartt von Remchingen sin fursprech vor vns ließ lesen vnd ouch die kuntschaft vnsers vorgenanten herren grauff Eberharcz von Wirtemberg die Peter Leo von Vlm sin fürsprech vor vns ließ lesen. Vnd nach baider herren clag ansprach widerred vnd antwrt so der selben herren fürsprechen vor vns täten vnd ouch ir baider kuntschaft die wir von jn verhort haben so haben wir verhoret jren verayrnungs brief den sy baid herren mit ainander haben vnd den sy in guten truwen an aydes stat in die hend ainander globt haben ze halteni dar jnn geschriben stet daz sy ainander in güten truwen maynen sullen vnd ainander beräten vnd behelffen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sullen sin wider aller menglich vnd daz sy sich des an ainander wol gelaußen sullen vnd mugen getruwlich an all geuerde Es sol ouch jrer behainer des andern fiend furbasser mer wissenclich in sinen schlozzen vnd landen nit halten husen noch hofen nöch in kainen weg zů legen noch furschieben an geuerd: als daz alles ir aynungs brief aigentlich vßwiset vnd ist ouch des selben veraynungs brief datum in dem jar do man zalt von Cristz gebürt drúczehenhundert jar vnd in dem nünczigosten jar an dem nehsten zinstag nach aller heiligen tag. Dar nach verhörten wir ain abgeschrift des briefs den vnser herr von Wirtemberg Hainrich Goldlin geben haut dar jnn geschriben stet daz der selb vnser herr von Wirtemberg den vorgenanten Hainrich Göldlin vnd sin erben vnd die sinen verantwrten vnd versprechen sol: als ander sin vndertän zů dem rehte als daz der selb brief ouch aigentlich vßwiset. Des selben briefs datum stet also der geben ward des jars do man zalt von gottes geburt druczehenhundert jär vnd dar nach in dem syben vnd nunczigosten jär des nehsten zinstags nach sant Martins tag des hailigen byschofs: Dar nach so verhorten wir ain widersags brief als vnser herr der marggraf Hainrich Göldlin widersagt haut vnd sin vind ward des selben widersagsbrief datum stet also Der geben ist ze Pforczhain vff den fritag vor sant Martins tag do man zalt von Cristi gebürt drüczehenhundert nunczig vnd syben jär. Vnd nach dem als wir die vorgeschriben brief all also verhorten, do stund aber fur vns der vorgenant Renhart von Remchingen vnd sprach: die wil der veraynungs brief vnd ouch der widersags brief elter vnd e geben worden wären als sich an der datum der selben brief erfunden hett: dann der brief den vnser vorgenanter herr von Wirtemberg dem vorgenanten Hainrich Göldlin geben haut: so höft er zů got vnd dem rehten daz dann der selb brief sinem herrn dem marggräfen an dem vorgeschriben veraynungs brief niht schaden solt vnd in dar vber nit schuldig sin solt zů versprechen oder zů schirmen wider den vorgenanten sinen herren den marggräfen. Ouch verhorten wir zwen kuntschaft brief die die von Marpach vnd Brakenhain geben händ die besagent nit anders: denn daz sy Hainrich Goldlin gesworn haben den brief ze haltenn den vnser herr von Wirtemberg dem vorgenanten Hainrich Göldlin geben haut. Vnd wann wir nü aigentlich erfunden haben daz der veraynungs brief den die vorgenanten vnser baid herren ainander versigelt vnd verschriben geben haben vnd ouch der widersags brief als vnser herr der marggraf vorgenant dem vorgenanten Hainrich Goldlin widersagt haut elter vnd e geben sint dann der brief den vnser vorgenanter herr von Wirtemberg dem obgenanten Hainrich Göldlin geben haut: So sprechen wir all funf ainhelleglich zů dem rehten daz vnser vorgenanter herr von Wirtemberg dem obgenanten vnserm herrn dem marggräfen wider Hainrich Göldlin vorgenanten behelffen sin solle nach lut vnd vßwisung der veraynung so sy dann baider sit mit ainander haben. Vnd disz vorgeschriben vnsers vßspruchs vnd vrtails zů warem vrkund, so haben wir all funf vnser ieglicher sin aigen jnsigel gehenkt an disen brief. Der geben ist ze Vaihingen vff die mitwochen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach sant Gallen tag des jars do man zalt von Cristz gebürt drúczehenhundert nünczig vnd nün jär.

V. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Mit 5 Siegeln. 1) Klein, rund, Prägung in grünem Wachs in weißem mit hohem wulstigem Rande, an Perg.str. Ein Helm mit 2 aufrechten Hifthörnern. Umschr.: † S. Rvodol. (undeutlich) Hoenberg. — 2) Rund, Prägung in grünem Wachs, wie in vorigem, tiefer liegend, von weißem Wachs, mit starkem Wulst umgeben, an Perg.str. Dreieckiger, rechtsgeneigter Schild, mit drei aufwärtsstehenden Zacken oder Spitzen, auf dem linken Ort ein Helm, auf demselben das Helmtüchlein, auf diesem eine undeutliche Figur, die eine Bischofsinful seyn könnte. Der Grund mit Zweigen verziert. Umschr.: † S. Rvodolfi. comitis. de. Svlc (verdorben). — 3) Wie die Abbildung in den Monum. Zoller. I, 359. Wachs der Prägung und Umhüllung wie an voriger, an Perg.str. — 4) Rund, Wachs der Prägung und Umhüllung wie an den vorigen. Perg.str. Neben einander stehen rechts ein Helm mit Helmdecke, das Bild auf dem Helme ist nicht zu erkennen, neben dem Helme links ein dreieckiger Schild mit einem Sparren, in welchem Adler (.·.). — 5) Rund, Wachs wie in dem vorigen; dreieckiger Schild, ganz undeutliches Bild. Umschr.: † S. Ioais. de. Lvstnowe (sehr undeutlich).

797.

13. November 1399. Altensteig. Ein Schiedsgericht legt die Streitigkeiten bei zwischen den Herren von Gültlingen und den armen Leuten, welche in das Kirchspiel zu Altensteig gehören, betreffend die kleinen Fische in der Nagold.

Dis ist zu wißendt, Von solcher Spänne vnd Stöße wegen, So die Vier Gebrüeder von Gülltlingen, mit Nahmen, Gumpoldt, Heinrich, Burckhardt Vnd Conradt Vonn Gülltlingen, vff Ain Syte, Vnd die Burger zue Altenstaig, vff die Andere Syten, mit einander gehabet hundt, Von der Arme Leuthe wegen, die da gehörendt In das Kürchspühl, des Dörffleins Zue Alltenstaig, Von der Kleine Visch wegen, In der Nagaldt, derselben Spänne die vorgedachte von Gülltlingen, Von der Arme Leuthe wegen des Voriges Kürchspühls, auch die Burger Zue Alltenstaig, Zue dem Rechten Kommen sindt, vff Hannsen den Schönckh von Nagoldt Zue Einem Gemeinern, Zue denselben, wart gesetzt, Vff der von Gülltlingen Syten, Hanß von Hirsaw, vnd Clauß Hagmann vonn Nagoldt, so ward gesetzt, Von Ihr vonn Alltenstaig wegen, Albrecht der Hose, Ain Burger Zue Pfortzheimb vnd Cöntzlj den Vogt Zue Lieben Zell, Vnd da wür die vorgeheis Fünffe, Also Nider saßen, Zue Alltenstaig, vff disen Tag, Alß dieser brieff geben ward, da Stuende dar die Vorgenanten von Gülltlingen, mit Ihrem fürsprech des Betzs Bernle der Schnider von Nagoldt von der Arme Leuthe wegen, die da gehörendt, In des Vor-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geheisen Kürchspihl, des dörfflins Zue Alltenstaig, vnd Sprechen dieselbe Arme Leuthe, sölch Recht haben, die Kleine Vische Zuefahen, In der Nagoldt, Von Kretz (sic!) vnderwerth biß Zuer Grundlosen vß, Vnd Sprechen mit ihrem fürsprechen, daß Sie des gueth Khundtschafft hetten, da wider angehördt, Spännert (sic!) von Rennhingen, Von der von Alltenstaig Burgen, Er getraute Gott vnd dem Rechten, daß Niemand Beßer Recht hette, die Kleine Visch Zue fahendt, In der Nagoldt, denn die von Alltenstaig, vnd sollten auch, die besetzen vnd Entsetzen, Vnd hoffen Sie hetten des gueth Khundtschafft, da Erkhandten wür Fünffe Ain Helliglich Zue dem Rechten, das wür Baiden Partheyen, Brieff vnd Khundtschafft wöllten, Verhören, Vnd die verhörten wür Also, Von beeden Partheyen vnd da Erkhandten wür vnß Alle Fünff Zue dem Rechten, Nach Ihr beeder Khundtschafft, daß die von Alltenstaig, die Beste Khundtschafft hetten, Vnd daß Niemand beßer Recht hette, Zue den Kleinen Vischen zue fahen, denn Sie, Vnd Söllten auch die Kleine Vische in der Nagoldt fürbaßer mehr besetzen, Vnd Endtsetzen, Von Kretz vnder wehrt, biß Zuer Grundlosen vß, Ane Allen möniglichs Irrung vnd Hindernuße, Auch Kamen, für vnß, die Vorgeheißen Vier Brüeder von Gülltlingen, vnd Sprachen, ob Sich die von Alltenstaig nit billich Erkhennen sollten, ob Sie Ihn Ihr Hoffrecht geben sollt, von den Kleinen vischen, da Sie dann in Ihrem Waßser fienget, wann Ihnen doch dieselbe Recht vormahls Allweeg, darin geben worden Darumb haben wür Fünff beeder Partheyen mit Ihn beeder willen vnd wißen, mit der Güettligkeith gericht, Vnd Ver Eint, Allso wehne die Burger Zue Alltenstaig die Kleine Visch in den Vorgestehet Waßser, In deren Costen Verliehenndt, Zue Vischen, Allß Sie die von Alter Verliehen hundt, wehne denn dieselbe Fischer in den Vorgesteht Vier Gebrüeder von Gülltlingen, oder In Ihr Ains Waßser gienge, Vnnd denn Hammen dar Inn setzten, So söllendt Ihn Zwen Fischer Ain halbe Maß Fische Zue Hoffrecht geben, Weren aber der Vischen vier, die miteinander In die Waßser giengen, die söllet Ihn Ain Gantze Maß Fische Zue Hoffrecht geben, Wer aber An vischer Allein in die waßser gienge, Zue Fischen, wenn denn derselbe Zwierest darinn gienge, der soll In den auch Ain Halb Maß Fische Zue Hoffrecht geben, Vnnd die vorgesteht Hoffrecht sollen dieselben biß des Abguhn (sic!) von Gülltlingen, Inn des waßser Sie denn giengen gen vischen, Entweder gehn Bernerkh, gehn Alltenstaig oder Zuom Thurn, In den Ihrigen Stätte aine, die Vorgün (sic!) von Gülltlingen den wöllen, vnd sollen die von Gülltlingen denselben vischer Ihr Brodt geben, Alß daß Vonn Alter herkhommen Ist, ohn all gefährdte, vnd Alles Vorgeheis dinge, Zue Aim Wahren vrkhunde, so huben wür die vorgestehet, mit Namen Hannß Schönckh von Nagoldt, der Vorgestehet sache Ain Gemeiner, Hannß von Hirschaw, Albrecht Hoß, Burgere Zue Pfortzheimb, Vnd Küntzle Vogt Zue Lieben Zell, Vnß Jeglichen sein Aigen Innsigell offentlich gehenckht An disen brieff, Vnder denselben Innsigell, Vergab Ich der Vorig, Claiß Hagmann, Von Nagoldt, wann Ich Aigens Insigell nit haun, dieser Brieff ward geben Zue Alltenstaig, an dem Nechsten Donnerstag, nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

St. Martins Tag, des Hayligen Bischophs, da mann Zahlt von Gottes Geburth, drey Zehenhundert Neuntzig vnd Neun Jahr.

V. einer Abschrift aus dem 17. Jahrhundert im St.-Archiv zu Stuttgart.

798.

10. Januar 1400. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann dieser Herrschaft, belehnt den Ulrich Maier von Waßneck, Chorherrn zu Constanz, mit **9** Morgen Ackers zu Holzgerlingen (O.A. Böblingen), Lehen von Hohenberg.

Wir graf Rudolf von Hohemberg höptman der herschaft daselbs tůgen kunt menglichen mit disem brief daz vff den tag alz dirr brief geben ist fúr vns kam herr Vlrich der maiger von Waszuek corherr ze Costencz vnd braht vns fúr wie daz er kost hett vm Linggun Taulfingerinun Berhtolds von Boppenhusen elich wirten niun iuchart akers, die lehen wären von vnser gnedigen herrschaft von Österich von der herschaft wegen ze Hohemberg vnd lágin ze Holczgirningen, zwo an den anwanden ainhalb an dem hägken vnd anderthalb an Auberlin Fryen vnd stoßent gen dem dorff her vff dez Gerringers aker so ligend zwo in dem grund ainhalb an dem Böblinger weg vnd anderthalb an der múnchpfat vnd hat der Gerringer ain daczwischen. Item dry iuchart an anander by Mengos tor strichent neben dem zun vnd stößent ainhalb an dez Gerringers aker vnd anderthalb an des alten Gerringers aker. Item zwo iucharta ab den dryen die siu hat an dem murer weg stoßent uff dez Gerringers bongarten vnd die ain sol ir bliben die gen Burkarcz Gerringers aker anhin stößet vnd batt vns daz wir jm liuhen an stat vnd in namen vnser gnedigen herrschaft von Österich die vorgeschriben åker die och vns die obgenant Taulfingerin vffgeben hett also haben wir die selben åker von der vorgenanten Luiggun Taulfingerinun vfgenomen vnd haben sie mit ir zůgehörd an stat vnd in namen vnser obgenanten herrschaft von Österich geliuhen herr Vlrichen dem maiger von Waszuek, lihen och jm die wissenclich mit disem brief waz wir daran von billich vnd durch reht lihen súllen vnd múgen also daz er vns gnedigen herrschaft von Österich dauon tůn sol alz ain ieglich lehenman sinen lehenherren von billich vnd durch reht tůn sol doch derselben vnser herschaft von Österich vnd iren mannen ãnschadlich an allen iren rehten vngeuarlich dez ze vrkund haben wir vnser aigen insigel gehenkt an disen brief der geben ist an sant Pauls tag dez ersten ainsidels dez jars do man zalt von Cristi gebúrt vierzehenhundert jar.

V. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Kleines, rundes Siegel in braunem Wachs an Pergamentstreifen, mit rechts geneigtem, dreieckigem, zur Hälfte in die Umschrift gehenden Schilde, auf dessen aufwärts gerichtetem Eck ein Helm mit hohen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in die Umschrift reichenden Hifthörnern, zu beiden Seiten des Helmes flattern aufwärts dreilappige Helmdecken. Grund mit Sternen bedeckt. Umschrift: S. Rvodolfi . comitis . d . Hohenberg.

799.

30. Januar **1400.** Ensißheim. Herzog Leupolt von Oestreich bekennt, daß er seine Zustimmung gegeben, als Graf Rudolf von Hohenberg, sein Hauptmann, um **800** rhein. Gulden von Konrad Böcklin, genannt Hoppeler, seinen (Leupolts) Theil an obern Ow dem Städtlein, die Dörfer Schwaldorf, Niedernau und Frommenhausen nebst einer Weingült von **9** Amen aus der Neckarhalden bei Rotenburg eingelöst.

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Österreich ze Steyr ze kearnden vnd ze krain Graf ze Tyrol etc. Tun kunt. Als der edel vnser lieber Oheim Graf Rudolf von Hohemberg vnser Houbtman daselbs die nachgeschriben güter des ersten vnsern tail an obern Öw dem Stättlin Swaldorf Nidernow vnd frumenhusen die dörffer vnd Newn amen Wingelts vsser vnsern Wingarten an der Neggerhalden von vnserm getruwen Chunraten Pogglin genant Hoppeller die sein phand für Tusent phunt Haller von vns gewesen sind vmb Achthundert Reynischer guldein an sich erlediget vnd gelöset hat. Also haben Wir zu derselben losung vnsern willen vnd gunst gegeben vnd geben ouch wissentlich. In solcher mass. daz der egenant vnser oheim Graf Rudolph die egenanten Güter in phands weis an abslag der nutz von vns innhaben vnd niessen sol, als lang vntz wir vnser Brüder vnd erben die von Im oder sinen erben vmb die vorgenanten Acht hundert guldein erledigen vnd erlösen, derselben lösung, Sy vns auch stat tün sullen, wenn wir Sy mit vnsern briefen darumb ermanen vngeuarlich. Mit vrkund ditz briefs. Geben ze Ensisheim an freytag vor vnser frowen tag der Liechtmess. Nach Christs geburde Tusend vnd in dem vierhundertistem Jaren.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem bekannten kl. Siegel Leopolds.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf